Nr. 189. Freitag, den 14. August 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 16. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerfting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Mündliche Verhandlungen über den Garantiepakt in Sicht.

Die Zollvorlage und die Amnestievorlage im Reichsrat angenommen. — Kurze Erholungsreise Dr. Luthers und Dr. Stresemanns.

Dr. Stresemann zwei Jahre Minister.

Berlin, 13. August.

Am heutigen Tage blickt Dr. Stresemann auf eine zweijährige Tätigkeit als Mitglied des Reichskabinetts zurück. Die dem Außenminister nahestehende „Tägliche Rundschau" erinnert daran, daß, als Dr. Stresemann vor zwei Jahren den Posten des Reichskanzlers übernahm, die Not im Ruhrgebiet und die Siegeszuversicht Poincarés ihren Gipfelpunkt erreicht hatten, während sich die innerpolitischen Gegensätze in Deutschland noch zu verschärfen schienen und das bis dahin immer noch erträglich fließende Gewässer der Inflation im Begriff stand, mit unheimlicher Geschwindigkeit zum reißenden Strom anzuschwellen. Dr. Stresemann habe den Mut und die Opferbereitschaft gehabt, in diesem Augenblick, der wenig Dank versprach, die Zügel in die Hand zu nehmen. Das Blatt weist dann weiter darauf hin, daß Dr. Stresemann als Außenminister die Kühnheit hatte, der erste zu sein, der „Silberstreifen" am trüben Himmel der deutschen Politik wahrnahm. Inzwischen sei es klar geworden, daß er recht behalten habe. Es lasse sich heute nicht mehr leugnen, daß Deutschland vorwärts gekommen sei.

Auch das „Achtuhr-Abendblatt" kommt in einem Ueberblick über die letzten zwei Jahre Außenpolitik zu dem Schluß, daß sie Deutschland unzweifelhaft ein Stück Weges vorwärts gebracht habe. „Wir können," so schreibt das Blatt weiter, „in der Außenpolitik die Gegner nur von Schützengraben zu Schützengraben treiben. Für einen Generalangriff der Umkehrung der weltpolitischen Verhältnisse sind die Mittel nicht in unserer Hand. Diese zähe Arbeit ist nicht geeignet, Popularität zu schaffen. Aber sie wird vielleicht einmal in rückwirkender Betrachtung späterer Zeiten mehr gewürdigt werden, als es die Gegenwart tut."

Der Reichsrat stimmt der Zollvorlage zu.

Berlin, 13. August.

Der Reichsrat beschäftigte sich heute mit den im Reichstag verabschiedeten Gesetzen und stimmte ihnen zu. Der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer bezweifelte, daß für die Amnestie- und die Zollvorlage die verfassungsmäßige Mehrheit des Reichstages vorhanden gewesen sei. Sachsen sei daher nicht in der Lage, der Vorlage zuzustimmen. Der Vertreter Lübecks schloß sich der Erklärung an. Auch Oberpräsident Hörsing als Vertreter der Provinz Sachsen erklärte, daß die Vorlage ungesetzlich zustande gekommen sei. Er stimmte daher, wie der Bevollmächtigte Berlins, gegen die Vorlage. Der Vertreter Hessens schloß sich ebenfalls der Erklärung des sächsischen Gesandten an. Der Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß an der Verfassungsmäßigkeit der Gesetze nicht gezweifelt werden könne. Die Reichsregierung habe ständig den Standpunkt vertreten, daß eine Ermächtigung, auch wenn es sich um wirtschaftlich bedeutsame Fragen handele, im Wege der gewöhnlichen Gesetzgebung angenommen werden könne, wenn sich die Ermächtigung auf einzelne näher begrenzte Gebiete beschränke. Zur Fürsorge für Sozialrentner erklärte Staatssekretär Weißmann für Preußen, daß die Durchführung der Reichstagsbeschlüsse völlig unmöglich sei, wenn das Reich nicht die Mittel hierzu bereitstelle. Die preußische Regierung werde die Reichsregierung bitten, das Gesetz nicht eher zu verkünden, bevor nicht das Reich die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt habe.

Die Inkraftsetzung der Mehl- und Getreidezölle.

Berlin, 13. August.

Nach Mitteilungen, die dem Verein der Berliner Getreide- und Produktenhändler zugegangen sind, sollen die Einfuhrzölle für Getreide und Mehl in der Zeit ungefähr zwischen dem 29. August und dem 1. September in Kraft treten.

Der Reichslandbund zum Zollkompromiß.

Berlin, 13. August.

Die Vertreterversammlung des Reichslandbundes hat zum Zollkompromiß folgende Entschließung gefaßt: In Anbetracht der katastrophalen Lage der deutschen Wirtschaft, die in der Passivität der Handelsbilanz ihren Ausdruck findet, hat der Reichslandbund die Reichsregierung und die Oeffentlichkeit auf die notwendige starke Steigerung der nationalen Erzeugung hingewiesen, um in erster Linie die schwer darniederliegende Landwirtschaft in den Stand zu setzen, zu ihrem Teil an der allgemeinen Produktionssteigerung mitzuwirken. Lediglich um die Unabhängigkeit Deutschlands von ausländischer Nahrungsmitteleinfuhr sicher zu stellen, hat der Reichslandbund im Hinblick auf den starken Zollschutz, den die Industrie bereits genießt, eine ähnliche große Zollvorlage gefordert. Weder der von der Reichsregierung vorliegende Zolltarif, noch das von den Parteien vereinbarte Zollkompromiß sind ausreichend, um die Landwirtschaft in den Stand zu setzen, ihre nationalen Aufgaben zu erfüllen und die volkswirtschaftliche Gefahr der passiven Handelsbilanz zu beseitigen. Der Reichslandbund kann deshalb in dem vorgelegten Kompromiß nur einen ersten schüchternen Schritt auf dem Wege zu dem großen nationalen Ziele erkennen. Der Reichslandbund wird alle Kraft anspannen, die endgültige Lösung der großen volkswirtschaftlichen Fragen in dem von ihm vertretenen Sinne durchzusetzen.

Berlin für eine große Konferenz.

Berlin, 13. August.

Wie die „Tägliche Rundschau", die dem Reichsaußenminister nahesteht, mitteilt, ergibt sich nach Abschluß der Londoner Besprechungen an zuständiger Stelle folgende Auffassung über die weitere Behandlung der Garantiefrage:

Aus der Fülle von Nachrichten, die aus London über den Gang der Besprechungen herüberkommen, läßt sich heute schon das Eine annehmen, daß die Antwort wahrscheinlich nur kurz und im höflichen Tone gehalten sein wird und daß sie der deutschen Regierung keinen Anlaß geben dürfte, den Notenaustausch fortzusetzen. Vielmehr scheint der Gang der Dinge nun auf mündliche Besprechungen loszusteuern. Für die Form der mündlichen Besprechungen sind im Laufe der Zeit drei verschiedene Möglichkeiten aufgetaucht. Die erste dieser Möglichkeiten ist eine juristische Konferenz der drei am meisten beteiligten Mächte, Deutschland, Frankreich und England. Eine derartige Konferenz hätte nicht den ganzen Fragenkomplex zu behandeln, sondern nur die Frage des Westpaktes. Sie dürfte jetzt wohl ernstlich nicht mehr in Betracht gezogen werden. Eine andere Möglichkeit für eine persönliche Zusammenkunft ist die einer Besprechung der Außenminister. Zweifellos wäre es nicht unvorteilhaft, wenn sich auf diesem Wege einmal diejenigen leitenden Staatsmänner, die sonst im allgemeinen nur durch ihre Botschafter miteinander zu verkehren pflegen, auch persönlich kennen lernten. Der Gedanke einer Zusammenkunft der Außenminister hätte aber bei seiner Verwirklichung nicht nur ein gegenseitiges Kennenlernen zu bedeuten, sondern es würde durch ihn eine grundsätzliche Einigung über die ganze Frage des Sicherheitspaktes erstrebt werden, sodaß nachher nur noch die Kanzleien das Schlußprotokoll fertig zu stellen hätten. Frankreich hat sich schon gegen eine große Konferenz im Vorjahre in London ausgesprochen. Es ist nun aber einmal nicht aus der Welt zu schaffen, daß sich auf einer kleinen Konferenz der Minister von dem hier umschriebenen Umfange ganz ähnliche Schwierigkeiten in der Verhandlung ergeben würden, wie bei der juristischen Konferenz und wie sie sich bei den Verhandlungen von Dr. Simons in London im Gegensatz zu den vorjährigen Verhandlungen in London ergaben. Diese Ueberlegungen weisen folgerichtig darauf hin, daß auch diesmal die Erörterungen, die sich aus dem bisherigen Notenwechsel über den Sicherheitspakt ergaben, in einer großen Konferenz geführt werden sollten, bei der vielmehr als bei jeder anderen Besprechung im kleinen Rahmen von vornherein die Gewähr besteht, daß sich nach der Konferenz die Parlamente und Parteien der verschiedenen Länder auch hinter die von ihren Ministern getroffenen Abmachungen stellen werden. Die Dinge wirklich zum Erfolg zu bringen, liegt jedoch nicht nur im Interesse des Deutschen Reiches, es liegt ebenso sehr im Interesse Frankreichs. Nur wenn endlich einmal die Gefahr dafür vorhanden ist, daß Europa auf lange Sicht hinaus vor neuen kriegerischen Wirren bewahrt bleibt, daß nicht brutale Sanktionspolitik die Völker immer weiter auseinanderreißt, statt sie zusammenzuführen, nur dann wird auch das Vertrauen in die europäische Wirtschaft zurückkehren und sich festigen, was im Hinblick auf die finanzielle weltbeherrschende Macht der Vereinigten Staaten von Amerika, doch in Frankreich mindestens ebenso sehr wie in Deutschland beachtet werden muß.

Berlin, 13. August.

Eine Stellungnahme der deutschen Regierung zum Ergebnis der Londoner Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand kann, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, erst in Frage kommen, wenn die Note der französischen Regierung in Berlin eingetroffen ist, besonders da die Meldungen über die Besprechungen noch recht undurchsichtig sind. Man erwartet, daß die französische Note nicht vor Mitte oder Ende der nächsten Woche in Berlin eintrifft, da sie bekanntlich in Brüssel, Rom und Tokio zur Stellungnahme überreicht werden soll. Deshalb werden Dr. Luther und Dr. Stresemann morgen für einige Tage Berlin verlassen, beide werden aber zurückkehren, wenn die französische Antwortnote überreicht sein wird.

Das Sanktionskompromiß.

Paris, 13. August.

In einer offiziellen Havasnote zu den Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain wird festgestellt, daß die Abfassung der Note an Deutschland den Hauptgegenstand der Aussprache gebildet habe. Nebenbei seien aber auch die Möglichkeiten besprochen worden, die sich aus der Erweiterung des deutschen Sicherheitsangebotes ergeben könnten. Es habe sich darum gehandelt, die Grundlage für etwaige Verhandlungen zu besprechen. Diese Grundlage könne selbstverständlich noch Aenderungen erfahren, da eine der beteiligten Parteien (Deutschland) noch nicht zu Rate gezogen sei und außerdem Belgien und Italien von dem Londoner Meinungsaustausch noch nicht offiziell in Kenntnis gesetzt werden konnten. Die Behauptung, daß ein Garantievertragsentwurf schon abgefaßt worden sei und Deutschland aufgezwungen werden solle, sei aus der Luft gegriffen. In London verlaute, daß die falschen Auslegungen bei deutschen Diplomaten Glauben gefunden hätten. Die beiden Außenminister hätten aber derartiges nie in Erwägung gezogen. Ihre Ansicht gehe dahin, mit den Vertretern Deutschlands in Verhandlungen einzutreten und ihnen nicht von vornherein festgesetzte Bedingungen zur Unterzeichnung vorzulegen. Selbstverständlich sei aber der Boden für diese Verhandlungen vorbereitet worden. Das gestern erzielte Einvernehmen beziehe sich auf die Voraussetzungen, unter denen die Verhandlungen mit Deutschland eröffnet werden sollten. An Deutschland liege es jetzt, den Alliierten entgegenzukommen. Die Note, in der Deutschland eingeladen wird, sei sehr versöhnlich gehalten und unterstreiche die Möglichkeit einer Verständigung. Briand und Chamberlain hätten im übrigen versucht, für gewisse mit dem Pakt zusammenhängende Fragen bestimmte Formeln zu finden. Es treffe zu, daß die Fälle, die die Ergreifung von Sanktionen nach sich zögen, zur Sprache gekommen seien. Trotz der Zurückhaltung der Unterhändler könne versichert werden, daß die Definierung in einer bestimmten Anzahl dieser Fälle festgelegt worden sei. Zurzeit ließe sich noch nicht sagen, wann Deutschland mit den Alliierten zusammentreffe. Alles hänge von der Schnelligkeit ab, mit der die Reichsregierung auf die französische Note antworte.

Wie die Pariser Blätter weiter aus London melden, sollen folgende vier Punkte vorgesehen sein, bei denen Frankreich auf eigene Faust ohne das Gutachten des Völkerbundes und ohne die Zustimmung Englands einzuholen, vorgehen dürfe:

1. Bei Ueberschreitung der Grenze;
2. wenn starke Truppenabteilungen in die entmilitarierte Rheinlandzone eindringen;
3. wenn größere Truppenabteilungen in der Nähe dieser Zone zusammengezogen werden, die einen Offensivvorstoß erwarten ließen;
4. bei Ausführung von Befestigungen und anderen Arbeiten militärischen Charakters.

Bei Angriffshandlungen untergeordneter Bedeutung habe sich England, wie der „Matin" meldet, auf den Standpunkt gestellt, daß zur Ergreifung von Sanktionen auf Grund eines Schiedsspruches geschritten werden könne. Die französischen Unterhändler hätten sich dem widersetzt, es sei aber gelungen, eine Formel zu finden, die aber noch geheimgehalten werde. Man nehme an, daß das Kompromiß auch die Zustimmung der Reichsregierung finden werde (?). Dasselbe gelte für die östlichen Schiedsgerichtsverträge. Zur Annahme werde wahrscheinlich eine Formel gelangen, nach der die Schiedsgerichtsverträge unter die gemeinsame Garantie Frankreichs und des Völkerbundes gestellt würden. Man vermute, daß Deutschland auch zu diesem Kompromiß seine Zustimmung geben werde (?).

Wie sich Briand den Gang der Verhandlungen denkt.

London, 13. August.

Wie die diplomatische Korrespondenz des „Daily Telegraph" schreibt, bezweckt die französische Note, direkte Verhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland herbeizuführen. Wie sich die Besprechungen in der Folge gestalten werden, sei noch etwas ungewiß. Briand habe sich offen dem Gedanken einer Plenarkonferenz widersetzt. Er habe erklärt, daß sich die Staatsmänner von Verhandlungen in der Oeffentlichkeit solange fern halten sollten, solange nicht die Hauptpunkte in Minister- und Sachverständigensitzungen erledigt seien. Der französische Außenminister hoffe, daß die Besprechung auf dem Wege über die Gesandten fortgesetzt würden, denen Besprechungen zwischen den juristischen Fachleuten aller beteiligten Parteien folgen sollten.

Die Einzelheiten über den Rheinlandpakt selbst seien, so schreibt bestätigend der Korrespondent, von den Ministern und den Fachmännern der beiden Auswärtigen Aemter ausführlich erörtert worden. Besondere Aufmerksamkeit habe man dabei der Frage der Sanktionen gewidmet. Dabei sei es das Bestreben der englischen Unterhändler gewesen, England davor zu schützen, in einen Konflikt im Osten Europas hineingezogen zu werden. Versuchsweise sei eine Formel für die Fälle gefunden worden, in denen Frankreich die Erlaubnis gegeben werden solle, ohne Befragung Englands und des Völkerbundes einzuschreiten. Alle bisherigen Abmachungen über den Rheinlandpakt seien aber unter der Bedingung getroffen worden, daß die Regierung die Zustimmung der Dominions finde und daß Deutschland das Recht habe, in voller Freiheit darüber zu verhandeln.

Kabinettsrat in London.

London, 13. August.

Wie Reuter erfährt, hielt das Kabinett heute nachmittag eine Sitzung ab, in der die Verhandlungen, die bisher hinsichtlich des Sicherheitspaktes gepflogen wurden, eingehend besprochen wurden. Chamberlain erstattete Bericht über seine Aussprache mit Briand.

Die neue Hypothekenaufwertung.

Von Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, Hirschberg i. Schl.

Das mit großer Spannung erwartete Aufwertungsgesetz liegt nunmehr im Wortlaut vor. Es ist natürlich unmöglich, hier eine erschöpfende Darstellung der sämtlichen Bestimmungen zu geben. Wiedergegeben sei vielmehr nur das Wichtigste über die allgemein interessierende Aufwertung der Hypotheken.

1. Von Wichtigkeit ist zunächst die Bestimmung, daß als Goldmarkbetrag der aufzuwertenden Hypothek die vor dem 1. Januar 1918 erworben ist, der Nennbetrag der Hypothek gilt. Das Gesetz geht davon aus, daß bis dahin eine nennenswerte Inflation nicht stattgefunden hat. Ist der Anspruch später erworben, so wird der Goldmarkbetrag nach einer besonderen, dem Gesetz beigefügten Tabelle berechnet, die aber, wie hervorgehoben sei, nicht die Indexberechnung zugrunde legt, sondern sich an den Goldmarkwert der Papiermark anlehnt.

2. Hinsichtlich der Höhe der Aufwertung enthält das Gesetz an der Unterscheidung der Aufwertung des dinglichen Rechts und der persönlichen Forderung fest. Das dingliche Recht wird mit 25 Prozent aufgewertet, also 10 Prozent höher als nach der dritten Steuernotverordnung. Der Eigentümer kann jedoch eine Herabsetzung der Aufwertung um höchstens 10 Prozent, also höchstens auf 15 Prozent verlangen, wenn dies „mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar" erscheint. Wie man sieht, ist die Möglichkeit, eine Herabsetzung zu verlangen, sehr eng gezogen. Der Antrag auf Herabsetzung muß bis zum 1. April 1926 bei der Aufwertungsstelle gestellt werden.

Die persönliche Forderung wird ebenfalls in Höhe von 25 Prozent aufgewertet, jedoch läßt das Gesetz auch hier selbstverständlich eine geringere Aufwertung in den oben angegebenen Fällen zu. Außerdem aber ist bei der persönlichen Forderung sowohl eine höhere als auch eine geringere Aufwertung in einer Anzahl von Fällen möglich, die das Gesetz in Paragraph 10 aufzählt, und zwar bei Forderungen aus Gesellschaftsverträgen oder anderen Beteiligungsverhältnissen, bei Gutsüberlassungsverträgen, ferner, wenn die Hypothek auf den Beziehungen zwischen unterhaltungsberechtigten und unterhaltungsverpflichteten Personen beruht, wenn die Hypothek nur eine Sicherheitshypothek ist und die zugrundeliegende Forderung eine andere Forderung als eine Darlehnsforderung ist und schließlich — und das ist der wichtigste Fall — wenn es sich um eine Restkaufgeldforderung handelt, die nach dem 31. Dezember 1908 begründet worden ist.

Wenn also auch hiernach eine höhere Aufwertung von 25 Prozent möglich ist, so sagt das Gesetz doch keineswegs, daß in jedem Falle eine Aufwertung in voller Höhe stattfinden müsse. Vielmehr wird in manchen Fällen die Aufwertung auf 75 Prozent beschränkt und außerdem bestimmt, daß, was nach dem bisherigen Recht zweifelhaft war, eine Aufwertung über 100 Prozent nicht zulässig ist. Die Anmeldefrist läuft wieder bis zum 1. April 1926.

In keinem Fall darf die dingliche Forderung höher aufgewertet werden als die persönliche Forderung. Wenn also der Schuldner die Herabsetzung der persönlichen Forderung auf einen geringeren Betrag als 25 Prozent erreicht, so darf auch die dingliche Hypothek nicht höher als auf 25 Prozent aufgewertet werden.

Von außerordentlicher Wichtigkeit sind die Bestimmungen, die über die Rückwirkung des Gesetzes getroffen sind. Während nach der Steuernotverordnung nur diejenigen zurückgezahlten Hypotheken, bei denen sich der Gläubiger einen Vorbehalt gemacht hatte, aufgewertet werden konnten, findet nun eine Aufwertung auch bei vorbehaltlos angenommenen Hypotheken dann statt, wenn die Zahlung in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 erfolgt ist. Es kommt also, wie hervorgehoben sei, auf den Zeitpunkt der Annahme des Geldes, nicht auf den Zeitpunkt der Ausstellung der löschungsfähigen Quittung an. Um jedoch unbillige Härten, die sich aus dieser sehr einschneidenden Bestimmung ergeben können, zu vermeiden, hat man auch hier wieder eine Kautschuckbestimmung eingefügt, nach der Aufwertung nicht verlangt werden kann, erstens, wenn diese für den Eigentümer des Grundstücks oder den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage (besonders erhebliche Vermögensverluste) eine unbillige Härte bedeuten würde und zweitens, wenn diese für den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf die Höhe des bei der Veräußerung des belasteten Grundstücks erzielten Erlöses oder mit Rücksicht darauf, daß das belastete Grundstück nicht mehr im Inlande liegt und daß deshalb die Inanspruchnahme des Eigentümers erheblich erschwert ist, eine unbillige Härte bedeuten würde. Zu dem letzten Falle ein Beispiel:

Hat am 1. Juli 1923 jemand als der Dollar 160 000 stand, das Grundstück für 16 Millionen Mark verkauft, nachdem der Hypothekengläubiger seine Hypothek von 10 000 Friedens-Mark vorbehaltlos hatte löschen lassen, so würde es eine unbillige Härte für ihn bedeuten, wenn er jetzt an den Hypothekengläubiger einen Aufwertungsbetrag von 2500 Goldmark zu zahlen hätte, während er seinerzeit für das Grundstück selbst nur einen Betrag von 16 Millionen Papiermark = 400 Goldmark erhalten hat.

Leider sagt das Gesetz nichts über den Fall, wie den folgenden, der so häufig vorkommen dürfte: A. hat sein Grundstück an B. im Jahre 1923 nach vorbehaltloser Löschung der Hypotheken verkauft. Kann nun der Hypothekengläubiger auch von B. die Eintragung der Hypothek verlangen, obwohl er das Grundstück ohne Hypotheken erworben hat, oder kann er sich nur an seinen ursprünglichen Gläubiger A. halten? Die Frage wird im allgemeinen im letzteren Sinne zu beantworten sein. Eine Ausnahme wird man nur dann zu machen haben, wenn B. das Grundstück nach dem Inkrafttreten der Steuernotverordnung erworben hat und in den bei den Grundakten befindlichen löschungsfähigen Quittungen ein Vorbehalt enthalten war; denn in diesem Falle steht dem B. der öffentliche Glaube des Grundbuches nicht zur Seite.

Wer vorbehaltlos gelöschte Hypotheken noch aufgewertet haben will, muß das bis zum 1. Januar 1926, (nicht 1. April 1926) bei der Aufwertungsstelle anmelden. Ueber die Wiedereintragung der gelöschten Hypotheken enthält das Gesetz eine Reihe sehr komplizierter Vorschriften, deren Darstellung zu weit führen würde. Hervorgehoben sei nur folgendes:

Die Aufwertungshypothek erhält, sofern inzwischen Neueintragungen Gutgläubiger erfolgt sind, nicht den alten Rang. Eine Ausnahme wird nur dann gemacht, wenn in der Zwischenzeit der Eigentümer in arglistiger Weise für seine Frau oder gewisse nahe Verwandte hat Eintragungen vornehmen lassen und diese nicht den Beweis führen können, daß ihnen die Absicht des Eigentümers, seinen Gläubiger zu benachteiligen, nicht bekannt war. Ferner ist bestimmt, daß der Hypothekengläubiger Rechtsverfügungen, die der Eigentümer des Grundstücks nach der Löschung der Hypothek seit dem 1. Januar 1925 über das belastete Grundstück getroffen hat, anfechten kann, wenn sie zum Zwecke seiner Benachteiligung erfolgt sind und dem Erwerber die Benachteiligungsabsicht bekannt war. Die Anfechtung darf nur bis zum 31. Dezember 1925 erfolgen.

Gedacht ist hierbei an diejenigen Fälle, in denen z. B. der Eigentümer in der Befürchtung, daß der Hypothekengläubiger noch Aufwertungsansprüche geltend machen könnte, sein Grundstück verschoben hat.

4. Vergleiche, die in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 15. Februar 1924 über die Aufwertung von Hypotheken geschlossen sind, werden als hinfällig erklärt, es sei denn, daß der Gläubiger ein Kaufmann war und den Vergleich im Betriebe seines Handelsgewerbes geschlossen hatte. — In ähnlicher Weise werden rechtskräftige Urteile, die die Aufwertung von Hypotheken festgesetzt haben, kassiert.

5. Die aufgewertete Hypothek ist, wie schon nach der dritten Steuernotverordnung, am 1. Januar 1932 fällig. Der Eigentümer und der persönliche Schuldner sind jedoch, und hiermit ist eine Streitfrage des bisherigen Rechts entschieden, berechtigt, nach erfolgter Kündigung den Aufwertungsbetrag schon jetzt jederzeit zu zahlen. Andererseits kann der Eigentümer und der Schuldner, wenn es mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint, bis zum 1. Januar 1927 bei der Aufwertungsstelle beantragen, daß er die Hypothek in Teilbeträgen bis zum 1. Januar 1938 zurückzahlen darf. Der Gläubiger hingegen kann, wenn es die „wirtschaftliche Lage des Gläubigers dringend erfordert, und der Grundstückseigentümer oder der persönliche Schuldner hierdurch keine erhebliche Erschwerung seiner wirtschaftlichen Lage erleidet", verlangen, daß er die Hypothek schon vor dem 1. Januar 1932 erhält; der Antrag ist bis zum 1. April 1926 an die Aufwertungsstelle zu richten.

6. Die Verzinsung der Hypothek ist folgendermaßen geregelt: vom 1. Januar 1925 beträgt der Zinssatz 1,2 v. H. (das entspricht der früheren 2prozentigen Verzinsung der 15prozentigen Aufwertungsbetrages, vom 1. Juli 1925 2½ vom Hundert, vom 1. Januar 1926 3 vom Hundert, vom 1. Januar 1928 5 vom Hundert.

7. Schließlich sei noch auf die Folgen, die das Aufwertungsgesetz auf die Wertzuwachssteuer hat, hingewiesen. Es hat z. B. jemand in der Inflationszeit ein Grundstück billig gekauft, alsdann im Jahre 1923 die Friedenshypotheken abgestoßen, ohne daß sich die Gläubiger ihre Rechte vorbehalten haben, und im Jahre 1925 sein Grundstück mit erheblichem Verdienst verkauft, sodaß er zur Wertzuwachssteuer herangezogen worden ist. Durch die Aufwertungspflicht hinsichtlich der vorbehaltlos gezahlten Hypotheken verringert sich aber jetzt der Verdienst oder verwandelt sich sogar in einen Verlust. Die Folge davon ist, daß die von ihm entrichtete Wertzuwachssteuer nachträglich gemindert oder gar ganz zurückgezahlt werden muß.

Grundsätze einer gesunden Finanzgebarung.

Berlin, 13. August.

Aus einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers teilt der amtliche preußische Pressedienst folgendes mit:

Die augenblicklich bestehende Schwierigkeit, selbst für die dringlichsten Aufgaben langfristigen Kredit zu erhalten, darf nicht dazu verführen, sich in einer die Liquidität gefährdenden Weise an Stelle langfristigen Kredits mit kurzfristigem Kredit zu behelfen. Es wird deshalb die Beobachtung folgender Grundsätze den Kommunalaufsichtsbehörden, Gemeinden, Landesbanken usw. besonders ans Herz gelegt.

Der vorübergehende Kredit ist lediglich ein kassentechnischer Notbehelf, der vorübergehenden Ersatz für noch nicht fällige ordentliche Einnahmen schaffen soll, um die durch sie zu deckenden Ausgaben rechtzeitig leisten zu können, niemals aber dazu mißbraucht werden darf, um die Einnahmen über das planmäßig bestimmte Maß hinaus zu erhöhen. Hieraus folgt zwingend, daß vorübergehende Kredite nur zur Bestreitung laufender ordentlicher Ausgaben aufgenommen werden dürfen. Ein Kredit, der hiernach nicht als vorübergehend anzusehen ist, bedarf der Genehmigung gemäß den Gemeindeverfassungsgesetzen; ein Kreditvertragsabschluß ohne Genehmigung ist rechtlich wirkungslos. Das Maß des vorübergehenden Kredits wird lediglich durch die Kassenlage bestimmt und muß daher in einem natürlichen Verhältnis zum Empfang des Kassengeschäfts der einzelnen Gemeinde stehen.

Jeder Kredit, der nicht im obigen Sinne vorübergehend ist, ist eine Anleihe, durch die der Schuldenbestand vergrößert wird, gleichgültig, ob er lang- oder kurzfristig ist. Er bedarf stets der Genehmigung. Ob eine Anleihe langfristig oder kurzfristig aufzunehmen ist, bestimmt sich nach den wirtschaftlichen Grundsätzen einer ordnungsmäßigen Finanzwirtschaft. Normalerweise wird der Rückzahlungstermin durch die Möglichkeit bedingt sein, bis dahin die Schuld durch Kapitalsrückzahlung oder durch laufende Tilgung abzutragen. Bei der Verwendung für nicht werbende Anlagen, bei denen die für eine kurzfristige Tilgung erforderlichen Mehrerträge nicht herausgewirtschaftet werden können, wird in der Regel nur langfristiger Kredit in Betracht kommen; angesichts der gegenwärtigen Schwierigkeit langfristiger Kreditbeschaffung werden aber unter Umständen Ausnahmen zuzulassen sein, wenn es sich um die Erfüllung ganz unaufschiebbarer Aufgaben handelt. Auch dann aber darf die Aufgabe keinesfalls auf Kosten der Liquidität der Gemeinde ausgeführt werden. Die Genehmigungsbehörde hat die Genehmigung nicht nur auf den Verwendungszweck, sondern auch auf die Rückzahlungsbedingungen zu erstrecken, d. h. entweder den laufenden Tilgungssatz oder den Termin der Kapitalsrückzahlung festzusetzen, wobei grundsätzlich der frühest zulässige Termin, gegebenenfalls auch der spätest zulässige zu nennen ist.

Die Zahl der Optanten.

Berlin, 13. August.

Von der polnischen Presse wurden die in der deutschen Note vom 10. August angegebenen Zahlen über die Optanten angezweifelt. Dazu ist folgendes zu bemerken: Nach den von der polnischen Regierung übergebenen Listen sollten sich Anfang des Jahres noch etwa 35 000 deutsche Optanten in Polen befinden. Durch Zuschriften an jeden einzelnen Optanten wurde festgestellt, daß es in Wirklichkeit nur noch 26 300 waren, von denen etwa 20 000 bis zum 1. August Polen verlassen sollten. Das deutsche Generalkonsulat in Posen stellte bisher für etwa 19 000 Optanten Abwanderungspapiere aus. Da außerdem die Beschaffung der Freifahrtscheine und der Abtransport der Möbel in der Regel durch die Vermittlung des deutschen Generalkonsulats geschieht, kann mit Sicherheit gesagt werden, daß wenigstens 17 000 deutsche Optanten tatsächlich bereits aus Polen auswanderten, von diesen 4000 bereits im Laufe des Juni. Dieselbe Zahl ergibt sich daraus, daß etwa 8000 Personen abwanderten, ohne das Lager Schneidemühl zu berühren, während dieses Lager bisher über 9000 Personen aufgenommen hat. Wenn sich die Zahl der polnischen Optanten in Deutschland nicht mit der gleichen Exaktheit feststellen läßt, so ist dies nur die Schuld der unvollständigen und unzulänglichen polnischen Listen. Nach diesen Listen hätten sich zu Beginn des Jahres noch etwa 13 000 polnische Optanten in Deutschland befinden sollen, wozu weitere 6000 kämen, die nur vor den deutschen Behörden optierten. Nach den Feststellungen der deutschen Behörden hatte jedoch schätzungsweise der dritte bis vierte Teil dieser Optanten Deutschland damals schon verlassen, so daß die wirkliche Zahl auf 13 bis 15 000 anzunehmen war. Von einer bemerkenswerten Abwanderung solcher polnischer Optanten bis zum Frühjahr dieses Jahres ist nichts festzustellen gewesen. In der letzten Zeit verließen tatsächlich nur etwas über 3000 Deutschland. Wenn noch nicht allen zurückgebliebenen polnischen Optanten der Abwanderungs- bezw. Ausweisungsbefehl zugestellt wurde, so liegt dies nur an der Mangelhaftigkeit der polnischen Listen. Doch ist kein Zweifel, daß sich noch mehrere Tausende von ihnen im Reichsgebiet befinden, jedenfalls mehr, als deutsche Optanten sich gegenwärtig noch in Polen aufhalten.

Ein Geschenk des preußischen Staatsministeriums an das Deutsche Museum.

München, 13. August.

Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held empfing vor kurzer Zeit den preußischen Gesandten Denk und nahm mit dem Ausdruck des lebhaftesten Dankes ein Stück des im Verlage Weitmann erschienenen Werkes „Kaiserurkunden in Abbildungen" nebst einem Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten Braun als Geschenk des preußischen Staatsministeriums für die Zwecke des Deutschen Museums in Empfang.

Die Räumung der Sanktionsstädte.

Paris, 13. August.

Der „Matin" berichtet aus Wiesbaden: Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort werden am 25. August vollkommen geräumt sein.

Die preußische Amnestievorlage.

Berlin, 13. August.

Dem ständigen Ausschuß des preußischen Landtages ging jetzt die Vorlage der preußischen Staatsregierung über die preußische Landesamnestie zu. Sie sieht entsprechend der Reichsamnestie für die in dieser aufgeführten Straftaten unter den gleichen Voraussetzungen und im gleichen Umfang Straferlaß und Niederschlagung schwebender Verfahren vor, soweit die Straftaten von preußischen Gerichten abgeurteilt oder abzuurteilen sind. Sie geht jedoch über den Rahmen der Reichsamnestie hinaus, indem sie nicht nur eine Anzahl verwandter politischer Delikte einbezieht (z. B. Ministerbeleidigungen, unerlaubten Waffenbesitz, Zuwiderhandlungen gegen Verbote politischer Parteien oder politischer Verbände und damit in Zusammenhang stehende Straftaten), sondern auch die Amnestie überhaupt auf öffentliche Kundgebungen im politischen Kampf erstreckt.

Rückkehr der deutschen Handelsabordnung aus Madrid.

Berlin, 13. August.

Die deutsche Abordnung, die von den deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen aus Madrid nach Berlin zurückgekehrt ist, hat hier die letzten spanischen Vorschläge überreicht. Die Abordnung hat in Madrid die bekannten deutschen Zollforderungen für Wein, Tomaten, Apfelsinen, Weintrauben usw. auf der Grundlage der Meistbegünstigung unterbreitet. Darauf erfolgte ein weitgehendes Gegenangebot der spanischen Regierung, das zur Grundlage der weiteren Besprechungen gemacht wurde. Während der Besprechungen schränkten die Spanier das Angebot aber in wesentlichen Punkten ein mit der Begründung, daß in ihrem ersten Gegenangebot Schreibfehler enthalten seien. Die deutsche Abordnung ist deshalb nach Berlin zurückgekehrt, um neue Instruktionen einzuholen. In Berlin wird das spanische Angebot einer Prüfung unterzogen werden. Nach der Antwort der deutschen Regierung, die entweder durch die Botschafter oder durch Notenwechsel erfolgen dürfte, werden voraussichtlich die Verhandlungen Mitte September wieder aufgenommen werden.

Beendigung des Streiks auf dem Nürnberger Rangierbahnhof.

Nürnberg, 13. August.

Der Streik auf dem Nürnberger Rangierbahnhof wurde, wie die Eisenbahndirektion mitteilt, gestern abend beendet.

Notlandung eines deutschen Fliegers im besetzten Gebiet.

Köln, 13. August.

Am Dienstag nachmittag mußte ein Flugzeug der Postverkehrslinie Hamburg-Heidelberg in der Nähe von Bornheim wegen Benzinmangel notlanden. Durch den dichten Nebel hatte der Führer die Orientierung verloren und kam so ins besetzte Gebiet. Bei der Landung brach der Propeller. Der Flugzeugführer erlitt leichte Verletzungen und wurde mit den anderen Insassen von der Besatzung interniert. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt.

Geringe Erhöhung der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 13. August.

Die auf den Stichtag des 12. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 5. August von 133,8 um 0,3 v. H. auf 134,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 133,0 auf 133,9 oder um 0,7 v. H. angezogen, während Industriestoffe von 135,2 auf 134,8 oder um 0,3 v. H. nachgegeben haben.

Streikunruhen in Tientsin.

London, 13. August.

Reuter meldet aus Tientsin: Nachdem gestern abend der verstärkte Polizeischutz der Baumwollspinnereien zurückgezogen worden war, stürmten die Aufständigen die Spinnereien und zerstörten die Maschinen. Den Streikenden schlossen sich die Bauern und Landarbeiter aus den umliegenden Dörfern an. Die schwache in den Spinnereien zurückgelassene Polizeiwache war der anstürmenden Menge nicht gewachsen. Der Schaden, der allein einer Spinnerei durch die Beschädigung der Maschinen entstand, wird auf eine Million Dollar geschätzt. Als die Nachricht von erneuten Unruhen in dem Regierungsgebäude des chinesischen Gouverneurs bekannt wurde, wurde sofort eine starke Abteilung Polizeitruppen abgesandt, um die Aufrührer zu zerstreuen. Heute früh umzingelten etwa 800 Polizeibeamte und Truppen das Fabrikviertel. Sie wurden von der auf 10 000 Mann geschätzten Menge mit einem Hagel von Steinen empfangen. Die Truppen versuchten, die Führer der Streikenden zu verhaften. Es wurde ihnen jedoch starker Widerstand geleistet. Die Lage der Wachmannschaften wurde so kritisch, daß sie gezwungen waren, sich mit dem Gewehrkolben zu verteidigen und schließlich in die Menge zu feuern. Unbeschreibliche Szenen spielten sich dann in den vordersten Reihen der Streikenden ab. Sie sahen keine Möglichkeit, zu entkommen. Viele der Flüchtenden sprangen in den Kaiho-Fluß, um dem Geschoßhagel zu entkommen. Vermutlich sind viele ertrunken. Die Gesamtzahl der Getöteten wird auf 68 geschätzt. Von den Polizeimannschaften wurde niemand getötet, jedoch wurden mehrere schwer verwundet. Später wurden 376 Streikende verhaftet und unter starker Bedeckung in das Regierungsgebäude abgeführt. Die Polizei schloß sämtliche Büros der Gewerkschaften in der Chinesenstadt. Unter den Verhafteten befinden sich viele Gewerkschaftsbeamte. Alle Versammlungen der Studenten wurden verboten.

Neue französische Schlappe in Syrien.

Paris, 13. August.

Nach einem Telegramm der „Chicago Tribune" aus Bagdad haben die Drusen den französischen Truppen eine neue schwere Niederlage beigebracht. 500 französische Soldaten wurden gefangen genommen. Die Aufständischen erbeuteten sechs Maschinengewehre und drei Flugzeuge. Die französische Kolonne, die zur Bestrafung der Drusen ausgesandt worden war, mußte überstürzt den Rückzug antreten.

Politische Uebersicht.

+ **Unterzeichnung des Danzig-polnischen Zollabkommens.** Das von Danzig am 30. Juli mit der Republik Polen abgeschlossene Abkommen über die Anwendung der Ausfuhrzölle für Danziger Erzeugnisse wurde am 12. August unterzeichnet.

+ **Hitler darf nicht nach Oesterreich.** Hitler, der zur Teilnahme am nationalsozialistischen Parteitag in Wien eingeladen worden war, ist von dem österreichischen Bundeskanzleramt die Genehmigung zur Einreise verweigert worden. Die Grenzbehörden sind angewiesen worden, Hitler nicht über die österreichische Grenze zu lassen.

+ **Der wohltätige Bryan.** Der verstorbene amerikanische Politiker Bryan hat eine halbe Million Dollar für den Ausbau des Religionsunterrichts in den amerikanischen Schulen vermacht.

Bayreuther Bühnenfestspiele.

Ein Schlußwort.

Es waren böse zehn Jahre, die das deutsche Volk wirtschaftlich, politisch und kulturell fast dem völligen Untergang zuführten. Die Aelteren unter uns, die noch die glücklichen Zeiten des gewaltigen deutschen Aufstieges miterlebt haben, hatten bereits alle Hoffnung auf Genesung verloren, und wir Jüngeren standen ebenfalls ratlos vor einer Zukunft, die sich gänzlich in Grau zeigte, schier mutlos, unsicher geworden durch die inneren neuen Schicksalsschläge unseres Volkes und sehnsüchtig auf den Tag harrend, der mit der Sonne wieder den Weg zu neuem Aufstiege bringen konnte. „Wach auf — es nahet gen den Tag". Wir haben den Sieg der echten deutschen Kraft erlebt und sehen heute wieder mit frohem Mute einer Gesundung unseres Volkstums entgegen.

Die deutsche Wirtschaft leidet zwar noch immer, die Politik brachte ein so festes Bekenntnis zur deutschen Nation, daß die Gefahren des planlosen Zerfallens vorüber zu sein scheinen, die Kultur aber erlebt gerade in unseren Tagen die ersehnte deutsche Wiedergeburt der deutschen Kunst im deutschen Geiste.

Der sechzigste Geburtstag unseres deutschen Dichters Friedrich Lienhard ist in Thale mit Aufführungen seiner dramatischen Werke festlich begangen worden. Eine deutsche Literaturgemeinde wird sein Werk weitertragen. In Bayreuth aber hat das gewaltige Werk Richard Wagners seine machtvolle Neuerstehung erfahren.

Das Orchester und die Chöre — beide an unseren deutschen Theatern häufig wunde Stellen — bilden hier die massiven Eckpfeiler der Aufführung, gewaltig im „Ring" und den „Meistersingern", im „Parsifal" von fast überirdischer Schönheit. Dr. Karl Muck ist feuriger Jubilator und Priester zugleich. Seine „Meistersinger"-Direktion wird getragen von zündender Begeisterung, sein „Parsifal" ist ein Sphärenklang. Michael Balling fügt aus den wundervollen Bausteinen der „Ring"-Partitur ein großartig geschlossenes Gesamtwerk und Willibald Kähler erweist sich wiederum als ein trefflicher, sicherer Führer in die Wunderwelt des Grales. Seine Parsifal-Abende (7. und 8. August) waren gleichermaßen Offenbarungen. Professor Hugo Rüdel als Chordirektor erreichte eine restlose Vollendung von Klangschönheit, technischer unbedingter Sicherheit, Kraft und Wärme.

Zu so hervorragenden musikalischen Kräften tritt in Bayreuth die geschlossene dramatische Regie, die das Kunstwerk nach dem musikalischen und dramatischen Geiste aufbaut und infolgedessen als die restlos glückliche Lösung der Wagner-Regie angesprochen werden muß. Zudem ist Siegfried Wagner gestaltender Künstler mit einem meisterhaften Blick für alles Bildhafte und dem Willen zur lebendigen Natürlichkeit. Nur aus solchem Geiste heraus können Massenszenen geboren werden, wie sie nicht besser als zu den diesjährigen Festspielen geboten wurden. Was an vorbildlicher Regie für die einzelnen Darsteller geleistet wurde, ist in den vorangegangenen Aufsätzen ausgeführt worden.

Auf einer festen szenischen Grundlage und im Rahmen der angeführten musikalischen Eckpfeiler stehen die berufensten Bayreuth-Darsteller, von denen als die Besten der Guten Barbara Kemp (Kundry), Emmy Krüger (Sieglinde), Olga Blomé (Brünnhilde), Lauritz Melchior (Parsival, Siegmund), Karl Braun (Gurnemonz), Theodor Scheidl (Amfortas), Eduard Habich (Alberich, Klingsor), Walter Elschner (Mime), Walter Soomer (Fasolt, Hunding, Hagen), Carl Cleving (Stolzing), Heinrich Schultz (Beckmesser) und Hermann Weil (Sachs) anerkannt werden müssen.

Bei den Wiederholungsaufführungen erlebte man zudem einen prachtvollen, gesanglich vorzüglichen Gurnemanz Willi Vaders, eine dramatisch geniale Leistung Carl Clewings als Parsifal, der im zweiten Akt sich mit Emmy Krüger als einer wundervollen Kundry zu einer besonders eindringlichen Szene vereinigte und einen edlen Hans Sachs Josef Korreks.

Nicht die „Lebensfähigkeit", wie man sie jetzt in unserer Presse lesen konnte, sondern die Lebensnotwendigkeit Bayreuths hat sich erwiesen. Das deutsche Volk verlangt nach seiner edelsten Kunst, es beginnt jetzt auch in seinen breiteren Schichten sich in die große Welt Bayreuth, in ihren Ideenreichtum, in ihre dramatischen Schönheiten, in ihre deutsche Art, hineinzuleben, es beginnt, zu verstehen und zu erkennen und in solcher Erkenntnis Richard Wagner als seinen größten deutschen Meister neben dem Titanen von Weimar und dem großen Einsamen von Wien zu verehren. In Bayreuth aber sehen wir heute neu und schön erstanden die edelste Pflegestätte des Gesamtkunstwerkes Richard Wagners, den Tempel unserer heiligen deutschen Kunst und die Heimat der deutschen Seele.

Für Bayreuth eintreten — das ist die Tat, mit der wir dem Meister und seinen Getreuen, die sein Werk bis auf den heutigen Tag fortgeführt haben, danken können. Das ist aber auch eine notwendige Pflicht uns und unserem ganzen Volke gegenüber, das Heiligtum der Bayreuther Kunst zum Lebensinhalt zu machen. Gelingt uns dies, dann haben wir erfüllt, was der Meister von Bayreuth von seinem geliebten deutschen Volke erhofft hatte.

O. Daube.

Franz Schulz: „Esther Labarre".

Uraufführung im Stuttgarter Schauspielhaus.

Im Rahmen der literarischen Aufführung, die der Direktor des Meißener Stadttheaters H. C. Gahsamas trotz Sommerszeit im Stuttgarter Schauspielhaus veranstaltet, kam nach anderen Uraufführungen (E. E. Kisch, E. Hahn) und anregenden Erstaufführungen (Bronnen, Dietzenschmidt) Franz Schulz' Fünfakter „Esther Labarre" zur Uraufführung, ein Werk von novellenhafter Schlichtheit und Ungezwungenheit, dabei trotz seiner Aktzahl von erfrischender Kürze. Das ganze Werk ist um eine Gestalt geschrieben — und darin liegt seine Stärke wie Schwäche —: um die Figur der Schauspielerin Esther Labarre, die eben auf dem Gipfel des künstlerischen Erfolges steht, sich aber bewußt werden muß, daß sie den Höhepunkt jugendlicher Schönheit schon überschritten hat. Ziemlich brutal sagt ihr dies der eigennützige Bühnenhabitus ins Gesicht; sie selbst erkennt es bei dem jungen Schwärmer, der, um sie sehen zu können, zum Taschendieb wird. Eine echte „Theater"szene ist es, wenn nun die Schauspielerin Esther Labarre als Verteidigerin jenes jungen Freundes auftritt und alle Register ihrer Kunst zieht — mit dem Erfolg eines Freispruchs. Und dann kommt ein wieder theatralisch geschicktes Decreszendo: Die gealterte Schauspielerin hat den Mut zum Verzicht, den Willen zum Alleinsein. Dieser Schluß packte das Publikum, entschied den Erfolg.

Die Darstellung der Titelrolle durch Marta Arendt war von überraschender Qualität, reich an Uebergängen und Varianten. So konnte die Regie Direktor Gahsamas auf jede Nebenwirkung verzichten, übersah dabei aber, daß die Grenzen vom Ernsten zum Lächerlichen oft gar nahe beieinander liegen. Und Stück wie Ausdeutung wußten diese Gefahr nicht immer völlig zu bannen.

H. B.

= **Kapellmeister Hugo Leyendecker** aus Bochum, vor Jahren als Chorrepetitor an den Vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg und danach am Burgwalltheater in Dortmund als Kapellmeister tätig, ist von Direktor Walter Stein an das Metropoltheater Berlin verpflichtet worden.

= **Grimmelshausen-Feier in Offenburg.** Die Stadt Offenburg veranstaltet eine Grimmelshausen-300-Jahrfeier, die Mitte August mit einer Ausstellung „Grimmelshausen und die Ortenau" eröffnet wird. Die Ausstellung zeigt Grimmelshausen und seine Zeit in Handschriften, Erstdrucken und Bildnissen, in der profanen Kunst jener Gegend, Altertums- und Kunstgegenstände aus privatem und öffentlichem Besitz der Ortenau, ferner kirchliche Kunst, nämlich Altäre, Gemälde, Plastiken, Goldschmiedearbeiten, Stickereien und anderes aus kirchlichem Besitz der Ortenau gezeigt werden. Zeichnungen, Stiche, Schnitte und Gemälde aus ältester bis in die Jetztzeit werden die Ortenau im Bilde vorführen. Die Ausstellung bleibt bis 1. September geöffnet. In dieser Zeit wird auch das Festspiel „Der Leutnant von Hasle" mehrere Male in Szene gehen, das nach einer Novelle von Heinrich Hansjakob Bilder aus dem dreißigjährigen Kriege auf die Bühne bringt.

= **Ein Manuskript der Odyssee gefunden.** Nach einer Mitteilung der Pariser Akademie der Inschriften sind 12 Papyrusfragmente mit Teilen einer Odysseehandschrift aus dem letzten Drittel des dritten vorchristlichen Jahrhunderts aus Umhüllungen einer Mumie in Choraat (Fayum) gelöst worden. Die erhaltenen Teile des Manuskriptes geben große Teile des 9. Gesanges (Episode des Kyklopen) und des 10. Gesanges (Aeolus) wieder.

= **Maxim Gorki vollendet einen neuen Roman.** Der bekannte russische Dichter Maxim Gorki, der von seiner Krankheit ziemlich wieder hergestellt ist, beabsichtigt nunmehr, seinen neuen Roman, der in der Zeit des russischen Bürgerkrieges spielt und an dem der Dichter schon seit längerer Zeit arbeitet, in nächster Zeit zu vollenden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

× Gelsenkirchen, 13. August. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde der 55jährige, verheiratete Oberstadtsetretär Hecht, der am städtischen Arbeitsnachweis beschäftigt war, von der Straße aus durch das offenstehende Fenster durch zwei Revolverschüsse, von denen der eine das Herz traf, von einem Unbekannten niedergestreckt. Der Getroffene war sofort tot. Ueber die Motive, die zu der Bluttat führten und über den Mörder ist nichts bekannt. Dieser konnte, obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, entkommen und bis zur Mittagsstunde noch nicht festgestellt werden. Der Ermordete hinterläßt Frau und neun Kinder.

s Dortmund, 13. Aug. Die Stadtverordneten-Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums haben gegen die mit 36 gegen 31 Stimmen erfolgte Wahl des früheren preußischen Ministerpräsidenten Paul Hirsch in Charlottenburg zum Bürgermeister der Stadt Dortmund beim Regierungspräsidenten in Arnsberg Einspruch erhoben, weil die Finanzlage der Stadt die Einziehung einer Magistratsstelle erfordere und der sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher sich bei der Wahl formale Verstöße habe zuschulden kommen lassen. Der Regierungspräsident hat den Einspruch dem Oberbürgermeister Dr. Eichhoff zur Berichterstattung und Nachprüfung der Begründung überwiesen. — Hier wurden sieben und in Hamburg zwei ehemalige jetzt stellenlose Bankangestellte verhaftet, die in den letzten Wochen die hiesigen Postbriefkästen geöffnet und aus ihnen Scheckbriefe gestohlen hatten. Nach Beseitigung des Vermerks „Nur zur Verrechnung" mit einer chemischen Flüssigkeit wurden die Schecks bei den Banken vorgelegt und bezahlt. Die Scheckaussteller sind zum Teil erheblich geschädigt.

Barop, 13. Aug. Unter dem Vorsitz des Demobilmachungskommissars fanden hier gestern Verhandlungen über die Stillegung der Zechen „Kaiser Friedrich" und „Glückauf-Tiefbau" und über das Versaufenlassen der Zeche „Wiendahlsbank" statt. Anwesend waren Vertreter der Handelskammer und des Oberbergamtes, der Landrat des Kreises Hörde, die Amtmänner der Gemeinden Barop und Kirchhörde, sowie Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer. Generaldirektor Knepper von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. erklärte namens der Gesellschaft, daß es wegen der Unrentabilität der fraglichen Zechen unmöglich sei, diese länger zu halten. Dem traten die Arbeinehmervertreter scharf entgegen und eine Einigung kam nicht zustande. Jetzt soll eine Kommission, in der auch die Kommunalverwaltungen vertreten sind, in Berlin bei der Regierung versuchen, die Stillegung der Zechen zu verhindern, zumal durch das Versaufen von „Wiendahlsbank" auch die beiden anderen Zechen unter Wasser gesetzt würden. Millionenwerte würden durch das Versaufen der Zechen der Ausbeutung entzogen.

○ Hemer, 12. Aug. Der Uhu brütete bis in unser Jahrhundert im südlichen, gebirgigen Teil Westfalens, dem sogenannten Sauerlande. Der letzte Horst hat 1908 in dem Revier des Grafen M. Droste zu Vischering in Padberg gestanden. In diesem Revier haben Uhus an verschiedenen Stellen gehorstet. Eine weitere Horststelle befand sich im Revier Ulme im Kreise Brilon. Dort horstete der Uhu auch auf einem hohen Felshang, der noch Uhufelsen heißt. Anfang der 90er Jahre wurde unter dem Felsen die Bahn Paderborn-Brilon durchgelegt und seit der Zeit ist er verschwunden. So war es auch als im Hönnetal ein Eisenbahntunnel den Uhufelsen bei Plettenhaus aushöhlte. Der Uhu liebt die Idylle. Er zog schon fort, ehe die Bahn gebaut wurde. Im Kreise Arnsberg horstete der Uhu nicht weit von Warstein am Bilstein, einem Kalkfelsen, an dessen Fuß der Eingang zu der Anfang der 80er Jahre erschlossenen Tropfsteinhöhle ist. Ob nach dem Jahre 1908 noch Uhus in Westfalen gehorstet haben, kann nicht gesagt werden. Es sind wohl noch verschiedentlich welche erlegt worden — leider. Im Herbst 1910 wurde ein Uhu in Herscheid bei Altena geschossen und in demselben Jahre einer bei Anröchte im Kreise Lippstadt. Im Frühjahr 1922 ist ein Uhu geschossen worden auf einem mit alten Linden bestandenen Kirchhof an der Stadt Büren. So scheint wohl wenig Hoffnung, daß dieser schöne Vogel noch in den westfälischen Bergen horstet; aber man kann ja nicht wissen, ob sich mal wieder ein Paar ansiedelt. So ist zu hoffen, daß nicht jeder Uhu, der sich zeigt, geschossen wird. Es wäre in hohem Grade unweidmännisch, diesen seltenen Vogel auszurotten oder zu seiner weiteren Ausrottung beizutragen. Eine Tatsache ist die, daß die Niederjagd in Revieren wo der Uhu horstete, meistens besser war als da, wo der Uhu fort ist. Jedenfalls rechtfertigt, so schreibt F. Enberg in den Lenne-Blättern, seine „Schädlichkeit" nicht seine Vernichtung, besonders, da er sich im allgemeinen von kleineren Säugetieren nährt.

⊡ Bielefeld, 14. Aug. In Bielefeld hat sich eine evangelische Wohnungsnotgemeinschaft gebildet, die den Zweck verfolgt, durch Selbsthilfe an ihrem Teil zur Steuerung der Wohnungsnot beizutragen. Sie wurde angeregt vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß, der in seiner Sitzung am 24. und 25. Juni die Wohnungsnot nicht nur als eine von vielen, sondern als die schlimmste unter allen bezeichnete und ihre Bekämpfung den „Ausgangspunkt aller sozialen Fürsorge" nannte. Die Bielefelder evangelische Wohnungsnotgemeinschaft will zunächst zehn Einfamilienhäuser für die bedürftigen Wohnungssucher errichten, die später in Eigenbesitz übergehen. Hilfe aus Hauszinssteuer und Sparkassengeld ist zugesagt. Für Grunderwerb, für Reserven und für die Möglichkeit, würdigen, aber bedürftigen Mietern bezw. Wohnungsinhabern im Notfalle unter die Arme zu greifen, hat der Regierungspräsident eine Sammlung genehmigt.

(*) Düsseldorf, 13. August. Gestern mittag wurde am Rhein an der Oberkassel-Seite gegenüber der Lausward die in einem fest zusammengeschnürten Sack befindliche Leiche eines fünf- bis sechsjährigen Mädchens gelandet. Eine klaffende Stirnwunde läßt darauf schließen, daß dem Kinde zuvor der Schädel eingeschlagen worden ist. Die Leiche hat wahrscheinlich vier bis fünf Tage im Wasser gelegen. Sie war nur mit einem dürftigen dunkelkarierten Kleidchen oder Jäckchen ohne sonstige Kleidungs- oder Wäschestücke bekleidet. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

(*) Kleve, 13. August. Heute morgen brach in der Reinigungsabteilung des großen Niederrheinischen Oel- und Kornmühlenwerkes Villermühle bei Hassum infolge Mehlstaubexplosion in einem Trichter ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit durch den ganzen linken Flügel des Werkes verbreitete. Durch die Exhauster und die Trichter schlugen die Flammen in die Silos, so daß bald darauf die ganzen Stockwerke mit 15 000 Zentnern Korn in Flammen standen. Erst nach mehrstündigen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ib Kalkenkirchen, 12. Aug. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, auf eine Jahrtausendfeier zu verzichten, dafür aber ein Denkmal zu setzen, das dauernder als eine Festveranstaltung ist. Es sollen mit den ersparten Kosten für kinderreiche Familien 10 Eigenheime mit Grünanlage geschaffen werden. Die Siedlung soll „Jahrtausend-Siedlung" heißen und wird ihren Zweck besser erfüllen, als eine vergängliche, bald vergessene Feier äußerlicher Art.

** Kleine Provinznachrichten. Ein Radfahrer, der in Dortmund bei einem Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk von dem Pferde in die Seite gestoßen wurde, ist an den Verletzungen gestorben. — In der Nähe der Steinernen Brücke wurde der sechsjährige Sohn des Werkmeisters St. aus Dortmund von einem Personenauto überfahren und getötet. — Der Landwirt Tewes aus Buer, der sich in Herten bei einer befreundeten Familie aufhielt, stürzte des Nachts aus unbekannter Ursache aus dem Fenster und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb er. — In Radbod stürzte sich eine Irrsinnige auf dem Wege zur Anstalt aus dem Fenster des dritten Stockwerkes und war sofort tot. — Der Holzarbeiter Schomberg aus Waltrop wurde auf dem Sägewerk Nierhoff von einem von der Säge abspringenden Grubenholz so schwer getroffen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. — In Groß-Reken bei Dorsten wurde der Familie eines Kötters ein Kind mit einem Bein und einem Arm geboren. — Von einem Lieferauto überfahren und getötet wurde das sechsjährige Töchterchen des Schneidermeisters Holthaus aus Münster. — Von einem Bienenschwarm angefallen wurden in Marienfeld im Münsterland zwei Kinder, die sich an einen Bienenstand begeben hatten. Beide sind schwer verletzt. — Dem Branddirektion der Stadt Essen wurde das Ehrendiplom des Hilfsverbandes österreichischer Feuerwehren verliehen. — Den Tod in der Ruhr suchte und fand mit ihrem zwei Wochen alten Kinde die Frau H. aus Essen. — Der Major a. D. Werner Post aus Heiligenhaus fuhr in einer starken Kurve gegen einen Baum und war auf der Stelle tot. — Ein Boot, das mit drei Personen nach Millingen auf dem Rhein unterwegs war, schlug um. Die drei Insassen ertranken. — Das 16jährige Dienstmädchen eines Schaustellers stürzte in Leutersdorf beim Waschen der Wäsche in den Rhein und ertrank. — Die vom englischen Kriegsgericht in Köln gegen Swoboda wegen Ermordung eines englischen Soldaten verhängte Todesstrafe wurde in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt. — In der Getreidereinigung der Mühlenwerke Leyssieser & Lietzmann im Deutzer Industriehafen brach ein Feuer aus, das die ganze Getreidereinigung zerstörte. — Bei einem Gerüstzusammensturz im Betriebe der Caspar Thywissen in Neuß wurden zwei Arbeiter sehr verletzt.

Turnen und Sport.

Der große Tag der Deutschen Turnerschaft.

Das Hermannsdenkmal bei Detmold, jenes vor mehr als 50 Jahren von seinem Erbauer Ernst von Bandels errichtete Ehrenmal deutscher Befreiungstat, ist am Sonntag das Ziel jener großen vaterländischen Kundgebung der Deutschen Turnerschaft, die mit ihrem vom 14. bis 16. August währenden, aus allen Teilen des Reiches zum Hermannsdenkmal führenden Hermannslauf in feierlicher Weise das Gedenken der Denkmalsenthüllung begehen wird. Am 16. August 1875 wurde unter starker Beteiligung der Deutschen Turnerschaft die Grotenburg eingeweiht, weit stärker wird naturgemäß nach 50 Jahren die Beteiligung der deutschen Turner an der Feier der 50jährigen Wiederkehr sein.

Ueber 100 000 Turner

werden sich an dem Eilbotenlauf beteiligen und ununterbrochen von Freitag bis Sonntag nachmittag die Urkunden, die aus allen Gauen des Reiches zum „Hermann" geschickt werden, von Hand zu Hand weitergeben. Die ostpreußischen Turner starteten sogar schon Donnerstag abend. Es wird auch während der Nacht gelaufen. Von Bayerns Bergen, aus Schlesien, vom Böhmerwald, von der Ost- und Nordsee, vom Bodensee, aus dem Saargebiet und Rheinland werden die in Köchern versiegelten Urkunden von Turner zu Turner weitergegeben, während die Württemberger, Hessen, Badenser, Thüringer, Westpreußen, Sachsen und Westfalen ihre Grüße auf den Nebenstrecken zu den Sammelpunkten bringen, von wo sie mit den Hauptläufen weitergeleitet werden.

„Von der Maas bis an die Memel,
von der Etsch bis an den Belt . . ."

das ist der tiefe Sinn des Hermannlaufes, dem diese Hunderttausend von einem unserer größten Leibesübung betreibenden Verbände machtvollen Ausdruck verleihen. Einig in einem Ziele. Unsere Bochumer Turner werden sich an dem Nebenlauf 15c beteiligen, der Essen 11 Uhr 50 und Steele 12 Uhr nachts passiert. Hier erfolgt die Uebergabe an den Kreis 8a, dem unser Emscher-Ruhrgau angehört. Rechnet man den Durchschnitt von allen Beteiligten, so hat jeder Turner etwa 120 Meter zu laufen.

Die Einleitung der Hermannsfeier

bildet am Samstag nachmittag die feierliche Einholung des Bundesbanners der D. T. durch die Turnvereine Detmolds, Festbesucher, sowie die Bürgerschaft Detmolds begehen die Feier am Abend im Festzelt beim „Krummen Hause", wo der Vorsitzende des Hauptausschusses, Kühne (Detmold), die Eröffnung vornimmt. Vorführungen der Detmolder Turnvereine, sowie der wegen ihrer Erfolge in Finnland reichlich bekannten westfälischen Musterriege und der Lüdenscheider Turnerinnen werden den Abend würdevoll beschließen und zum

Hauptfesttag am Sonntag,

der mit Festgottesdienst im Schloßgarten eröffnet wird, würdevoll hinüberleiten. Der Hauptfeier voraus geht ein Festzug zum Denkmal, wo ein Massenchor Lippischer Sänger das Fest einleitet. Dr. Gregorius (Detmold) wird zum Gedächtnis des Erbauers v. Bandels sprechen, die Hauptfestrede hält der Vorsitzende der D. T. Dr. Berger. Um diese Zeit werden die ersten Läufer erwartet. Die Schlußleute der einzelnen Läufe, die am Hermann sozusagen strahlenförmig enden, entstammen dem Gau, wo der Lauf begann. Die Uebergabe des Köchers erfolgt mit einem ihrer Landsmannschaft entsprechenden Vers. Erst wenn alle Läufer eingetroffen sind, erfolgt der feierlichste Akt, die

Pflanzung einer Jahneiche auf der Grotenburg,

die von Turnern des Pregnitzer Gaues aus der Heimatstadt Jahns, aus Lenz, übergeben wird. Abgesehen von weiteren Feierlichkeiten im Festzelt am Abend bildet nachmittags die Aufführung der Hermannschlacht von Kleist unterhalb des Denkmals den eigentlichen Höhepunkt und Abschluß dieser großen, machtvollen Kundgebung deutscher Turner. F. C.

Radsport.

Sawall schlägt abermals Linart. Drei Teilnehmer der Berliner Sonntagsrennen, Sawall, Linart und Suter, hatte die Chemnitzer Radrennbahn für Dienstag abend zu einem Revanchekampf über eine Stunde verpflichtet. Das wegen Dunkelheit auf 57 Minuten verkürzte Rennen wurde von Sawall mit 40 Meter Vorsprung vor Linart gewonnen. Der Schweizer Suter endete mit 590 Meter Rückstand. Sawall legte 60 Kilometer zurück.

Flugsport.

Rhönsegelflug. — Preisverteilung der Vorwettbewerbe. Am Dienstag abend wurde in Gersfeld die Preisverteilung für die Vorwettbewerbe vorgenommen. Die Leistungen waren im allgemeinen recht mäßig, was aber zum größten Teil auf die ungünstige Witterung zurückzuführen ist. Entsprechend der Formel 10 S + H + M, wobei S die Strahe in Kilometern, H die Höhe in Metern, M die Zeit in Minuten bedeutet (gewertet werden nur Flüge über 1 Kilometer oder 15 Meter Höhe über Start oder über 1 Minute Dauer) erhielten den ersten Preis Hoffmann (Frankfurt am Main) mit 588 Punkten und Schmidt (Elberfeld) den zweiten Preis mit 547 Punkten. Ferner wurden folgende Klassifizierungen vorgenommen: Größte Gesamtflugdauer: 1. Hoffmann mit 1:20:22, 2. Schmidt 1:02:17. Die meisten Flüge führten aus: Hoffmann mit 61, Schmidt mit 52. Größte Strecken legten zurück: Nehring auf „Consul" der Akad. Flieger Darmstadt mit 9500 Meter und Espenlaub auf „Espenlaub 5" mit 5400 Meter. Längste Dauerflüge: 1. Seiler auf D I (Zweisitzer) mit 14 Minuten 11 Sek., 2. Nehring mit 9:50.

Wassersport.

Ein „Wasserzirkus" in der Kaiseraue. Zu einer ganz besonderen Veranstaltung lädt der Schwimm-Verein „Blau-Weiß" Bochum 96 am Sonntag ein. In der Kaiseraue soll diesmal ein Fest unter der Firma „Zirkus im Wasser" steigen. Im Gegensatz zu den bisherigen sportlich strengen Darbietungen werden die nassen „Jungs" ein Füllhorn lustiger Sächelchen ausschütten. So u. a.: „Poseidons Einzug", Treffen der „Dicksten und Dünnsten", „In der Schusterstube", „Der Barbierkünstler", „Humoristisches Schwimmen und Springen", „Humoristisches Wasserballspiel", „Eine Seeschlacht", ferner das Auftreten der zur Zeit in Bochum weilenden waschechten Indianer. Weiterhin startet auch die „Meisterfamilie" Rehborn.

Neuer Schwimmweltrekord. Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg stellte am Dienstag bei einer Schwimmveranstaltung in Gotenburg einen neuen Weltrekord im 400 Yards Freistilschwimmen mit 4 Minuten 37,1 Sekunden auf. Bisheriger Inhaber des Weltrekords über 400 Yards war der Amerikaner Johnny Weißmüller mit 4:40.

Letzte Telegramme

Der Reichspräsident besichtigt das Walchenseekraftwerk.

München, 13. August.

Der Reichspräsident begab sich mit einem Teile seiner Begleitung und mit einem großen Kreise offizieller Persönlichkeiten mit einem Sonderzug nach Garmisch-Partenkirchen und von dort über Mittenwalde, Krnenn und Walbau nach Einsiedeln am Walchensee. Die Fahrt galt der Besichtigung der Walchensee-Kraftwerke. Der Reichspräsident wurde überall von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Verfahren gegen Dr. Thiele.

Berlin, 13. August.

Der Generalstaatsanwalt beim Kammergericht leitete im Auftrage des Justizministeriums gegen den seines Amtes enthobenen Gefängnisarzt Dr. Thiele ein Verfahren ein. Das Verfahren stützt sich auf die Feststellungen, die im Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages zur Prüfung des Strafverfahrens gegen den verstorbenen Reichsminister a. D. Dr. Hoefle gemacht wurden.

Aufklärung eines Mordes.

Beuthen, 13. August.

In Luboschütz, Kreis Opeln, wurde ein grausiger Mord aufgedeckt. Vor längerer Zeit ist die 22jährige Julie Polsdnia aus Luboschütz spurlos verschwunden. Auf dem Felde des Halbbauern Walezke, dessen Sohn mit der Vermißten ein Liebesverhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen geblieben war, wurde jetzt die Leiche des Mädchens vergraben aufgefunden. Der Körper wies zwei tödliche Schußwunden auf. Als mutmaßlicher Täter wurde der Bräutigam, der Bauernsohn Josef Walezke, verhaftet.

Todessturz im Theater.

München, 13. August.

Beim Umbau der Bühne im Münchener National-Theater stürzte ein dort beschäftigte Arbeiter von der vierten Bühnengalerie aus einer Höhe von über 30 Metern auf die Bühne, durchschlug den Bühnenboden und war sofort tot.

Opfer der Berge.

Grindelwald, 13. August.

Bei einer Tour zum Agassizjoch gerieten der Arzt Lochmann aus Hilzingen, Kreis Konstanz, mit Sohn und Tochter in einen Schneesturm. Der Sohn, ein Student der Medizin, starb an Erschöpfung anderthalb Stunden oberhalb der Strahlegghütte, Lochmann selbst gelangte nach siebenstündigem Wandern zur Strahlegghütte. Die dort anwesenden Bergführer und Touristen holten darauf die an der Unfallstelle zurückgebliebene Tochter und brachten sie in erschöpftem Zustande zur Strahlegghütte. Heute morgen ist eine Kolonne aus Grindelwald aufgebrochen, um die schwerkranke Tochter, sowie den Leichnam des Sohnes zu Tal zu bringen.

Courmayeur (Italien), 13. August.

Am Dienstag morgen wurden drei Schweizer Touristen, die das Montblanc-Massiv zu überschreiten beabsichtigten, an der Aiguille de Petteret durch Steinschlag überrascht. Der 23jährige Willy Richardet aus Bern, ein bekannter Alpinist, wurde getötet. Der Steinschlag war vermutlich die Folge des in der Nacht zum Dienstag eingetretenen Witterungsumschlages.

Großes Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 13. August.

Heute nachmittag 4 Uhr entgleiste in der Gegend von Amiens ein Schnellzug, wobei 20 Wagen völlig zertrümmert wurden. Bis jetzt konnten zehn Tote und über 50 Verletzte aus den Trümmern geborgen werden. In dem hinterherfahrenden Zug befand sich Außenminister Briand. Der Zug ist etwa 100 Meter vor der Unglücksstelle zum Halten gebracht worden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Wir stossen ab heute durch unseren

SONDER-VERKAUF IN MÖBELN

erstklassige formenschöne Modelle in **Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern,** sowie **Einzel-** und **Kleinmöbel** zu nie **wiederkehrenden Ausnahmepreisen** ab, da wir für neu eintreffende Waren **räumen müssen.**

Ein Beweis:

1 Küche, gute Arbeit:
1 Büfett 140 cm br., mit Linoleum
1 Anrichte mit Linoleum
1 Tisch mit Linoleum
2 Stühle
Mk. **200.-**

1 Schlafzimmer, Mahagoni imit.
1 Kleiderschrank mit Kommode, 180 cm br.
1 Waschkommode mit Spiegel,
2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen,
2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Mk. **550.-**

1 Schlafzimmer, echt Eiche
1 Kleiderschrank mit Spiegel, 180 cm breit
1 Waschkommode mit Spiegel
2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen
2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Mk. **550.-**

1 Speisezimmer
1 Bütett
1 Kredenz
1 2-Zug Tisch
4 Lederstühle
Mk. **375.-**

Besichtigen Sie unsere Ausstellungen und urteilen Sie selbst. Jeder Besuch lohnt sich.

HEINR. SCHMIDT & CO.

Möbel-Ausstattungs-Haus

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Pieperstrasse 2 Ecke Hattinger Strasse **- Bochum - Pieperstrasse 2** Ecke Hattinger Strasse

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Besucht die

Westfälisch-Lippische Handwerks- u. Gewerbeschau



Dortmund v. 8.-31. August 1925

vom Haupt- und Südbahnhof in wenigen Minuten mit der Ringbahn zu erreichen. — Ueber 800 Aussteller. — Grosse Restaurants. — Täglich Konzerte. — Vergnügungs-Park.

Jeden Mittwoch und Sonnabend grobes Brillant-Feuerwerk.

Sonntag, den 16. August,
vormittags von 11-1 Uhr, nachmittags von 4-7 Uhr und abends ab 8 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt v. Musikkorps des III. Batl. Inf.-Reg. 18 (ehem. 7. Jäger-Batl.)

unter Leitung des Herrn Obermusikmeister PAUL MÖLLER-BÜCKEBURG.

Eintritt 1.- Mk., von abds. 7 Uhr ab -.50 Mk.

Letzter Zug nach Bochum 12 Uhr 39 nachts von Hauptbahnhof.

Union-Palast

Bochum * Großer Saal

Ganz Bochum staunt
über die Glanzleistungen der großen Indianer Varieté-Attraktion

Das Indianer-Dorf

mit dem exzellenten Meister
MIRZA GOLEM

Stimmungsmusik Rudolf Freise

Anfang 8 Uhr.

Aufruf!

Alle ehemaligen Kameraden der **22. Res.-Division**
Res. 71er, Res. 82er, Res. 94er, 22. Res.-Art.
laden wir hiermit
zwecks Gründung einer kameradschaftl. Vereinigung
zu **Sonntag, den 16. Aug. 1925, vorm. 10½ Uhr,** im **Restaurant „Parkschlößchen"** am Stadtpark, Inhaber **Fritz Kollenberg,** ein. 3066

Um allseitiges Erscheinen wird gebeten. **Die Einberufer.**

Boxkämpfe Zirkus Hagenbeck Essen.

Samstag, den 15. August, 8½ Uhr. 3063

Breitensträter – Clement,
Exschwergewichtsmeister, Europameister.

Tomkowiak-Kaube, Oertinger-Griese, Gores-Sasse.

Vorverkauf: **Wagner,** Hochstr. 1, **Matzke,** Moltkestr. 36.

Münchner Bierfeste
in der Tonhalle.

Heute Freitag!
Vielen Wünschen entsprechend:

Jimmy-

u. Foxtrot-Abend

der Volendammer Kapelle
Kapellmeister Williams.

Dazu die glänzend. Einlagen:
5 Frauenschönheiten 5
Hans Mathes, Komiker.
v. Lähr, Harmonikavirtuose
Eintritt frei! Anfang 7 Uhr!

Stadtpark.

Sonntag, den 16. August, abends 8 Uhr:
Erstes großes militärisches Konzert.
Leitung: **Obermusikmeister a. D.** und **Cornet à piston-Virtuose**
Wilhelm Baarx.
Historischer Abend.
Zum Schluß: a1813
Großer Zapfenstreich
der Infanterie und Kavallerie.
Solist: **Obermusikmeister Baarx**
auf einer historischen Trompete.
— Eintritt einschl. Steuer 60 Pfg. —

Intimes Theater

Allabendlich
8 Uhr
die große Kabarett-Revue
Laufe keiner Frau nach.

Billiger
Erholungs-Aufenthalt
bietet sich in schöner, waldreicher Gegend in einem hessischen Pfarrhause bei gut. Verpflegung. Pensionspreis 4 Mark. Angeb. unt. H. J. 1817 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Täglich frische
Wurstbrötchen
Bäckerei
H. Krule,
Königstraße 24.

Düten
billiger.
10 Kg. 4,— Mk.
Mummelheys Centralbuchhandlg., Ob. Marktstr. 31.

Gut. Lod.-Anzug, Schuhe (Gr. 39) u. Wetter-Mantel billig zu verkauf. (30853 Hattinger Str. 25, 1. Etage.

Ein gebr. Herrenrad m. elektr. Licht zu verkauf. (30749 Grumme, Liboriusstr. 42, bei Flurner.

Apollo
Lichtspiele

Ab heute die letzten 12 Akte des großen

BoxerFilms



Der Boxer-König
von New-York

3. Teil: **„Von Sieg zu Sieg"**
4. Teil: **„Die große Niederlage"**
mit **Reginald Denny,** welcher mit Recht den Namen der **Boxer-König** der Welt führt. LA29

Der bunte Teil wie immer der Beste!

Die Sensation für Bochum!

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Wir zeigen Ihnen
Mary Pickford
in
„Rosita"



(Die Straßensängerin)
Eine spanische Romanze in 6 Akten.

Dieser Mary Pickford-Film zeigt uns den Liebling der Welt in einer faszinierenden, hinreißend schönen Rolle unter der Meisterregie von

Ernst Lubitsch.

Spannend — Bezaubernd
Aufregend — Betörend

Gleichzeitig bringen wir den Groß-Film der Stern-A.-G.



Die Stadt der Versuchung.

Nach dem Roman von Phillip Gibbs
„Achten Sie auf sich"
Konstantinopel ist eine gefährliche Stadt — — eine Stadt der Versuchung.

Ferner:

Kriminal-Geschichten
und die neueste
Trianon-Woche.

TONHALLE

Bochum **Bongardstr. 14**

2 Filme, die jeder sehen muß!

Die glänzende 7 aktige Groteske:
- - BEI MIR - -



- NIAGARA -
- wenn Du reingehst - bist Du weg!
Aufführungszeiten: 5 Uhr 7.45 Uhr.

Die selbsterlebten Abenteuer
in der
!! Fremdenlegion !!
Fremdenlegionär
Kirsch
1. Teil: Wie ich in die Legion kam!
2. Teil: In der Legion!
8 Akte.
Aufführungszeiten:
3½ Uhr 6 Uhr 8¾ Uhr.

Bochum

Rückzahlung von

Wie uns der
bund der Angestell
tung für 1924, wen
steuerfreien Lohnbe
nimum) nicht erre
für 1924 auf 610
Erstattungsanspruch
1924 vorgenommen
Lohnbetrag nicht
dürfte der Fall se
oder mehrere Mo
Steuerpflichtige ka
Steuer unter Ver
betrages von 610
früher eingesetzten
ges zu viel abgefü
zahlen. Der St
den sich aus dem
ergebenden Unterso

Ebenso kann
nung an die für di
Vorschriften gestell
oder wirtschaftliche
außergewöhnliche
Erziehung der Kin
gehöriger, durch K
fälle die Steuerfa
sentlich beeinträchti
stellt werden ohne
einkommens und
Bei Anträgen unt
ist der Umfang de
Finanzamtes geste
hängen von der Hö

Auch für 1
stellt werden, wenn
kommen nicht erre
voll berücksichtigt
trag ist für das er
Mark, für das zwe
und vierte Kalende
setzt worden; für
er 860 Mark.

Die Frist für
Erstattung für 192
vierteljahr lief u
Anträge für das
sollen bis zum Sc
jahres folgenden
31. Juli festge
31. Dezember
Anträge sind bei d
gen. Zur Begrün
terlagen und Aus
kommen und die
zufügen.

)*(**Außer Ge**
erscheinungen er
Von-der-Reckestraß
gebracht wurden,
Lebensgefahr. Di
ergeben, daß als
Frage kommt. U
delt, scheint noch
immerhin auffällig
ner eines Hause
krankten.

* **Sonntag fe**
Sonntag, 16. Au
sonderzug SI 7 Ob
genügender Besetz
karten berechtigen
Personenzügen.

* **Vermehrter**
zurzeit herrschende
Vorzüge D 270 Do
Hbf. und D 269
bis einschließlich

(*) **Erneuerun**
Samstag, 15. Aug
nutzung des Platz
erneuern. Am S
der alten Vormie
der Einzeichnung
der ersten Rate n
folgen. Im übri
bei bequemen Ra
jahre ist eine grö
im Verhältnis zu

** **Die Riese**
Die Bochumer Bü
über 28 732 Bän
Lesezimmer eingef
liothek verwaltete

Ti

39)

Amerikanisches Co

„Die „Messin
pfanger, in schlec
strich erneuern."
Cordt sah in
alles mit der La
„Diesmal wo
— er stockte und
dann sprach er le
nicht mehr bewill
nung und Vertra
hat's durchgeführt
Cordt winkte
Blank, alles ande
Blankenfelde
halten, Cordt. Ha
noch dauern, bis
— Ina sollte mic
Mechanisch n
drehte sich noch ei
„Auf Wieder
Dann stander
sich mit voller Kr
Ina Blanke
schaffen wollen, d
nach außen hin al
ma darf Ruf un
holt man nie wie
Der luxuriös
Jetzt hielt
Hause. Endlich ka
„Nun?"
Der setzte sic
alles erledigt. J.

Bochumer Nachrichten.

Rückzahlung von Steuerbeträgen an Erwerbslose.

Wie uns der freiheitlich-nationale Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, erfolgt eine Rückvergütung für 1924, wenn der Jahresverdienst den jahrlichen steuerfreien Lohnbetrag (das sogenannte Existenzminimum) nicht erreicht hat. Der steuerfreie Betrag ist für 1924 auf 610 Mark jahrlich festgesetzt worden. Ein Erstattungsanspruch ist ferner gegeben, wenn bei den 1924 vorgenommenen Steuerabzügen der steuerfreie Lohnbetrag nicht voll angerechnet worden ist. Das dürfte der Fall sein bei Angestellten, die einen oder mehrere Monate ohne Stellung waren. Der Steuerpflichtige kann dann eine Neuberechnung der Steuer unter Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages von 610 Mark beantragen. Die infolge des früher eingesetzten niedrigeren steuerfreien Lohnbetrages zu viel abgeführten Steuern waren zurückzuzahlen. Der Steuerpflichtige hat also Anspruch auf den sich aus dem erhöhten steuerfreien Lohnbetrag sich ergebenden Unterschied.

Ebenso kann ein Erstattungsanspruch in Anlehnung an die für die übrigen Steuerpflichtigen geltenden Vorschriften gestellt werden, wenn durch persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse, insbesondere durch außergewöhnliche Belastungen, durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, durch Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Verschuldung oder Unglücksfälle die Steuerfähigkeit des Lohnsteuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigt worden ist. Der Antrag kann gestellt werden ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitseinkommens und das Bestehen sonstigen Einkommens. Bei Anträgen unter Berufung auf diese Bestimmung ist der Umfang der Rückzahlung in das Ermessen des Finanzamtes gestellt, sie wird in der Hauptsache abhängen von der Höhe des Gesamteinkommens.

Auch für 1926 können Erstattungsanträge gestellt werden, wenn der steuerfreie Lohnbetrag im Einkommen nicht erreicht oder bei der Steuerzahlung nicht voll berücksichtigt worden ist. Der steuerfreie Lohnbetrag ist für das erste Kalendervierteljahr 1925 auf 180 Mark, für das zweite auf 200 Mark und für das dritte und vierte Kalendervierteljahr auf je 200 Mark festgesetzt worden; für das ganze Kalenderjahr 1925 beträgt er 860 Mark.

Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf Erstattung für 1924 und das erste und zweite Kalendervierteljahr lief ursprünglich bis zum 31. Juli 1925. Anträge für das dritte und vierte Vierteljahr 1925 sollen bis zum Schluß des auf den Ablauf des Vierteljahres folgenden Monats eingereicht sein. Die auf den 31. Juli festgesetzte Frist ist jetzt bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Die Anträge sind bei den zuständigen Finanzamt anzubringen. Zur Begründung des Antrages erforderliche Unterlagen und Ausweise über das bezogene Arbeitseinkommen und die abgeführten Steuerbeträge sind beizufügen.

)*(**Außer Gefahr.** Die sechs unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Personen aus dem Hause Von-der-Reckestraße 49, die ins Augustakrankenhaus gebracht wurden, befinden sich erfreulicherweise außer Lebensgefahr. Die amtsärztlichen Feststellungen haben ergeben, daß als Krankheitsursache Vergiftung nicht in Frage kommt. Um welche Art Krankheit es sich handelt, scheint noch in Dunkel gehüllt zu sein. Es ist immerhin auffällig, daß in einer Nacht sechs Bewohner eines Hauses unter bedenklichen Merkmalen erkrankten.

* **Sonntag kein Sonderzug nach Altena.** Der für Sonntag, 16. August, vorgesehene Sonntagsausflugssonderzug SI 7 Oberhausen—Altena verkehrt wegen ungenügender Besetzung nicht. Bereits gelöste Fahrkarten berechtigen zur Fahrt mit den gewöhnlichen Personenzügen.

* **Vermehrter Reiseverkehr.** Mit Rücksicht auf den zurzeit herrschenden stärkeren Reiseverkehr werden die Vorzüge D 270 Dortmund-Hbf.—Basel über Bochum-Hbf. und D 269 Basel—Dortmund-Hbf. über Wanne bis einschließlich 5. September d. Js. noch gefahren.

(*) **Erneuerung der Vormiete im Stadttheater.** Am Samstag, 15. August, ist der letzte Termin, unter Ausnutzung des Platzvorrechtes die bisherige Vormiete zu erneuern. Am Samstag werden endgültig die Listen der alten Vormieter geschlossen. Eine Anzahlung bei der Einzeichnung ist nicht erforderlich. Die Bezahlung der ersten Rate muß eine Woche vor Spielbeginn erfolgen. Im übrigen bleibt es wie im vorigen Jahre bei bequemen Ratenzahlungen. Gegenüber dem Vorjahre ist eine größere Herabsetzung der Vormietepreise im Verhältnis zu den Tagespreisen vorgenommen.

** **Die Riesenbücherei der Bochumer Bergschule.** Die Bochumer Bergschule verfügte am 31. März d. J. über 28 732 Bände. Ausgeliehen wurden 4717; im Lesezimmer eingesehen 3973 Bände. Die von der Bibliothek verwaltete Patentschriften-Auslegestelle umfaßte 397 414 Patentschriften; eingesehen wurden im Jahre 1924 insgesamt 480 119 Patentschriften.

* **Westfälische Berggewerkschaftskasse, Bochum.** Nach dem Jahresbericht für 1924/25 beträgt das Gesamtvermögen am 31. 1925 insgesamt 1 293 026,75 Mark, davon entfällt auf das unbewegliche Vermögen 1 054 000 Mark. Die Einnahmen im Rechnungsjahre 1. 4. 24 bis 31. 3. 25 beliefen sich auf 1 097 908,90 Mark, die Ausgaben auf 986 007,15 Mark. Der Haushaltsplan für 1925/26 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1 640 000 Mark festgesetzt. Die Westfälische Berggewerkschaftskasse unterhält die Bergschule in Bochum und in Hamborn, sowie 30 Bergvorschulen. In der Oberklasse der Bergschule zu Bochum wurden 95 Steiger als Schüler aufgenommen; der älteste war 38 Jahre 7 Monate, der jüngste 26 Jahre 10 Monate alt. Von ihnen hatten 55 die Bergschule in Bochum, 14 die in Essen, 1 die in Hamborn mit dem Gesamturteil „gut" verlassen; sie wurden ohne Prüfung aufgenommen .25 wurden aufgrund ihrer Prüfungsarbeit aufgenommen. davon waren 22 frühere Schüler der Bochumer Bergschule. 30 waren Söhne von Bergleuten, 27 Söhne von Grubenbeamten und 38 Söhne von Nicht-Bergleuten. In der Steigerklasse wurde der 69. und der 70. Lehrgang abgeschlossen. Neu eröffnet wurde der 71. und der 72. Lehrgang. Zur Prüfung wurden nur die Schüler derjenigen Bergvorschulen zugelassen, die zu Ostern 1924 ihren Lehrgang abgeschlossen hatten. Von 274 Bewerbern wurden 83 angenommen, aber einstweilen zurückgestellt. Für die Elektrosteiger-Abteilung hatten sich 208 Bewerber gemeldet, von denen 93 zurückgewiesen wurden, da ihre praktische Ausbildung nicht genügte. Von den geprüften 112 wurden 26 aufgenommen. Am Schluß des Berichts wurden an der Bochumer Bergschule 542 Schüler unterrichtet und zwar auf der Oberklasse 95, auf der Steigerklasse in 16 Abteilungen insgesamt 437. An den freiwilligen Taucherübungen nahmen 171 Schüler teil. Das Schulgeld für die Bergschule wurde einstweilen auf monatlich 4 Mark festgesetzt. Die Bergschule in Hamborn wurde von 75 Schülern besucht. Am Schlusse des Berichtjahres waren noch 50 vorhanden. Bergvorschulen befinden sich in Bochum, Linden, Aplerbeck, Dortmund, Marten, Witten, Sprockhövel, Gelsenkirchen, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Wattenscheid, Essen, Altenessen, Sterkrade, Lünen, Hamm, Kamen, Gelsenkirchen-Schalke, Katernberg, Vorbeck, Oberhausen, Herne, Castrop, Eickel, Kupferdreh, Buer, Bottrop, Duisburg, Meiderich und Hamborn. In der bergmännischen Berufsschule wurden 17 294 Schüler in 353 Ober-, 228 Mittel- und 121 Unterklassen von 496 Berufs- und 264 Fachlehrern unterrichtet. 300 Schüler, meist im südlichen Randgebiet waren erwerbslos. — Durch Bergassessor Vollmer wurden 86 Schießmeister zu Lehrschießmeistern ausgebildet. Ihre Gesamtzahl beträgt 432.

* **Der Ruhrsender.** Der Rundfunksender Dortmund sendet seit einigen Tagen nicht mehr auf Welle 275, sondern bis auf weiteres auf Welle 288 Meter, die vorher vom Rundfunksender Cassel benutzt wurde. Dafür hat der Sender Cassel jetzt die Welle 275 zugewiesen erhalten. Die hiesigen Rundfunkteilnehmer sind von dem Wellenwechsel bereits durch den Sender verständigt worden. Die Rundfunksender Dortmund, Elberfeld und Münster bilden miteinander eine Sendegemeinschaft. Zur Uebertragung der Darbietungen von Sender zu Sender dienen Fernleitungen, wie sie für den Fernsprechverkehr verwendet werden. Auf der Strecke Dortmund—Elberfeld werden sowohl oberirdische Leitungen als auch Kabelleitungen für Rundfunkübertragungszwecke benutzt, dagegen auf der Strecke Dortmund—Münster z. Zt. nur oberirdische Leitungen. Die in Dortmund und Elberfeld aufgestellten Rundfunksender sind 1,5 MW-Röhrensender der Firma C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Während in den ersten Tagen des Sendebetriebs des Dortmunder Rundfunksenders in Wort und Schrift lebhafte Klage geführt wurde über ungenügenden Empfang mit Detektorgerät, haben die Klagen in der letzten Zeit nachgelassen.

(::) **Volksvorträge der Zeltmission.** Von einer Anzahl Vertreter der verschiedensten Dominationen und von Pfarrer Klose, als Vorsitzendem des Zeltmissionsausschusses für Bochum, auf das herzlichste begrüßt, eröffnete Inspektor Volkmann am Sonntag nachmittag vor gutbesuchtem Hause die dreiwöchentliche Vortragstätigkeit in Bochum. Inspektor Volkmann sprach den Wunsch aus, daß nun jedermann das Zelt als Aufgabe betrachten möge. Völlige Umwälzung auf den Gebieten des politischen, des wirtschaftlichen, industriellen und sozialen Lebens forderte auch eine Neuorientierung des Menschen. Alles Alte werde mit in den Kampf um Sein oder Nichtsein hineingerissen; es falle oder es erweise seine fortdauernde Wertbeständigkeit. In den Vorträgen im Zelt handelt es sich vornehmlich in der ersten Woche, um eine Apologie des Glaubens. Nicht eine Kirche, nicht ein Verein — das brachten die Begrüßungsworte der Redner der verschiedenen kirchlichen Richtungen zum Ausdruck — nicht eine gewisse religiöse Anschauung solle hervorgekehrt werden, sondern die Echtheit und Wertbeständigkeit der sich seit über zweitausend Jahren und auch in der Gegenwart innerhalb und neben der Kirchen überragend erweisenden Sittlichkeit des Christentums. — So zeigte gleich der Vortrag am Abend: „Gibt es eine Gewißheit über Gott?", daß die Wissenschaft niemals bewiesen hat und niemals beweisen wollte, daß kein Gott sei. Von einer großen Anzahl der hervorragendsten Gelehrten seien 92 Prozent gottgläubig, von 6 Prozent lasse sich der Glaube nicht sicher feststellen, und nur 2 Prozent seien ausgesprochene Atheisten.

a **Katholischer Lehrerverband.** In der Vorstandssitzung des katholischen Lehrerverbandes der Provinz Westfalen zu Unna wurde nach einem Referate des Lehrers Linhoff (Dortmund) über die Besoldungsreform entschieden, sich für das Dienstalterssystem auszusprechen. Der Vorstand wird aber dafür eintreten, daß beim Uebergang in eine höhere Stufe nicht mehr als zwei Dienstjahre verloren gehen und daß das Endgehalt mit dem 45. Lebensjahre erreicht wird. Er ist auch der Ansicht, daß die Bezüge der Junglehrer nicht herabgesetzt werden dürfen.

** **Das nächtliche Gefecht.** Zu den unliebsamen Vorkommnissen am Dienstagabend auf der Kaiserstraße brachte das sozialdemokratische Organ einen Bericht, wonach der Angriff auf das Gewerkschaftshaus geplant gewesen sei. Die Angreifer seien meist junge Leute, zum größten Teil von auswärts, gewesen, die an der Versammlung im evangelischen Vereinshaus teilgenommen hatten. Diese Leute seien mit Gummiknüppeln und Schlagzeugen ausgerüstet gewesen und hätten sich auf die Reichsbannerleute gestürzt, von denen mehrere verletzt worden seien. Als drei Schupobeamte erschienen seien, hätten die Leute auch diese angegriffen. Die Polizei habe dann mit der blanken Waffe Ruhe geschaffen. Zu dieser Darstellung wird uns von anderer Seite geschrieben, daß die zu einer nationalsozialistischen Versammlung aus Essen herbeigekommenen Leute auf dem Rückwege zum Bahnhof am Gewerkschaftshause mit Pfuirufen empfangen worden seien. Der Angriff sei von den Reichsbannerleuten ausgegangen, aus dem Gewerkschaftshause sei mit Gläsern geworfen worden. Erst als die Polizei erschienen sei, hätten die Stahlhelmleute ungehindert den Weg zum Bahnhof antreten können. Es dürfe doch wohl auch ein Trupp Andersdenkender die Kaiserstraße betreten, ohne belästigt zu werden — Da die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben wird, so wird die Verhandlung wohl ein einwandfreies Bild über die bedauerlichen und nicht scharf genug zu verurteilenden Vorkommnisse ergeben. Uebergriffe und Gewalttaten, gleichviel von welcher Seite sie erfolgen, ob gegen Trupps oder Einzelne gerichtet, haben wir stets gemißbilligt, denn jeder Terror, er komme, woher er will, ist eine Sünde wider den Geist der Volksgemeinschaft. Er fällt stets auf seine Urheber zurück.

× **Photo-Flug über das Ruhrgebiet.** Ein Junkers-Photoflugzeug der Lurag hat in Verbindung mit der Junkers-Luftverkehrs-A.-G. Luftbild-Zentrale, Dessau, am 7. d. Mts. einen größeren Photoflug über dem befreiten Ruhrgebiet und Westfalen durchgeführt. Es ist von der Lurag beabsichtigt, eine oder mehrere Luftbildflugzeuge der Junkers-Luftverkehr-A.-G. hier zu stationieren, um in Verbindung mit der Junkers-Luftbild-Zentrale das Luft-Lichtbild für die verschiedensten wirtschaftlichen Zwecke zu verwerten.

* **Ein Nachspiel vor dem Kriegsgericht.** Rege Tätigkeit herrscht augenblicklich beim französischen Kriegsgericht in Düsseldorf. Vor ihrem Abrücken wollen die Franzosen noch schnell die Verfahren zu Ende führen, bei denen das Untersuchungsverfahren abgeschlossen ist. Nachdem in der vorigen Woche der umfangreiche Wickingprozeß durchgeführt worden ist, findet am heutigen Freitag ein großer Mordprozeß statt. Es handelt sich um einen Vorfall, der sich in der Nacht zum 9. Februar 1923 auf der Bahnhofstraße in Bochum abgespielt hat. Es kam zu einem tätlichen Zusammenstoß zwischen zwei betrunkenen Soldaten und Zivilpersonen. Einer der Soldaten namens Maurice erhielt mehrere Messerstiche in den Rücken, an deren Folgen er nach wenigen Tagen verstarb. Angeklagt des Mordes bezw. Totschlags sind der Metzger Piel aus Bonn, der Arbeiter Kasperick und der Bergmann Gerhard Sokolowski. (Alle drei wohnten zur Zeit der Tat in Gerthe.) Gegen letzteren wird in Abwesenheit verhandelt werden. In der Angelegenheit sind weiter verwickelt: Polizeiinspektor Fraederich, der Amtsinspektor Sokolowski. Ersterer soll Sokolowski das Entweichen ins unbesetzte Gebiet ermöglicht haben. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Wasielewski (Dortmund), Dr. Bräutigam und Doweng (Düsseldorf).

Sängerreise des M.-G.-V. Einigkeit.

Nürnberg — München.

Von J. Butterwegge, Bochum.

Allzuschnell sind die Stunden dahingeflossen, die wir in Nürnbergs schönen Mauern verleben durften, und die Freundschaften, die mit dem M.-G.-V. „Hansa" Nürnberg angeknüpft wurden, werden nicht bloß vorübergehender Natur gewesen sein. So kam es, daß am Montag mittag kurz vor 1 Uhr nicht nur die Sänger der „Hansa", sondern auch deren Frauen, uns fast vollzählig zum Zuge geleiteten. Würden wir schwerfälligen Westfalen auch etwas Derartiges fertigbringen? Wir meinen es vielleicht gerade so gut, können uns aber zur Tat nicht aufraffen.

Und jetzt ein Abschiednehmen, Abschiedsworte, ein Singen hüben und drüben. Nur langsam setzt sich der Zug in Bewegung, als wollte er uns nicht so schnell aus dem überaus gastlichen Nürnberg fortziehen lassen. Das Tücherschwenken will schier kein Ende nehmen, gerade als ob eine Kompagnie Soldaten ins Feld zöge. Alle sind nur einer Meinung, das waren wirklich nette Leute, die Nürnberger.

In schnellem Fluge gings jetzt über Augsburg nach München. Es dauerte kaum fünf Minuten, bis alle hundert Personen, dank der Hilfe des Verkehrsvereins, untergebracht waren. Für den Rest des Abends konnte sich jeder Sänger nach Belieben ergehen und da sucht man als biergewohnter Westfale meistens die großen Bierlokale auf, wo man sich selbst bedient, statt des Tisches mit einem Fasse begnügt, wo der Bauer neben dem Bürgermeister, der einfache Soldat neben dem Offizier sitzt.

Der nächste Tag galt der Besichtigung Münchens. Es ist selbstverständlich ein Unding, sich an einem Tage eine Stadt wie München ansehen zu wollen. Aber da uns nicht mehr Zeit blieb, mußte das Unmögliche wahrgemacht werden. In großen Verkehrsautos ging es zunächst zum Marienplatz, wo wir das alte und neue Rathaus bewundern konnten. Dort hatten wir später noch Gelegenheit, das wundervolle Glockenspiel zu hören. Am Max-Josefsplatz sahen wir das Hof- und Residenztheater. In der Luisenstraße erhoben sich groß und mächtig die Propyläen. Im Norden der Stadt erblickte man das Siegestor, gekrönt von der fünf Meter hohen Viktoria. Viele Brücken verbinden die Stadtteile rechts und links der Isar. In der Maximilianstraße sah man auf hoher Terrasse das Maximilianeum mit seinen geschichtlichen Fresken.

Ein Teil der Sänger besuchte nachmittags die verschiedenen Gemäldesammlungen, andere gingen ins Deutsche Museum, wieder andere in die große Verkehrsausstellung. So bot die schöne Kunststadt München jedem Gelegenheit, sein Wissen zu bereichern.

Abends war ein großes Konzert im Löwenbräukeller angesetzt. Durch große Plakate war den Münchenern bekannt gegeben, daß um 8 Uhr neben einer Militärkapelle der rühmlichst bekannte Männergesangverein „Einigkeit" aus Bochum singen würde. So durfte es kein Wunder nehmen, daß der große Garten und die Terrassen bis auf das letzte Plätzchen besetzt waren. Sehr gut waren die Darbietungen der Militärkapelle und als wir Sänger darauf den Musikpavillon betraten, belehrte uns lebhaftes Händeklatschen, daß man auch uns zu hören hierhergekommen war. Durch den westfälischen Sängerspruch und dem Lied „Glück Auf" von Schwartz sangen wir uns in die Herzen der Zuhörer ein und von vornherein mußten wir uns zu einer Zugabe verstehen. Der Abend erreichte seinen Höhepunkt, als wir das Lied vom Rhein sangen, und nach dem Liede unser Mitglied, Studienrat Kohlmann, in packenden Worten schilderte, daß wir Leute aus dem Ruhrgebiet nach dem Süden gekommen seien, um durch das deutsche Lied die Gegensätze zwischen Nord und Süd zu überbrücken. Spontanen Beifall lösten seine Worte aus und ein Münchener, Oberstleutnant Müller, fand herzliche Worte der Erwiderung. So wurde der Abend zu einem vaterländischen in des Wortes wahrster Bedeutung.

---

* **Entschädigung der Angestellten für die während der Ruhrbesetzung erlittenen Verluste.** Vom D. H. V. wird uns geschrieben: Der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften (christlich-national) hatte Anfang dieses Jahres dem Reichsarbeitsministerium festumrissene Vorschläge überreicht, nach denen den kaufmännischen und technischen Angestellten und Werkmeistern eine Entschädigung gezahlt werden soll, die 1. im Jahre 1923 aus Anlaß des passiven Widerstandes fristlos entlassen worden sind, ohne hierzu nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches oder des B. G. B. Anlaß gegeben zu haben, 2. ohne Gehalt oder mit Ueberweisung an die Erwerbslosenfürsorge „beurlaubt" worden sind, 3. die unter Außerachtlassung des Kündigungsschutzgesetzes vom 17. Juli 1923 gekündigt worden sind. Als Voraussetzung der Entschädi-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

39) Roman von **Hans Richter.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

„Die „Messina" ist wieder eingetroffen, Her Karpfanger, in schlechtem Zustand. Wi rmüssen den Anstrich erneuern."

Cordt sah in die Listen. „Von Barcelona. Hat alles mit der Ladung geklappt?"

„Diesmal wohl. Die Leute haben sich gewundert" — er stockte und warf einen Blick auf Blankenfelde, dann sprach er leise weiter — „daß ihre Sonderrechte nicht mehr bewilligt wurden. Alles streng nach Ordnung und Vertrag, hat ihnen der Kapitän gesagt und hat's durchgeführt."

Cordt winkte ihm. „Nur das Wichtigste, Herr Blank, alles andere später."

Blankenfelde stand auf. „Ich will dich nicht aufhalten, Cordt. Hast zu tun. Ja, Blank, bei mir wird's noch dauern, bis ich wieder ins Geschirr gehen kann. — Ina sollte mich abholen, sie wird schon da sein."

Mechanisch nahm er Hut und Stock, ging zur Tür, drehte sich noch einmal um.

„Auf Wiedersehen, Cordt!"

Dann standen die beiden allein und Cordt konnte sich mit voller Kraft in die Arbeit stürzen.

Ina Blankenfelde hatte den Wagen zuerst abschaffen wollen, aber Bernd war dagegen. „Es muß nach außen hin alles so bleiben, wie es war. Die Firma darf Ruf und Kredit nicht einbüßen. So etwas holt man nie wieder auf."

Der luxuriöse Wagen bedrückte sie.

Jetzt hielt sie bereits lange wartend vor dem Hause. Endlich kam Justus.

„Nun?"

Der setzte sich langsam und schwerfällig. „Es ist alles erledigt. J. C. Blankenfelde ist Aktiengesellschaft, und ich habe nichts mehr in dem Hause zu sagen, das meinen Namen trägt."

Sie legte ihm die Hand auf den Arm. „Laß nur, es wird schon wieder alles gut werden."

„Für die Firma ja, aber für mich nicht. Jeder andere Weg wäre mir lieber gewesen."

„Wenn Bernd gewußt hätte, glaube nur, er wäre ihn gegangen."

Er sah sie ängstlich an. „Ich wollte nichts gegen deinen Bruder sagen, nein, nein. Es ist gut so, wie es geworden ist." Er grüßte zum Fenster hinaus. „Da, daß der noch den Hut abnimmt vor mir, ist Bernds Verdienst. Nur, weißt du, da Direktor sein, wo man Herr war . . ."

Ina antwortete nicht, sie kannte die Gespräche; immer drehten sie sich um ein und denselben Punkt. All ihre Geduld brauchte sie, um nicht heftig zu antworten.

Am Abend saß er über den Börsenberichten, rechnete und notierte. Das Stoßgebet des Spekulanten: Wenn, wenn —. Er sah Wendungen voraus, die den Verlust wieder einbringen mußten. Wenn Bernd sie nur nützen wollte.

„Gerade die Tradition, auf die Justus so viel Wert legt, hätte ihn vor gewagten Schritten bewahren müssen", hatte der hart geurteilt.

Ina versuchte es mit Büchern, legte ihm das eine oder andere Werk abends auf seinen Platz, sprach mit ihm. Justus gab sich Mühe, setzte an, las wohl auch einmal ein paar Seiten. Und dann lag das Buch wieder auf dem Tisch. Er brachte soviel Ausdauer nicht mehr auf.

Sie saß am Flügel und spielte. Bald bat er sie, aufzuhören.

Endlich fanden sie den neutralen Boden: Karten. Einfache Spiele, Patiencen, Sechsundsechzig. Das fesselte ihn, immer früher schob er das Buch zur Seite, ließ die Zeitungen liegen. Fragte fast schüchtern:

„Wenn du magst?"

Und Ina mochte immer.

Sie waren hinaus in das Landhaus gezogen, das nahe am Sachsenwald lag. Das Haus in Hamburg sollte aufgegeben werden. Der Zustand Blankenfeldes gab den willkommenen Anlaß.

Thea wunderte sich. „Du wirst Krankenpflegerin, Ina."

„Dann habe ich vielleicht den richtigeren Beruf, als ich ihn all die Jahre hatte. Justus braucht mich jetzt. Früher war ich nur ein dekoratives Einrichtungsstück. Jetzt beginnt ein gemeinsames zwischen uns, eine Ehe —"

„Die dir jede Gleichberechtigung raubt, die nur Opfer von dir fordert."

Inas Blick suchte in der Ferne. „Ich will, daß dieses Gemeinsame so stark wird, daß es auch nach der Depression aushält."

„Wenn ihr Kinder hättet —" Das hatte auch Bernd einmal gesagt: Blankenfelde hätte ein stärkeres Rückgrat gehabt, wenn er für einen Erben hätte arbeiten dürfen. Es stärkt das Verantwortungsgefühl. Aber er ist der Letzte.

Sein Schmerz war es, daß er nur Mädchen hatte und keinen Sohn.

Seit einigen Tagen ging es um am Hafen, erst ganz unmerklich, nur unter der Oberfläche, einer flüsterte es dem andern zu: „Mehr arbeiten sollen wir."

Es sprang von Hoft zu Hoft, schlich sich durch die Sperren am Freihafen, kroch enger an den Helligen, hinein in die Schuppen und Lagerhäuser. In den Führerständen der Ladekrane, tief unten im Bauch der Schiffe, hoch über der Erde in den Stängen der Hellige, überall saßen sie und tuschelten: „Heute abend in der Versammlung soll es beschlossen werden."

„Was denn?"

„Streik."

Die Gesichter wurden sorgenvoll. „Wer soll das bezahlen?"

„Die Streikkasse, die Partei."

„Hat ja selbst nichts."

„Wofür zahlen wir denn jede Woche? Mehr, als wir an Steuern geben, mehr als vom Verdienst abgehen darf?"

Der junge Kerl lacht. „Trink ein Bier weniger beim Terje Vigen, Krischan, stopp Walnuß in die Piep."

Der Alte fährt auf: „Halts Maul, wenn einer vier Kinder zu Hause hat, und die Frau ist krank."

Einer mischt sich ein. Der hat bisher mehr gehorcht als gearbeitet. Die Fäuste sind viel zu glatt, die Stirn zu hoch. „Wollt ihr denn, daß die dort noch mehr prassen? Bist mal langgegangen an der Alster. Wer wohnt da in der Villa, hat Garten und Auto und Pferde, wer segelt auf dem Wasser? Du etwa?"

Aber der überlegt. Das merkt der andere, drängt sich neben ihn.

„Hast mal gesprochen wegen mehr Lohn? Na, was haben sie gesagt? Schlechte Zeiten, was? Kein Geschäft, keine Aufträge. Hast dein Gartenland draußen gehabt. Warum hast du die Pacht nicht erneuert?"

„Weil's zu teuer ist."

Der höhnt. „Zu teuer! Weil du zu dumm bist. Wenn wir arbeiten, leben die. Neun Stunden, damit sie noch mehr fressen und saufen. Sag' mal dem Reeder, er soll neun Stunden am Kessel stehen — oder Kohlenkörbe trimmen. Sag' dem, der die Ware ins Land bringt, er soll sie selbst ausladen, selbst auf den Speacher tragen. Neuen Stunden, jeden Tag für den Hundelohn."

„Wenn ich's nicht tu, tut's ein anderer, sind genug da, die arbeitslos sind."

„Das sind keine Streikbrecher. Wir sind solidarisch, wir sind organisiert."

„Und die Gewerkschaften?"

Der andere lacht. „Gewerkschaften. Da lies, wie's gestern in der Bürgerschaft zugegangen ist. Wer hat gedruckt? Die Gewerkschaften. Wer vertritt den klassenbewußten Arbeiter? Die Kommunisten ‚die dritte Internationale. Bündnis mit Rußland. Heute abend wirst du hören in der Versammlung. Da." Er steckte ihm einen Zettel zu. Andere stehen dabei.

„Kommunist."

Schreien.

„Du bist kein Arbeiter!"

Ein paar johlen: „Ist er doch."

„Aus Berlin kommt er. Spitzel."

„Wer morgen arbeitet bekommt die Knochen zerschlagen."

„Nur der Gewerkschaftsbeschluß gilt."

„Die dritte Internationale."

„Rußland."

„Moskau!"

„Nieder, nieder!" (Fortsetzung folgt).

gungsberechtigung soll die Anwesenheit und Beschäftigung in dem damaligen Notstandsgebiet gelten, wobei auch auf die Vertriebenen Rücksicht zu nehmen ist. Das Reichsarbeitsministerium hat sich seit längerer Zeit in Verbindung mit dem Ministerium für die besetzten Gebiete und dem Finanzministerium mit diesen Vorschlägen beschäftigt. Am 10. d. Mts. fand im Reichstag eine Besprechung der Vertreter des D. H. V. und einiger Reichstagsabgeordneter mit dem Minister für die besetzten Gebiete statt, die die Lösung dieser Fragen wesentlich gefördert hat. Die Begründung der aufgestellten Forderungen durch klare Rechtsgrundsätze dürfte die Erfüllung der vorgetragenen Wünsche wesentlich erleichtern. Das Finanzministerium wird in dieser Sache das letzte Wort zu sprechen haben. Da auch dem Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Ruhrentschädigung die Vorschläge nicht überraschend kommen, ist zu wünschen, daß den geschädigten Angestellten recht bald eine Erleichterung ihrer noch immer bedrängten Lage geboten wird.

✚ **Generalversammlung des Christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands.** Am Sonntag, 16. August, und an den folgenden Tagen hält der Christliche Metallarbeiterverband in Osnabrück seine 11. Generalversammlung ab. Eine Zeit der gewaltigsten wirtschaftlichen und politischen Geschehnisse hat seit der letzten, im Jahre 1922 in Fulda abgehaltenen Generalversammlung unser deutsches Volk durchleben müssen; erinnert sei nur an die Ruhrbesetzung, die Inflation und die jetzige Wirtschaftskrise mit ihrer Arbeitslosigkeit. Der vom Verband herausgegebene Geschäftsbericht äußert sich eingehend zu den schwierigen Kämpfen um die Arbeitszeit in der Metallindustrie. Der christliche Metallarbeiterverband habe in der schwersten Zeit den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung getragen und durch seine realpolitische, entschiedene Handlungsweise nicht nur der Metallarbeiterschaft, sondern dem gesamten Volke einen großen Dienst erwiesen. Der christliche Metallarbeiterverband, der, um Schlimmeres zu verhüten, von seine Mitgliedern diese gewaltigen Opfer gefordert habe, sei an erster Stelle berechtigt, nach der Wiederankurbelung unserer Wirtschaft eine Verkürzung der Arbeitszeit zu verlangen. Vornehmlich durch seine Tätigkeit sei für einen Teil der Hochofen- und Kokereiarbeiter die Achtstundenschicht wieder eingeführt und für die weiterverarbeitende Industrie eine Verkürzung der Arbeitszeit durchgeführt worden. Ueber 1500 Lohnbewegungen wurden statistisch erfaßt. Aus dem Bericht geht ferner hervor, daß die Erfolge durch Vermittlung der Betriebsvertretungen erheblich abgenommen haben. Die Verbandsgeneralversammlung wird nicht nur Rechenschaft ablegen über die Vergangenheit, sondern den Weg, den die Metallarbeiterschaft in der Zukunft zu gehen hat, weisen. Die der Versammlung vorliegenden Anträge auf sozialpolitischem wie arbeitsrechtlichem Gebiete zeigen, daß der christliche Metallarbeiterverband gewillt ist, einschneidende Aenderungen herbeizuführen. Aus der Tagesordnung ist zu ersehen, daß dieser Tagung eine besondere Bedeutung zugemessen werden muß. Unter anderem wird Professor Dr. Friedrichs (Karlsruhe) über „Rationalisierung der Wirtschaft und der Betriebe und ihre Einwirkung auf die Lage der Arbeiterschaft" sprechen. Ministerpräsident a. D. Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Dr. h. c. Adam Stegerwald wird das Thema: „Die geistigen Grundlagen der christlichen Gewerkschaftsbewegung, und Gewerkschaftssekretär Mauer: „Fragen des Arbeitsrechts und der Sozialversicherung" behandeln.

(*) **Politische Betätigung von Betriebsratsmitgliedern.** In der letzten Zeit sind von verschiedenen Gerichten Urteile gefällt worden, die sich mit der kommunistischen Betätigung von Betriebsräten befaßt. So hat z. B. ein Urteil des Gewerbegerichts Opladen zum Ausdruck gebracht, daß die Mitarbeit an kommunistischen Betriebszellenzeitungen nicht mit den Pflichten eines Betriebrates zu vereinbaren sei, daß daher diese Mitarbeit einen Grund zur Entlassung bezw. zur Amtsenthebung als Betriebsrat bilde. Auf einen ähnlichen Standpunkt hat sich das Gewerbegericht Stuttgart gestellt, das mit sofortiger Wirkung den Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates eines großen Werkes zur Amtsenthebung verurteilte, weil dieser eine Entschließung des Gesamtbetriebsrates, die kommunistische Forderungen vertrat, veranlaßt und unterschrieben hatte. Zu diesem Urteil im Widerspruch steht ein Urteil des Gewerbegerichts Duisburg-Meiderich. Bei einer größeren Duisburger Firma hatte ein Betriebsratsmitglied im Betriebe Sammellisten zu politisch agitatorischen Zwecken in Umlauf gesetzt. Die Werksleitung beantragte, das betreffende Betriebsratsmitglied wegen gröblicher Verletzung seiner gesetzlichen Pflichten von seinem Amt als Betriebsrat zu entheben, da der Betriebsrat nur wirtschaftliche und soziale Bestrebungen zu verfolgen habe und da nach den Bestimmungen der Arbeitsordnung Sammlungen auf dem Werk verboten seien. Das Gericht entschied gegen den Antrag, weil durch das Verhalten des Betriebsratsmitgliedes Störungen oder Erschütterungen des Betriebes nicht hervorgerufen worden seien.

** **Kleine Tageschronik.** Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr fiel aus dem Hause, Hunscheidtstraße 304, der zweijährige Knabe Erwin Grünwald aus dem Fenster und stürzte 18 Meter tief ab. Das Kind stand auf und wollte noch davonlaufen. Ein herbeigeholter Arzt stellte nur eine kleine Schramme am Kopf fest. — Zu dem Vorfall an der Thomasstraße wird uns von dem betr. Hausbesitzer mitgeteilt, daß die in Frage kommende Familie wohl in der Lage gewesen sei, die Miete zu bezahlen, es aber nicht getan habe, weshalb das Gericht der Räumungsklage stattgegeben habe. Der betr. Mann sei nicht arbeitslos. — Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die Poststraße zwischen Dorstener Straße und Kruppstraße vom 14. August auf die Dauer von 14 Tagen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Riemker Straße — Kruppstraße. — Auf der Maltheserstraße 20 entstand Donnerstag mittag gegen 1 Uhr ein Kaminbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr nach einhalbstündiger Tätigkeit gelöscht war.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

t **Weitmar,** 14. August. Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokale Schroer seine monatliche Versammlung ab. Nach Abwicklung der Tagesordnung waren vier Neuaufnahmen zu verzeichnen. Es wurde beschlossen, zu dem am kommenden Sonntag in Laer stattfindenden Kreis-Verbandsfest geschlossen teilzunehmen. Die Mitglieder des Arbeiter-Vereins, sowie der Gemischte Chor treten mittags um 12,30 Uhr bei Schroer an. Dem Arbeiter-Verein Eppendorf wurde die Mitwirkung zu seinem am 6. September stattfindenden 40jährigen Feier zugesagt. Ferner wurde beschlossen, ab Oktober die monatliche Versammlung wieder auf Sonntag nachmittag 5 Uhr zu verlegen. Auch soll in dieser Versammlung jedesmal ein Vortrag gehalten werden.

k. **Altenbochum,** 13. August. In der Oststraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und einem Radfahrer. Das Rad des Radfahrers wurde schwer beschädigt. Der Radfahrer kam mit kleinen Hautabschürfungen davon.

Zr. Laer, 14. August. Am Sonntag, 16. August, feiern die evangelischen Arbeitervereine des Bezirksverbandes Bochum das Kreisverbandsfest, verbunden mit der 40jährigen Jubelfeier des evangelischen Arbeitervereins Laer und dem 25jährigen Bestehen des Posaunenchors in den Lokalen Kuhweide und Möller. Um 9 Uhr früh tritt der Verein zum Kirchgang an. Die Brudervereine Altenbochum und Werne haben ihre Mitbeteiligung zugesagt. Festprediger ist Pfarrer Müller (Annen). Nachmittags 2½ Uhr Festzug durch die Wittener-, Allee- (am Amtsgebäude vorbei), Hellweg- und Friedrichstraße. Nach dem Festzug Saalfeiern in den beiden vorgenannten Lokalen. Am Samstag nachmittag 8 Uhr beginnend Familienabend bei Kuhweide mit Ehrung der Jubilare und Ueberreichung des vom Verein gestifteten Wimpels an den evangelischen Jünglingsverein. Auf ihre 40- bezw. 25jährige Zugehörigkeit zum Verein können folgende Herren zurückblicken: 40 Jahre: Beißheim Wilhelm und Romberg Ludwig. 25 Jahre: Möller, Pfarrer, Ehrenvorsitzender; Kumpmann Heinrich, Ehrenmitglied; Börnke August, Hellweg 47; Börnke August, Wittenerstraße 27; Kromberg, Pfarrer; Haddenhorst Hermann; Rottmann Gustav; Schüler Heinrich; Borkenstein Wilhelm; Meister Karl; Oepping Heinrich; Flentje Wilhelm sen.; Flentje Heinrich sen.; Hünning Wilhelm sen.; Funke Wilhelm; Mark Karl sen.; Mintert Eduard; Wingf Johann; Pamp Karl; Bornemann Heinrich. Die Ehrung der Jubilare vollzieht Sozialsekretär Jacobi-Gelsenkirchen.

s. **Langendreer,** 14. August. Auf der Zeche „Bruchstraße" mußte gestern wegen Absatzmangel eine Feierschicht für die Arbeiter über und unter Tage eingelegt werden. — Herr Hugo Oeser, Sohn des Oberinspektors Oeser von hier, hat sein Examen als Diplom-Ingenieur bestanden.

h **Stuckum,** 12. August. Am vergangenen Mittwoch, vormittags 10,30 Uhr, wurde das fünfjährige Töchterchen des Bergarbeiters B. von hier auf der hiesigen Provinzialstraße von einem Personen-Auto überfahren. Das Kind hatte beim Spielen die Hupsignale des Autos überhört. Das Kind kam mit leichteren Verletzungen davon. — Festgenommen wurde ein Bergarbeiter von hier. Er soll an einer dunklen Tat beteiligt sein.

Aus dem Kreise Hattingen.

Z. **Linden-Dahlhausen,** 13. Aug. Um in den heißen Sommermonaten das Bedürfnis nach einem erfrischenden Bad befriedigen zu können, hat unsere Gemeindeverwaltung vor Jahren eine Flußbadeanstalt errichten lassen. Dieser Flußbadeanstalt werden an geeigneten Tagen auch regelmäßig die Schulkinder zugeführt. Leider kann die vorhandene Flußbadeanstalt allen Anforderungen, besonders an heißen Tagen, nicht mehr gerecht werden. Hier ließe sich mit geringen Kosten bald Abhilfe schaffen. Es ist nun erfreulich, zu hören, daß im kommenden Jahre mit der Vergrößerung der vorhandenen Badeeinrichtungen ernst gemacht werden soll. Die vorhandene Ruhrinsel ist hierfür ja gerade wie geschaffen.

Z. **Linden-Dahlhausen,** 14. August. Der Baufluchtlinienplan für die südlich der Bochumerstraße geplante Verbandsstraße N. S. 7 liegt vom 15. August bis einschl. 12. September d. Js. vier Wochen lang im Tiefbauamt, Schulstraße 16, zu jedermanns Einsicht aus.

ü. **Stiepel,** 13. Aug. Die Spatzen wachsen sich zu einer Landplage heraus. Es ist eine Notwendigkeit, daß einmal von Staatswegen eine Regelung und durchgreifende Vorschriften erlassen werden, um diesem großen Uebel beizukommen. Was diese gefräßigen frechen Räuber durch Auspicken oder Verstreuen vernichten, geht in die Goldmillionen. Es ist sicher, daß einem Eigentümer von nur 10 Morgen Getreideland durchschnittlich 20 Zentner reines Getreide vernichtet werden.

(::) **Winz,** 12. Aug. Wie bereits mitgeteilt, ist der Bergmann Herm. Menze aus Vuer (nicht Castrop, wie zuerst es hieß) in der Ruhr ertrunken, als er über die Grenze der Stolleschen Badeanstalt hinausgeschwommen war. Man muß sich nur darüber wundern, daß die Unordnung in dem sportlichen Getriebe an der Ruhr noch keine schwereren Unglücksfälle verursacht hat. Die Kähne und Paddelboote fahren regellos durcheinander, ohne sich an die auf Flüssen gültige Ausweichregel zu halten, nach der das jeweils kleinere Boot dem größeren und deshalb unbeweglicheren Boot auszuweichen hat. Die größten Gefahren aber liegen in der Gewohnheit vieler im freien Ruhrwasser sich bewegender Schwimmer, den Rudern der Vergnügungsboote und Riemen der Sportleute möglichst wenig aus dem Wege zu gehen, ja oft geradezu in deren Arbeitsfeld hineinzuschwimmen. Hier Ordnung zu schaffen, wäre ein dankbares Bemühen der Polizei, zumal der Verkehr auf und an der Ruhr in absehbarer Zeit weiter stark zunehmen wird. Eine Rettungsstation einzurichten, dürfte sich bald als Notwendigkeit erweisen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Wattenscheid,** 14. August. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter feiert in diesem Jahre sein 30jähriges Bestehen. Die Ortsgruppe Wattenscheid wird dieses Jubiläum durch eine Saalfeier am Sonntag im Lokale Sonnenschein festlich begehen. Als Hauptredner ist der bekannte Arbeiterführer Effert-Bezdorf, der Führer der Siebenerkommission beim großen Streik 1905, vorgesehen. Die Entwicklung des Gewerkvereins fiel in eine Zeit wirtschaftlicher Krisen, in eine Zeit, in der es auch auf organisatorischem Gebiet für die Bergarbeiter trübe aussah. August Brust und Hermann Köster waren es, die die Anregung gaben. Köster war es, der für den 3. Mai eine Versammlung von Delegierten der katholischen und evangelischen Arbeiter- und Knappenvereine berief. Auf diesem Delegiertentag wurde eine vorbereitende Kommission gewählt. Kurze Zeit später erfolgte ein Aufruf zur Organisation, der vom Syndikus des eingegangenen Rechtsschutzvereins Fritz Becker (Bochum) entworfen und von der Kommission genehmigt wurde. Am 26. August 1894 fand dann der Gründungsdelegiertentag des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt. In einer Delegiertenversammlung vom 28. Oktober erfolgte dann die endgültige Konstituierung des Verbandes, der den Namen Gewerkverein christlicher Bergarbeiter für den Oberbergamtsbezirk Dortmund erhielt. Zum ersten Vorsitzenden wurden Brust (Altenessen) und Wahl (Wattenscheid) einstimmig zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Unter Kämpfen wuchs der Gewerkverein. Der Mitgliederbestand betrug im Jahre 1910 82 855, im Jahre 1914 45 008, sank in der Kriegszeit bis auf 34 765 (1916), war aber im Jahre 1918 auf 140 601 angestiegen. Seitdem ist er kräftig gewachsen.

(ck) **Eickel,** 13. August. Gestern fand im Sitzungssaal des Amtshauses eine Gemeinderatssitzung statt. Dr. Maßmann gedachte der Befreiung des Ruhrgebietes. Die Verpachtung des früheren Sandfortschen Hofes wurde vertagt, man will aber vorläufig sechs Bewerber aussuchen. Zu der Zusammenlegung der Gesundheitsämter von Wanne und Eickel erklärte man sich einmütig einverstanden, wenn die Eickeler Schwestern angestellt werden, wenn eine Zentrale für die Lungenfürsorge geschaffen wird und wenn eine Kommission aus der Gemeindevertretung mit beschließendem Charakter eingesetzt wird. In Sachen des Siedlungsamtes kam man vorläufig noch zu keiner Einigung, trotzdem Dr. Maßmann versicherte, daß man in der nächsten Zeit nur mit größter Zurückhaltung und Sparsamkeit zu Werke gehen müßte, doch schreckte die Anstellung weiterer Beamter die Gemeindevertretung von dem Zusammenzusammenschluß ab und man verlangte in erster Linie den versprochenen Ausbau der Wilhelm- und Viktoriastraße. In den Aufsichtsrat der Sol- und Thermalbad-Aktien-Gesellschaft Wilhelmsquelle wählte man Reinbach, Braun, Nieblich, Kamphenkel, Dr. Maßmann und Zeller. Die Umwandlung der Elektrizitätsversorgung Wanne-Eickel in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung kam nicht zustande, da sich die Gemeindevertretung vorläufig ablehnend verhielt. Eine anderweitige Festsetzung des Schulgeldes für die höheren Lehranstalten wurde beschlossen. Die Besteuerung der Wanderbetriebe soll mit 500 Prozent erfolgen. Die Uebernahme von Bürgschaften für die von zwei Schwerkriegsbeschädigten aufgenommenen Darlehen in Höhe von 3000 Mark wurde gutgeheißen. Ferner stimmte man einer Erhöhung der Bezüge der Schulhausmeister zu. Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter verlangten eine Aufstellung der Kosten der Ausstellung, des Fackelzuges und der sonstigen Veranstaltungen und eine Aufstellung der Einnahmen in der Ausstellungshalle. Vorsteher Reinbach legte Beschwerde ein gegen die Verhältnisse an der Eickeler Kriegsfürsorgestelle. Amtmann Dr. Maßmann versprach, Abhilfe zu schaffen.

b. **Eickel,** 13. Aug. Die hiesigen katholischen Männervereine (Jünglingssodalität, Gesellen-, Bergmanns- und Arbeiterverein) haben kürzlich in einer gemeinsamen Sitzung den Beschluß gefaßt, am 16. August eine gemeinschaftliche Wallfahrt zum Gnadenbilde der hl. Mutter Anna nach Haltern zu machen. — Die Arbeiten zum Neubau des Missionshauses „Nazareth" hierselbst nehmen einen überraschend schnellen Verlauf, so daß das Haus noch voraussichtlich Ende des Monats fertiggestellt sein dürfte. Die bisherigen Wohnräume der Missionare werden dann einer Erweiterung der Kapelle, die sich mit der Zeit als viel zu klein erwiesen hat, Platz machen..

£ **Wanne,** 14. August. Die Ortsgruppe Wanne der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier feiert am 23. August im Kurhotel Wanne-Eickel das Fest ihrer Fahnenweihe. Die Weihe der Fahne nimmt Prinz Carl von Ratibor und Corvey vor. Nach dem festlichen Akt findet eine nationale Kundgebung mit Umzug durch die Stadt statt.

○ **Gelsenkirchen,** 13. Aug. Die zweite Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet, die vom 29. August bis 6. September in den neuerbauten Ausstellungshallen in Gelsenkirchen stattfindet, verspricht schon jetzt einen glänzenden Erfolg. Durch die außerordentliche Nachfrage, die in hohem Maße auf den guten Geschäftsabschlüssen der vorjährigen Ausstellung beruht, ist beinahe der gesamte Raum von mehreren tausend Quadratmetern vergeben. Die Ausstellung wird den Mittelpunkt des 25jährigen Jubiläums des Vereins selbständiger Kaufleute bilden und daher zu einer Kundgebung für die ganze Stadt Gelsenkirchen und deren Umgebung werden. Während der Ausstellung finden die Tagungen des Westland-Verbandes und der Arbeitsgemeinschaft Ruhrgebiet statt, die durch Vorträge bedeutender Redner weitgehendsten Zuzug von Kaufleuten des gesamten Gebiets verbürgen. Anfragen und Schreiben sind an das Kaufmannshaus: Gelsenkirchen, Bohwinkelstraße Nr. 33, zu richten. (Siehe Anzeige in gestriger Nummer.)

Aus dem Gerichtssaal

§p. **Wanne,** 12. August. Der Fürsorgezögling Richard B. aus der Vereinsstraße hatte sich am 5. März in das verschlossene Bodenzimmer des Anstreichers Gastberg eingeschlichen und eine Jacke nebst Weste gestohlen. Das Amtsgericht in Gelsenkirchen verurteilte ihn unter Einbeziehung einer gegen ihn durch Urteil des Schöffengerichts in Köslin vom 28. April 1925 erkannten Gefängnisstrafe von 10 Monaten zu insgesamt 14 Monaten Gefängnis.

§p. **Horbel,** 12. August. Der heimtückische Ueberfall, der am Sonntag, 14. Juni, morgens gegen 5 Uhr, auf den 68 Jahre alten Bergmann Podschadel von hier verübt wurde, fand seine gerichtliche Sühne. Als Täter kommt der Bergmann Wilhelm Kr. aus Röhlinghausen in Frage, der zu der betr. Zeit in Sträupfen hinter P. herschlich und diesen zunächst nach der Uhr fragte und ihn dann plötzlich mit einem harten Gegenstande niederschlug, vermutlich um irgend einen Raub zu begehen. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen ergriff der Täter schleunigst die Flucht. Das Schöffengericht in Gelsenkirchen verurteilte ihn wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von fünf Wochen der erlittenen Untersuchungshaft.

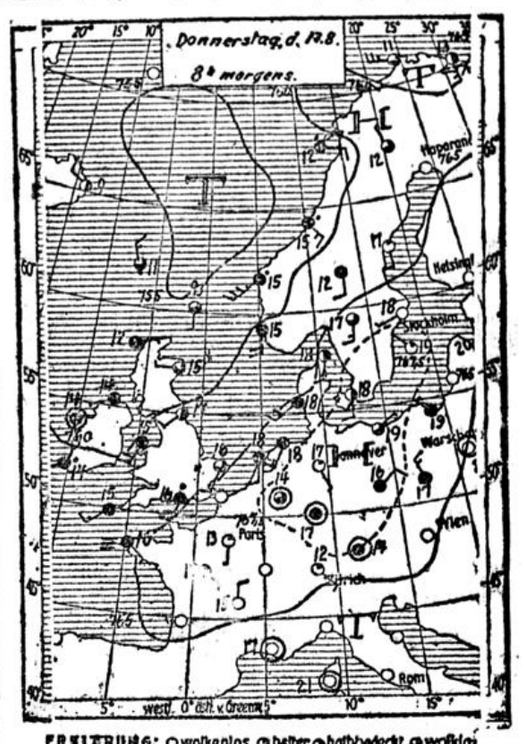
§ **Berlin,** 13. August. Das Gericht sprach den wegen Totschlags an seinem Vater angeklagten Dr. Johannes Diebel von der Anklage des Totschlages frei und verurteilte ihn wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu 300 Mark Geldstrafe. Dr. Diebel hatte seinen durch die Inflation verarmten alten Vater bei sich aufgenommen. Der Vater beschuldigte dafür seinen Sohn und besonders dessen Frau, seine Verarmung herbeigeführt zu haben. Bei einem seiner häufigen Wutausbrüche drang der Vater mit einem schweren Stuhl erst auf den Sohn, dann auf die Schwiegertochter ein. Darauf hatte ihn Dr. Diebel in unzweifelhafter Notwehr erschossen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 13. August

Das Hochdruckgebiet erstreckt sich von Frankreich über Deutschland und Nordwestrußland. Der Tiefdruck im Nordwesten hat sich gleichzeitig erheblich abgeschwächt. Unser Wetter steht also unter dem Einfluß des großen Hochdrucks. Die bisherige Feuchtigkeit, die in Bodenschichten gelegentlich noch Talnebel verursachten, nimmt weiter ab. Vorhersage bis Samstag: Meist heiter, nur vorübergehend etwas bewölkt, weiter zunehmende Erwärmung, trocken, zunächst Niederschläge und Gewitter ausgeschlossen.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	767,9	SSO 1	19	heiter
Borkum	766,1	SSW 3	17	bedeckt
München	767,9	still	17	–
Berlin	767,9	NO 2	19	klar
Kahle Alsten	–	O 2	15	heiter
Brocken	669,9	OSO 3	12	bewölkt
Zugspitze	535,9	O 3	1	wolkig
Lugano	763,6	N 1	15	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Ein Teppich kann die ganze Wirkung einer schönen Zimmereinrichtung beeinträchtigen.
Besichtigen Sie unsere große Spezialabteilung für deutsche und persische Teppiche.
Gebrüder Schürmann
Essen, am Rathaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen und moderne Dekorationen.

Diese Woche!

Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht.	0.90
Mastochsenfleisch gefr.	0.60
bei 5 Pfd.	2.75
Gehacktes	0.70
Kalbfleisch	1.10–1.00
Schweinefleisch Schink., Schulter	1.30
Schweinefleisch durchw.	1.20
Koteletts	1.50
Ia Aufschnitt	1.40, 1.20
ff. ger. Mettwurst reines Schweinefleisch	1.70
Mettwurst II	1.00
Ia Zungenwurst	1.30
Ia Jagdwurst	1.20
Ia Kalbsleberwurst	1.20
Beste Leberwurst	0.80
Ia Hausmacher Leberwurst	1.00
Ia Thüringer Rotwurst	1.20
Ia Braunschweiger Schmierwurst reines Schweinefleisch	1.40
Poln. Mettwurst	0.90
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Knoblauchwurst	0.90
Ia ger. fetten hies. Speck	1.40
Ia. ger. durchw. Speck	1.45

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstraße 1.

ARTUR VOSS
Rossmetzgerei und Wurstfabrik
Eigene Kühlanlagen.

Telephon 577. Telephon 577.
BOCHUM, SEDANSTR. 18.
Nur erstklassige Fleisch- und Wurstwaren.

Wollen Sie billig kaufen?
dann kaufen Sie meine
Qualitäts-Betten
Lindau's
Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße Nr. 2
(Ecke Alleestraße). LL23

Wörishofener LW23
Gicht- und Rheumatismustee
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 — EICKEL Herzogstr. 4.

Tutaway und Weste billig zu verkaufen. Riemke, Herner Straße 81.

Latten-Kisten pass. für Kartoff.- u. Obsteinkellern, zu verkaufen. (308.)8 König- und Rottstraßen-Ecke 91.

1 Paar Herrenschuhe, Salamander (Gr. 42), fast neu, preiswert abzugeb. Königstr. 10 III. l.

Essen und Verdauen
sind Lebensvorgänge, die zur Voraussetzung gesunde Zähne haben. Denn nur mit gesunden Zähnen kann man gut und richtig kauen, d. h. die Speisen so zerkleinern, daß sie vom Magen, ohne ihn zu überlasten, weiter verarbeitet werden können. Schlecht und ungenügend gekaute Speisen führen zu schweren Störungen der Verdauung und damit der Gesundheit und des Wohlbefindens überhaupt. Erhalten Sie sich deshalb Ihre Zähne gesund durch eine regelmäßige und richtige Zahnpflege. Nach dem Urteil zahlreicher Fachautoritäten ist hierzu am besten geeignet die zahnsteinlösende Qualitätspasta „Solvolith" nach Dr. med. Karl Hermann. „Solvolith" ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7 versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei eine Geschmacksprobe und aufklärende Schriften. Benutzen Sie zur Pflege der Zähne nur
Solvolith

Briefkasten.

B. C. 100. Diese Fragen kann wohl nur der Vorstand der Behörde, bei der Sie früher tätig waren, beantworten. Wenden Sie sich dorthin.

H. S. Bei der Reichsmarine besteht für Sie keine Aussicht. Anheuerung auf ein deutsches oder amerikanisches Handelsschiff möglich. Sie müssen sich an ein Heuerbüro in Hamburg oder Bremen wenden. Ob Sie bei der amerikanischen Marine noch ankommen können, erfahren Sie durch das zuständige Konsulat.

G. Qu. Wenden Sie sich an das Wohnungsamt. Wir müssen es ablehnen, im Briefkasten Preisvorschläge für möblierte Unterkünfte zu machen.

Bochum-Hamme. Wegen Reiseauskünfte wenden Sie sich an den Verkehrsverein am Bahnhofsvorplatz.

Alter Abonnent, Weitmar ? 1. Zur dritten Kavallerie-Division in Kassel. 2. 1. Division in Königsberg, 2. Division in Stettin, 3. Division in Berlin, 4. Division in Dresden, 5. Division in Stuttgart, 6. Division in Münster in Westfalen, 7. Division in München. Kavalleriedivisionen befinden sich in Frankfurt a. O., Breslau und Cassel.

E. G. Richtig ist der vierte Fall. Der dritte wurde früher ebenfalls gebraucht, besonders wenn es sich um nicht materielle Dinge handelte.

A. Z. 10. Das Gedicht Ernte ist ganz gut gemeint, aber in der Form noch nicht genügend geglättet.

Bse. 13. 1. Sie müssen das Zeugnis jetzt im Klagewege durch Kaufmannsgericht verlangen. Nach Ihren Mitteilungen werden Sie durchdringen. 2. Schaden muß ziffernmäßig nachweisbar sein. Auf bloße allgemeine Angaben erfolgt kein Urteil.

J. K., Günnigfeld. Ein Pachtvertrag mit Vorkaufsrecht bedarf einer rechtlich giltigen Form, deshalb ist notarielle Beglaubigung anzuraten.

Lohnpfändung. 1. Bei Frau und einem Kinde. Wöchentlich dreißig Mark und zwei Drittel des Mehrverdienstes, was hundert Mark übersteigen sollte, unterliegt jedoch zu zwei Dritteln der Pfändung. 2. Solche Abzüge sind unstatthaft. 3. Ja. 4. Auch Ueberstundenertrag ist pfändbar und wird zum Wochenverdienst hinzugerechnet.

B. B. Wenn Miete vereinbart wurde und gezahlt wird, ist ein ordentliches Mietverhältnis zustandegekommen, das gesetzlichen Schutz genießt. Ob dieses Verhältnis einseitig gekündigt werden kann, erscheint uns den Umständen nach fraglich.

Röhlinghausen. Die Verteilung der Reinigungspflicht ist Sache des Hausbesitzers. Wenn die Haupträume (Laden und Küche) unterliegen und dort die Reinigung vorgenommen wird, dürfte der Betreffende genügend belastet sein.

W. R. Wenn Ihr Sohn noch keine Reichseinkommensteuer zahlen braucht, ist er Zahlung von Kirchensteuer nicht verpflichtet.

F. L., Westenfeld. 1. Sie müssen Klage einreichen und gegebenenfalls Pfändung beantragen. Die Höhe der Aufwertung wird vom Gericht festgelegt unter Berücksichtigung der beiderseitigen Verhältnisse.

Aus und mit dem Publikum.

Viele „möblierte" Junggesellen, deren Einkommen nicht im richtigen Verhältnis zum Appetit steht, möchten recht gern auch des Abends etwas Warmes essen. Leider machen dies die Teuerungsverhältnisse zur Unmöglichkeit. Essen, Bier und Trinkgeld sind für manchen zu hoch. Es muß zugegeben werden, daß die Preise in den Bochumer Lokalen im Verhältnis zur Vorkriegszeit nicht zu hoch sind. Eine Reduzierung derselben wird auch nicht verlangt. Trotzdem läßt sich für die Junggesellen durch die Einführung der halben Portionen etwas tun. Wer des Abends seinen richtigen Brocken Fleisch haben will, mag sich eine ganze Portion bestellen. Alle anderen werden aber durch die Einführung der halben Portionen in die Lage versetzt, ein vernünftiges Abendessen zu sich nehmen zu können. Vielleicht überlegen die Bochumer Wirte diesen Vorschlag und führen die halben Portionen ein, wie es früher schon in anderen Städten üblich war.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
Dass man vom liebsten, was man hat
Muß scheiden.

Mittwoch abend 9½ Uhr entschlief sanft und wohlvorbereitet mein lieber Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater,

Vollziehungsbeamter a. D.

Anton Schwarz

im vollendeten 59. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ww. Wilhelmine Schwarz geb. Kuhn
und Kinder.

Bochum, Velbert b. Werden, den 12. August 1925.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Robertstraße 77, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres guten, unvergeßlichen Vaters sprechen wir allen, insbesondere der Sektion der Fliesenleger, auf diesem Wege unseren **tiefempfundenen Dank** aus.

Frau Wwe. Johanna Ringfort
Heinrich Ringfort
Gerhard Ringfort.

Im Bochumer Hof
Die gute Küche
zu mäßigen Preisen
ein Versuch überzeugt.
Mittagessen zu 1.20 Mark.

Zahnpraxis
Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40.
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.
Billigste Preise.

Immer noch die billigen Preise!

Mastochsenfleisch, gefr.	0.60
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.55
Gehacktes	0.70
Rindfleisch (eig. Schlacht.)	0.90
Rouladen, geschnitten	1.00
Kalbfleisch, Brust- u. Nacken	1.00
„ Keulen u. Schultern	1.10
Schweinefleisch durchw., fr.	1.20
Schinken und Rollbraten	1.30
Koteletts	1.50
Flomen	1.25
Eisbein	0.85
Schweineköpfe, frische	0.60
Kalbsköpfe, frische	0.20

Meine Spezialität:
Schinken-u. Knoblauchwurst 0.80
Polnische Mettwurst 1.00

Speck, durchw., ges., 1 Pfd.	0.65
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.60
Speck, hiesig., fett u. durchw.	1.40
Rollschinken, eig. Schlacht.	1.80
Plockwurst	1.80—1.00
Braunschweiger rein. Schweinefleisch	1.40
Mettwurst I, „ „	1.60
Mettwurst II „ „	0.80
Zungenwurst u. Schwartemag.	1.20
Leberwurst I, feine u. grobe	1.00
Leberwurst II	0.40

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Guzo Guz
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1660.
LH44

Wollen Sie gute, dauerhafte [30845
MÖBEL
vorteilhaft kaufen, versäumen Sie nicht, meine Läger ohne Kaufzwang zu besichtigen. Keine Lademiete, keine Angestellte, daher billige Preise in Küchen, Schlafzimmern, Wohn-, Herren- u. Speisezimmern, wie einzelne Möbel, 2 u. 3tür. Kleiderschränke, Bettstellen, 3teilige Patentmatratzen, eiserne Bettstellen und Kinder-Bettstellen, Buffets, Anrichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Plüsch- und Ledersofas, Herde, Oefen, Wring- u. Waschmaschinen, Bettfedern und Inletts. Um Kundschaft zu erwerben, gebe zu ganz billigem Preise ab. Deshalb versäume niemand, denn der Weg lohnt sich hundertfach. Liefere auch nach auswärts franko Haus.
— Qualitätsgarantie schriftlich. —
Möbelmagazin Joh. Sowa
Röhlinghausen
Moltkestraße 29 Moltkestraße 29
Bitte auf Straße und Nr. zu achten!

Schweizer-Käse
echt Emmenthaler, vollsaftig.
Max Lutz Kolonialwaren Feinkost
Friedrichstr. 1 Königsallee 24

Ford- Lieferwagen Personenwagen
neue und gebrauchte unter günstigen Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.** (30854
Friedr. Wilhelm Köhler,
autorisierte Fordvertretung, Reparatur-Werkstatt, Ersatzteillager,
Bochum
Kaiserstraße 58. Fernruf 4051.

Ungeziefer-Plage
jeder Art, samt Brut, beseitigt nach altbewährter eigener Methode bei schriftlicher Garantie der 30856
Ungeziefer - Bekämpfungs - Betrieb „Ekolda - Werke", Essen.
Büro und Laboratorium Vereinsstraße 38. Telephon 1396. Gegr. 1907.
Größtes Unternehmen dieser Art Westdeutschlands.
Besuch und Kostenanschlag gratis.

Zwangs-Versteigerung.
Am Sonnabend, den 15. August 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 kl. Schreibmaschine, 1 vierrädr. Kippwagen
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 13. August 1925.
Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Knaufs Damen Frisier-Salon
Kopfwäsche, Ia. Ondulation. Sämtlich Toiletten-Artikel und Spielwaren.
Puppenklinik:
Zum Puppendoktor Billigste Preise.
Nur 20 Königstr. 20

Rheumatismus, Gicht, Ischias
Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (L9158
G. A. Elter, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Sechssitzer-Phaethon,
allererste deutsche Marke, fabrikneu, günstig zu verkauf. Angeb. u. F. M. 70 an die Gesch. d. Zt.

Für die Reise
Koffer in sämtl. Ledersorten zu äußerst billigen Preisen. Prima Kartplattenkoffer von 4.50 an. Ia. Fiberkoffer enorm billig. Japantaschen Rucksäcke
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4

Motorrad
schwere, engl. Maschine, billig zu verkaufen. Anfr. bei Wirtsch. Knappmann Wiemelhauser Str.

Unterricht
Wer erteilt **Zeichenunterricht**
i. Rohrlegungsfach? Ang. u. E. B. 30768 an die Gesch. d. Zt.

Stubenlin sucht **Unterricht** in anorg. Chemie. Preisangeb. erbeten unt. B. Z. 30778 an die Geschst. d. Ztg.

Gründlichen **Unterricht** in Klavier, Laute, Waldzither u. Mandoline erteilt
Elly Kordt-Riete, Weitmar, Prinzregentstr. 20.

Kapitalien
Darlehen jowie Hypotheken
werden vermittelt.
Ewald Langholz, Weitmar, Hattinger Str. 105.

Westindische Bananen
sind gesund und nahrhaft!
Beste Nahrung für Erwachsene und Kinder, für Gesunde und Kranke!

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 15. August 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank mit 67 Klassikern, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 runden Tisch, 5 Geweihe, 1 Sofa mit Umbau, 1 Aktenschrank u. s. w.

II.
1 Plüschsofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 1 Truhe, 6 Stühle mit Lederssitz, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch (Diplomat), 2 Sessel,

III.
65 Armaturen

IV.
1 Schreibtischlampe, 1 Schlafzimmerampel, 1 elektr. Krone,

V.
1 elektr. Stehlampe mit Tisch u. Seidenschirm, 1 elektr. Tischlampe, 1 elektr. Hängelampe mit Seidenschirm

VI.
1 elektr. Krone (5 Fl.)
1 „ „ m. Seidenschirm
1 „ „ m. Deckenbelchtg.
1 „ „ (7 Fl.)

VII.
236 Karton Briefumschläge

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Verkäufe finden voraussichtlich statt.
Bochum, den 13. August 1925.
Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 15. Aug. 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 elektr. Lampe (Krone)
1 elektr. Lampe (6armig)
3 elektr. Lampen mit seidenen Schirmen
1 elektr. Lampe mit geschl. Glas
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 13. August 1925.
Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 15. August 1925, vorm. 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
3 Herren-Anzüge;
II.
23 Herren-Anzüge;
III.
Verschiedene Kleider- und Blusenstoffe, Unterröcke, Herren-Wäsche u. a. m.;
Anschließend:
1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Schreibmaschine.
IV.
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle (sämtlich dunkel eiche), **2 Korbsessel, 1 Sofa;**
V.
1 Fournierpresse
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer zu I–IV: Wirtschaft Haynefeld, Hermannshöhe 2 zu V: 12 Uhr, Felsenburg, Wittenerstr.
Bochum, den 13. August 1925.
Mitte, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustr. 3.

Grundstück
ca. ½–1 Morgen groß, an ausgebauter Strasse gelegen, in der näheren oder weiteren Umgebung Bochums, Süden bevorzugt, **zu kaufen gesucht.**
Ausführliche Angebote über Preis, Zahlungsbedingungen, Größe, Lage etc. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter K. L. 1818 erbeten.



LF33
Es hat seine Gründe..
daß sich mein Kundenkreis von Tag zu Tag vergrößert.
I. Ich habe keine hohe Ladenmiete und Personalspesen zu bezahlen, und kann daher äußerst billig verkaufen.
II. Ich führe nicht nur Spezialräder, sondern auch allererste „Markenräder".
III. Ich gestatte jedem Kunden sich von der Preiswürdigkeit und guten Qualität ohne Kaufzwang zu überzeugen.
Frank's
Fahrrad-Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage.
Teilzahlung gestattet.
Nach Leistung der 1. Anzahlung kann das Fahrrad sofort mitgenommen werden.

Emmerlinge
Vertreter: Willy Rüger, Bochum. Telephon 242.
Bestes Billigstes Nährmittel
für Kinder, Kranke und Genesende.
In Paketen
zu 10 und 30 Pfennig.
Ueberall erhältlich!

Gründlicher Unterricht
unter fachmännischer Leitung in Stenographie, (Stolze-Schrey u. Einheits-Kurzschrift) u. Maschinenschreiben bei mäßigen Preisen im
Bochumer Abschriften- u. Vervielfältigungs-Kontor.
Rottstraße 40. Rottstraße 40.
Tages- und Abend-Unterricht.

7/17 Adler-Phaeton,
Spitzkühler, el. Licht, neuwertig,
Renault-Lieferwagen,
erstklass. Maschine, wenig gefahren, neue geschlossene Karosserie für Bäcker- und Lebensmittelgeschäfte.
Phaenomobil, 6/12,
4 Zylinder,
geschlossene Lieferwagenkarosserie, in tadellosem Zustand, und
Renault-Personenwagen.
Sämtliche Wagen sind neu lackiert, betriebsfertig, und äußerst preiswert
zu verkaufen.
Westfälische Fahrzeug-Fabrik G. m. b. H.,
Hernerstraße 75. a1558

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 7 Uhr,
Samstag morg. 9,15
Samst. abd. 8,25.

Heirats-Gesuche

Witwe, 50 J., ev., mit 3-Zimm.-Einr. u. ein. Mädch. von 8 Jahr. wünscht m. ein. Herrn in Verk. zu tret. zw. später.
Heirat.
Ang. u. E. A. 30799 an die Gesch. d. Zt.

Ww., 39 J., kath., 2-Zimm.-Einricht. u. Wohnung, m. 2 erwachsen. Söhn., w. Bekanntsch., a. liebsten Junggef. und Bergm., zw. spät. Heirat.
— Heirat. —
Ang. u. M R 30800 an die Gesch. d. Zt.

Streng reell!
Jg., strebs. Handwerk., 25 Jahre alt, ev., wünscht d. Bekanntsch. ein. anstd. Mädch. gleich. Alt. zwecks baldiger
Heirat.
Auskiener Bedingung. Ang. u. D. B. 30807 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Kriegerwitwe, 30 J., m. 3 Kind., sucht Bekanntsch. m. ein. Herrn v. 33 bis 35 Jahr. zw. später. Heirat. Zuschr. unt. B. H. 30827 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren

Geldbörse
mit Kohlenscheinen verloren. Geg. Belohn. abz. Boch. 5, Verkehrsst. 7. (30855

Gefunden

Doberm.-Pinscher
vor ca. 3 Wochen zugelaufen. Abzuh. Höhhorn, Ottost. 48.

Molkerei-Butter
täglich frisch.
Dolle,
Johanniterstraße 8, Telefon 3192.

Silberner Gedenk-Taler
auf die
Ruhr-Befreiung
33 m/m, Silber, 15 gr., Stück Mk. 4.50,
erscheint in 14 Tagen,
L. Chr. Lauer, Münzprägeanstalt,
Nürnberg - Berlin. AMlg

Händewaschen



ohne Wasser
ohne Seife
ohne Handtuch

Verlangen Sie eine Tube
Ulo-Fix
zu haben in Apotheken Drogerien Parfümerien Sportgeschäften Warenhäusern

Gebr. Hrdina, Kommanditgesellschaft für pharm. Präparate.
Balingen (Württbg) Offenbach Main.

Von der Reise zurück! a1815
Dr. A. Nagel
Bochum-Grumme.

Fahrräder
Kauf ist Vertrauenssache. Deshalb wählen Sie nur bewährte Marken wie
Wanderer N. S. U. Göricke
Spezial-Räder auf Wunsch von 75.- Mk. an. LT2
W. Taddigs
Friedrichstr. 34
Telephon 1427.

Gold-
Füll-federhalter für Ihre Reise von 3.- Mk. an
Siepmann
Friedrichstr. 26
Ruf 502.

Radio
Alle Radio-Zeitschriften mit Programm liefert ins Haus (a1455
Buchhandlung Elter Bochum, Brückst. 48

Fabrikneuer 2-Tonnen-
Schnellast-Kraftwagen,
sofort unter äußerst günstig. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angeb. unt. H. B. 105 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Gutes
Wiesenheu
zu verkauf. (30822
Bochum 7,
Steinkuhlstraße 43.

Feinschmecker trinken immer
KOMA-Kaffee



Nur in Original-Paketen
à 1/4 u. 1/2 Pfd.
in allen besseren Lebensmittel-Geschäften erhältlich
KOCH & MANN
ELBERFELD-HAGEN-LENNEP

Gebrauchte **Waschmaschine** zu verkauf. (30830 Johanniterstr. 14 II.

Guter (30773 **Kinderportwagen** bill. zu verk. Ribbeckstr. 11, 1. Et.

Offene Stellen

Männlich

Erstklas. Automonteur

gesucht; längere Werkstatt- und Fabrikpraxis Vorbedingung. Meldungen unter Vorlage von Zeugn. [LW59]

Weinand & Co., G. m. b. H., Opelvertretung

Bürohaus Bochum, Hattingerstraße 11.

Langj. Fachmann

der Zuckerwaren-Branche f. zur Errichtung ein. Detailgeschäftes v. eigens fabriziert. Spezialerzeugniss. in vollendetster Qualit. einen

Teilhaber

mit ca. 5- bis 6000 Mark. Große Verdienstmöglichkeit, da konkurrenzlos. Schlager. Gefl. Angeb. unt. R. A. 30828 an die Geschst. ds. Ztg.

Hoch- und Tiefbaugeschäft sucht

Vertreter,

der in Bürger- und Beamtenkreis. weitgeh. Fühlung hat, um das Hereinbringen von Bauaufträgen zu ermöglichen. Angebote unt. O. E. 2055 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Abgebaute

Angestellte

die wirkl. Lust und Liebe dazu haben, für eine durchaus vorzügl. Krankenversich. zu arbeiten, sich. sich hoh. Verd. Gfl. Ang. u. A. F. 30825 a. d. Geschst.

Vertreter gesucht!

Baubeschlagfabrik sucht für den Bezirk Bochum-Gelsenkirch. einen in Baukreisen eingeführten Vertreter. Angeb. unt. M. R. 1674 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger

Reisender

geg. Provision und Fixum sof. gesucht. E. Repe, Munscheid-Linden.

Erfahrener Installateur und Klempnergehülfe gesucht. (30833

Krause, Wiemelhaus. St. 92.

Oberbauer-Vorarbeiter,

Gleis- Weichenbau durchaus erf., nach auswärts ges. für dauernd. Meld. sof. Eickelerstr. Nr. 6, part., rechts.

Tüchtiger, jung.

Schuhmachergeh.

sofort gesucht. Brudereck, Moltkemarkt 9.

2 jugendliche

Arbeiter

sof. gesucht. (30816 Maltheserstr. 52.

Kräftiger

Laufbursche

oder Mädchen, nicht unt. 16 Jahr., sofort gesucht. (30841

Jul. Klemann, Marienstraße 18.

Weiblich

Perfekte

Stenotypistin und Maschinenschreiberin

per sof. od. 1. Okt. gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. W. Z. 1553 an die Geschäftsst. d. Ztg

Tüchtige (30814

Büfettdame

stellt sofort ein Corso Stehvierhalle Bongardstraße 18.

Ia. Friseuse

oder

Ia. Dam.-Friseuse

für erstes Geschäft in Bremen sucht Parfümerie Schanzenbach, Bremen, Ostertorsteinweg 48

Tücht., zuverlässig.

Mädchen

welch. in all. Hausarbeiten erfahr. ist. gesucht. (30770 Kortumstr. 6, 1. Et.

Mädchen

für vormitt. gesucht. Vorzust. v. 10—12. Frau C. Schaefer, Schützenbahn 1.

Katholisches

Mädchen

welches die bürgerliche Küche und alle Hausarbeit versteht, gesucht. (a1811

Frau F. Teig, Ahrweiler.

Tüchtiges

Mädchen

für Landwirtschaft, welch. melk. kann, sof. gesucht. Näher. Friedhofstr. 22, pt.

Morgenmädch.

gesucht. (30796 Dibergstr. 2 III. r.

Aelteres, sauberes, in allen häusl. Arbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. (a1 Königsallee 32, Vi.

Properes, kathol.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., sofort für ganze Tage gesucht. Ehrenfeld, Spohrstraße 1, am Wagnerplatz.

Ehrlich., sauberes

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für ¾ Tage gesucht. Hellwegstr. 22 I.

Sauberes

Mädchen

für ¾ Tage zum 15. August gesucht. Gustav Drewer, Alleestraße 93.

Ein saub., ehrl. — Mädchen — sof. gesucht. (30784 Kronenstraße 16.

Für Arzthaushalt Nähe Bochums nicht zu junges, sauberes, ordentl. u. erfahr.

Alleinmädch.

zum 1. Septbr. bei gutem Lohn gesucht. Ang. u. D. E. 1807 an die Gesch. d. Zt.

Ordentl. Frau

f. halbe Tage gesucht. Alleestraße Nr. 8, 4. Etage, rechts.

Tüchtig., sauberes

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Rottstr. 31, 2. Etg.

Weg. Erkrankung ans. Dienstmädchens suchen wir bei sofortigem Antritt

Mädchen

für den ganz. Tag. Schlafgelegnh. vorhand. Zeugn. erforderlich. Kieser, Pieperstraße 33.

Tüchtiges

Dienstmädch.

nicht unt. 20 Jahr., gesucht. (a1819

Wachenfeld, Parkhaus Eickel.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes — Mädchen — mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. Frau Apotheker A. Stein, Bergstraße 80 I.

Stellen-Gesuche

Männlich

Suche für meinen Sohn, 17 J., St. a.

Kellner-Lehrling

Ang. u. M M 30765 an die Gesch. d. Zt.

Maßschneiderei

am Platze liefert

Anzüge, Paletots, Kostüme u. Mäntel

aus erstkl. Stoffen und Zutaten unter garantiert gut Sitz. Der Zeit entsprech. Zahlungserleichter. Bis zur Lieferung 30—40 Mk. Anzahl. Rest in 4—6 Mon. Normale Preise. Gefl. Zuschr. unter G H 9767 an die Geschäftsst. d. Bl.

Chauffeur

Führerschein 2 und 3b, sucht Stelle zum Weiterausbild. Angeb. u. J. Z. 30793 an die Gesch. d. Zt.

Chauffeur

(gelernt. Schlosser) m. Führerschein 2 u 3b, sucht Stellung. Gefl. Ang. erbitte unt. H. 30785 an d. Geschäftsst. dies. Z.

Bäckergehilfe.

der die Stelle als Erster bekleidet hat und für gute Waee garant., sucht Stell. Hugo Lange, Boch., Clemensstr. 28.

Weiblich

Achtung! Achtung! Empfehle mich als — Näherin — in und außer dem Hause vom Einfachsten bis zum Modernsten zu bescheidenen Preisen. A. Hanke, Bochum, Alleestraße 90a IV.

Beamtentochter, 21 J., mit guter Handschr., sucht pass. Wirkungskreis, evt. als Gehilfin bei Arzt oder Büro. Ang. u. E. K. 30764 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Der bisher von der Firma J. Herz, Alteisen und Metalle, benutzte

Lagerplatz

auf dem Grundstück Sedanstraße 15, 340 Quadratmeter groß, ist ab 1. Oktober 1925 anderweitig zu vermieten. a1695

Näheres Königstr. 24. Telephon 1801.

Garage

Pferdestall für 4—5 Pferde u. Remise sofort zu vermieten. Hofstederstr. 69.

Möbl. Zimmer

Freundlich

möbl. Zimmer

in Ehrenfeld sofort od. spät. an Dame od. Herrn zu verm. Angeb. m. Ang. d. Berufs erb. unter B. W. 30637 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ständige Auswahl von ca.

50 möblierten Zimmern

Erstes Bochumer

Wohnungsbüro

nur ABC-St. 131.

Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kaiserstr. 6, 2. E. r.

Anst. Leute erh. Schlafstelle u. Kost. Henriettenstraße 33, 1. Etage. (30809

Miets-Gesuche

Lagerräume

oder Kellerräume, zirka 200 qm, mit oder ohne Kontor, möglichst mit Einfahrt zu mieten gesucht. Angebote unter S. F. 30851 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Tausch-Wohnungen

vermitt. schnellstens der (30798

Bochumer Wohnungsnachweis, Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 21. —

3 Zimmer-

(Ehrenfeld) gegen 1-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. M S 30772 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungs-Tausch! Tausche meine 3-Zimm.-Wohn. mit Bodenkamm., Friedensmiete 15,50 M., in d. Nähe Bahnh. Präsid., geg. 3 gr. o. 4 Zimmer. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (30819

Kinderlos. Ehep. sucht

2-3-Z.-Wohng.

Uebern. evt. Möbel. Ang. u. D. L. 30831 an die Gesch. d. Zt.

Kinderlos. Ehepaar sucht

3- bis 4-Z.-Wohng. geg. zeitgem. Miete, auch Neubau. Ang. unt. D. L. 30832 an die Geschst. dsr. Zt.

Wohn.-Tausch.

Schöne große 3-Zimm.-Wohn. gegen gleiche od. 2 große, am liebst. B. V. G., zu tauschen gesucht. Angeb. unt. A. S. 3 844 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Jg. Kaufm. sucht gut

möbliertes Zimmer

mögl. Nähe Hptbf. Angeb. mit Preisang. unt. K. 30781 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Akademiker sucht freundl. möbl.

Zimmer

mögl. Nähe Schwanenmarkt od. Stadtparkviertl. z. 1. Sept. Ang. u. F. G. 30834 an die Gesch. d. Zt.

Möbliertes Zimmer mit od. ohne Pens., in Riemke od. Hofstede für sofort gesucht. Ang. sind zu richt. u. A. B. 30839 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Gutes massives

Haus

wegszugsh. spottbillig sof. zu verkauf. Anz. 2000 M. Auch and. Häuser m. freiwerd. Wohn. von 6 Zimmern billig. Kraft, Kortenpfad 3.

Neueste kaufmänn.

Bibliothek

Jahrg. 1925, 6 Bde. billig abzugeben. Kronenstr. 48, 3. E.

Ein Stoffsofa, neu aufgearbeitet, billig zu verkaufen, daselbst eine Lehnbank (Schlafbank) mit Matratze sehr billig abzug. (30826 Kortenpfad 3, pt., r.

Jg. Frau sucht Stelle in d. Morg.- oder Abendstunden. Angeb. unt. M. S. 30804 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Fleiß., ehrliches

Mädchen,

bish. nur in besser. Häusl. in Stell. gew., sucht sofort passende Stelle. Meldungen erb. u. L. S. 30829 an die Gesch. d. Zt.

Verheir. Malergehülfe sucht für sof. leere

2-Zimmerwohnung

Rote Karte vorhd. Ang. u. V W 30507 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Schupowachtmeist. sucht möbliertes Zimmer, mögl. mit Pension. Ang. u. G. G. 30779 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimm. m. gut. Pension z. vm. Kanalstr. 23, 2. Et., Ecke Heinrichstraße.

Frd. möbl. Zimmer z. 15. Aug. zu vm. **Böhning,** Rosenstraße 3.

Gut möbl. Zimm. an bess. Herrn od. berufstät. Dame zu vermieten. (30777 Feldsieperstr. 41.

Möbl. Zimmer zum Mitbewohnen zu vermiet. (30842 Roonstraße 85.

Schlafstelle frei. (30836 Elsaßstr. 22, part.

Verheir. Malergehülfe sucht für sof. leere

2-Zimmerwohnung

Rote Karte vorhd. Ang. u. V W 30507 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Schupowachtmeist. sucht möbliertes Zimmer, mögl. mit Pension. Ang. u. G. G. 30779 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Kaufm. sucht gut möbliertes Zimmer mögl. Nähe Hptbf. Angeb. mit Preisang. unt. K. 30781 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Akademiker sucht freundl. möbl.

Zimmer

mögl. Nähe Schwanenmarkt od. Stadtparkviertl. z. 1. Sept. Ang. u. F. G. 30834 an die Gesch. d. Zt.

Möbliertes Zimmer mit od. ohne Pens., in Riemke od. Hofstede für sofort gesucht. Ang. sind zu richt. u. A. B. 30839 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Gutes massives

Haus

wegszugsh. spottbillig sof. zu verkauf. Anz. 2000 M. Auch and. Häuser m. freiwerd. Wohn. von 6 Zimmern billig. Kraft, Kortenpfad 3.

Neueste kaufmänn.

Bibliothek

Jahrg. 1925, 6 Bde. billig abzugeben. Kronenstr. 48, 3. E.

Ein Stoffsofa, neu aufgearbeitet, billig zu verkaufen, daselbst eine Lehnbank (Schlafbank) mit Matratze sehr billig abzug. (30826 Kortenpfad 3, pt., r.

Ohne Bedenken

können Sie bei uns

Ihre Möbel

kaufen!

Auf Teilzahlg.

Schlafzimmer

180 br., m. Spiegel, **495,— Mark.**

Küche

160 breit, **390,— Mark.**

Kleine, gediegene Ware. Bekannt bill. Preise! Bequeme Ratenzahl. Ueberzeug. Sie sich! Sie sparen Geld!

Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Wegzugsh. billig zu verkaufen: Aquarium mit exotischen Fischen, Vogelbauer. Hunscheidtstr. 193.

Schöne naturlack.

Küchen-einrichtung

gute Ware, saubere Arb., Büff., Anr., Tisch u. 2 Stühle Pr. 380 M., f. 295 M. z. verk. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstr.

Ein rotes — Plüschsofa — und ein Cutaway billig zu verkaufen. Ferdinandstr. 35, p.

Herrenzimmer

(neu), Bücherschrank 2,10 Meter breit, Schreibtisch, Sessel u. Tisch umständeh. für 500 Mk. zu verk. Wo, zu erf. in der Geschäftsstelle.

Eisschrank

zu verkauf. (30771 Büsch, Meinolphusstraße 22 III.

Ein Satz gebr. Betten von jung. Ehep. z. kauf. ges. Gefl. Ang. u. J. H. 25 postlag. Gerthe.

Bettstelle m. Matr. zu verkauf. (30769 Bochum, Gerberstraße Nr. 22.

Gute, 2schläfige — Bettstelle — billig abzug. (30803 Grottenstr. 2, 2. Et.

2schläfige (30849 — Bettstelle — m. Matratze zu verk. Vollbruchstr. 9, 3. E.

Wenig gebr. Herd, eiserner Ofen und 2 Bettstellen billig zu verkauf. (30817 Schützenbahn 5, 3. Etage, links.

Gut erhaltener — Küchenherd — billig zu verkaufen. Ferdinandst. 1, 2 Tr.

Schwerer, 4jähr.

Wallach

zugfest u. fehlerfrei, zu verkauf. (30677

L. Feldmüller, Bochum, Maurits-usstraße 33, — Telefon 805. —



Ein Waggon große und kleine

Schweine

angekommen, welche ich billig abgebe. Heinrich Kniemann, Eickel, Kurfürstenstr. 52.

Gute Milchziege

verkäuflich. Wo, sagt die Geschst. (30846

Reinrass., deutsch.

Schäferhund

2 Jahre alt (dress.), wegen Platzmangel mit Hütte zu verkf. Stölting, Königsallee 32.

80 Kutschwagen

Landauer, Landaulets, Coupes, Victorias, Jagdwagen, Selbstfahrer, auf Gummi u. Eisen, Gelegenheitskäufe, Kutschgeschirre, Kutscherlivr. verk. bill. Zunder, Berlin, Lutherstr. 52.

Handwagen

und eiserne Marktbude bill. zu verkf. Schmechtingstr. 13.

Land!

Mehrere gelegene Bauplätze in Querenburg billig zu verkaufen. Angebote unter V. W. 1685 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gutgehende

Wirtschaft

mit großem Saal zu verkaufen. Gefl. Angebote unter L. R. 26 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Ziehung 19. und 20. August

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

130909 Lose, 4917 Gewinne und 1 Prämie M.

Höchstgewinn M.	120000
1 Hauptgewinn M.	60000
1 Prämie M.	40000
1 Hauptgewinn M.	20000
	10000

usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3.30 M. (Postgebühr u. Liste 30 Pf.)

erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern u. Lotteriegeschäften.

Gust. Pfordte, Essen/Ruhr

Limbecker Str. 70. Postscheckkonto Essen 7884

Wohlfahrts-Lose

à Mk. 3.30 in Bochum zu haben bei

Traß, Wilhelmsplatz 10.

Für Rundfunk

nur

Original-Telefunken

Telefunken-Apparate nebst sämtl. Zubehör

Telefunken-Röhren

Telefunken-Kopfhörer

und sämtl. andere Telefunken-Erzeugnisse.

Deutsche kauft nur deutsche Röhren!

Ständig großes Lager.

Telefunken-Rundfunk-Vertrieb G. m. b. H.

Dortmund, Grävinghof, Fernruf 5565.

Drei-Familienhaus

Kanalstraße, zwischen Heinrich- und Bergstraße **zu verkaufen.** Angebote unter B. C. 1805 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zirka 2 Waggon gebrauchte Eisenbahnschwellen

zu Feuerungs- oder anderen Zwecken **abzugeben.** a1812

Milchvertrieb Stadt Bochum g. Gef. m. b. H.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz-, **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Geschäft Hochsteiter, Große Beckstr 13. a1

Mod. grün. Jackenkleid, Gr. 42, fast neu, weil zu klein, sehr bill. zu verkf. Schmechtingst. 22, 1. E.

Kauf-Gesuche



Schafe

kauft ständig Blod, Moltkemarkt 29.

Eine gut erhalt., wirklich gute

Laute

zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. C. B. 30838 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.



Kammerlichtspiele.

Fernruf: 2548.

Die intime Stätte der Lichtspielkunst.

Heute Freitag

beginnen wir mit der Vorführung des großen deutschen Trianonfilms:



Ein Traum vom Glück

Ein Traum vom Glück.

Der spannende Roman einer Balletteuse in 8 Akten. Nach einer Novelle von B. C. Lüthge.

In den führenden Rollen:

Gräfin Agnes Esterhazy / Harry Liedtke / Claire Rommer / Fritz Kampers / Uschi Elleot / Jakob Tiedtke / Camilla v. Hollay / Hans Junkermann / Ferd. von Alten.

Dieser Film darf wohl als der schönste dieses Jahres angesprochen werden.

Der Film für das große Publikum:



Tom Mix

Der Liebling aller Völker in seinem neuen Schlager:

Unter den Wölfen von Alaska.

6 blendende Akte fabelhafter Sensation und unerhört packend. Wirkung.

Dieser Filmschlager ist reich an herrl. Naturszenerien.

Wenn Sie einmal so recht von Herzen lachen wollen, dann kommen Sie zu unserer tollen Fox-Komödie:

FOX FILM

Ausgerechnet Tutankhamen.

2 kurzweilige Akte, die Sie unbedingt zum Lachen zwingen.

Nicht jeder kann bar kaufen

1000 ℳ

Beamte, Angestellte, Handwerker u. Arbeiter haben im letzten Jahre ihre Garderobe durch unser bewährtes Zahlungssystem erworben. Wir verkaufen elegante Herren- u. Burschen-

ANZÜGE

Paletots, Ulster, Hosen etc. zu außerordentlich billigen Preisen und gewähren bei mäßiger Anzahlung u. sofortiger Mitnahme der Ware langfristige Zahlungsdauer je nach den Verhältnissen des Käufers. Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.

„Fortuna" Bochum, Hellweg 1

Filialen: Köln-Mülheim und Aachen.

Gute Verdienstmöglichkeit!

Zum Vertrieb eines im Rheinland bestens eingef. Qualitätszwiebacks werden tüchtige

Vertreter

sofort gesucht. — Angebote unter 1015 an Ann.-Expedition R. Herweg & Co., Düsseldorf.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ferientage auf Sylt.

I.

Bei strömendem Regen verließ unser Ferienzug den Bochumer Hauptbahnhof. Wahrscheinlich war die Stimmung im Zuge dementsprechend; ich habe sie nicht erforscht, weil ich bis in die Gegend von Hamm den erhebenden Gedanken verarbeitete, einen Platz zu besitzen, den mir bis Hamburg niemand streitig machen konnte.

Im Zuge wurde es still; ferienfrohe Kinder, die bis nach Miternacht in den Gängen gelärmt, verschwanden allgemach im Abteil der Eltern und gähnende Gestalten zogen die Schirme über die grellen Gaslampen. Die Lichter, die an beiden Seiten des Zuges vorbeiglitten, wurden spärlicher, und als wir ins Münsterland hinausfuhren, hörten sie ganz auf; dunkel und regenschwer lag draußen die Nacht.

Ich konnte nicht schlafen. Als wir vor Osnabrück einen endlosen Aufenthalt hatten, schlich ich aus dem Abteil und traf draußen im Gang einen Reisenden, der schamhaft die brennende Zigarette aus dem Fenster hielt; denn zu Häupten hing ihm ein Schild mit der Inschrift: „Rauchen im Seitengang verboten." Seid untertan der Obrigkeit, dachte ich, stellte mich ans nächste Fenster, steckte meine Pfeife an und hielt sie ebenfalls in die Finsternis hinaus. Endlich fanden sich noch zwei schlaflose Nachtgänger mit Zigarren ein, und so standen wir als zufällig zusammengewehtes, stummes Tabakskollegium und sahen in das frostige Nebelgrau der langsam dämmernden norddeutschen Tiefebene hinaus. Kaum war die Sonne einen Augenblick durchgekommen, so versank sie auch schon wieder wie eine zitronengelbe, strahlenlose Scheibe in nassen Nebelsäcken. „Nette Aussichten", dachte ich und streckte die Nase verzweifelt weit zum Fenster hinaus. Da war es mir einen Augenblick lang, als hätte ich Salzduft gespürt, und von nun an wurde mir hoffnungsvoller zumute.

Hamburger Regen ist so selbstverständlich wie Bochumer Ruß; halten wir uns nicht dabei auf. Der Bäderzug nach Sylt kam leider schon von Berlin; bei seinem Anblick fiel mir die schöne Melodie ein: „Hab mein Wagen voll geladen, voll mit alten Weibsen." In meinem Abteil saßen allerdings auch alte Mannsen. Mir gegenüber thronte einer auf einer Wolldecke, der las eine dänische Zeitung, und nachher verschwand er stundenlang im Speisesaal. Wohl mir, ich konnte meine geräderten Beine ein Meter fünfzig weit ausstrecken.

Am Fenster saß eine alte Frau mit ihrem Enkel, einem fünfjährigen Bengel mit wundervoll reinem Friesenprofil. „Großmuter," sagte der Junge, als der Zug in Tondern einlief, „was hat der Schaffner für eine Uniform an?" „Ach ja," sagte die alte Frau und beugte sich zum Fenster hinaus, „hier ist Tondern, das ist schon dänisch." Da kam aus der dunklen Ecke des Wagens, wo ein schweigsamer alter Herr mit eisengrauem, straffem Scheitel saß, eine leidenschaftliche dunkle Stimme: „Das ist nicht dänisch, das ist die deutsche Stadt Tondern, die gegenwärtig eine dänische Bahnstation hat. Wir haben sie Dänemark auf Zeit überlassen — leihweise!" Ein etwas beklommenes Schweigen herrschte nach diesem unerwarteten Ausbruch; nicht zu verwundern, man hört ja so selten im heutigen Vaterland ein freies Wort von Kraftbewußtsein. Dann sagte ich leise: „Hoffentlich haben Sie recht ....."

Hinter Tondern konnte ich mich nicht mehr halten; ich mußte den Kopf zum Fenster herausstrecken und nach vorn spähen. Jetzt war der Salzgeruch längst keine Einbildung mehr; in weitem Bogen zog sich vorn eine dunkle Linie, auf die wir zueilten — war das der Deich? Ja, aber ein alter; denn jetzt fuhr der Zug durch eine Lücke — nicht ins Meer, sondern in das Vorland zwischen dem alten und dem neuen Deich; dieser aber ist bedeutend höher als jener.

Auf einer hohen Werfte liegt ein großes, rotes Gebäude — Hoyerschleuse. Hier werden alle Reisenden in einen ziemlich kleinen Wartesaal zusammengepfercht; man fährt ja nach Sylt ohne dänische Zollrevision, ist aber dafür in Hoyerschleuse eine Art Gefangener. Den Ankömmling aus dem besetzten Gebiet mutet das alles recht vertraut an; schon ist er bereit, beim Hinausquetschen aus der engen Saaltür seinen Paß gegen einen spießtragenden Landsknecht zu zücken, aber das ist hier doch unnötig; in schlankem Trabe geht es aufs Schiff, um sich einen Deckplatz mit guter Aussicht zu sichern.

Der Uebergang vom Land zum Meer hat überall etwas Sonderbares an sich und ist meistens viel weniger poetisch, als wir Landratten ihn uns vorstellen. Man ist ja keineswegs plötzlich auf „hoher See", sondern muß erst ein gewisses amphibienhaftes Stadium überwinden, wo man nicht recht weiß, ob das Gemengsel, auf dem man fährt, fest oder flüssig ist. So ist es auch vor Hoyerschleuse. Das mäßig große Dampferchen fährt erst durch einen Graben, der entschieden mehr an einen träumerischen Kanal des Münsterlandes als an „Meer" erinnert; der Graben fährt ohne sichtbaren Uebergang ins Wattenmeer hinaus. Offenbar ist die Fahrtrinne hier noch ausgebaggert; an ihren Rändern strudelt das trübe Wasser, und von den Watten flutet es träge hinab und quirlt in der Spur, die hinter dem Schiffe herzieht. Allmählich wird die Wasserfläche nach vorn freier, die sichtbare Fahrtrinne verschwindet, statt ihrer sieht man nur noch von Zeit zu Zeit einen besenartigen Stecken aus dem Wasser ragen. An diesen Marken dampfen wir entlang und beschreiben auf der allmählich dunkelnden, fast regungslosen Wasserfläche einen weiten Bogen — das Wattenmeer ich seicht, wir können nicht geradeaus auf die Sylter Küste losfahren. Und sieh, da stellen sich auch die ersten Meeresgäste ein. Eine Möve folgt dem Schiff, bald sind es mehrere, und der Reisende, ob ers auch oft schon sah, erfreut sich wieder an dem ewig gleichen, anmutigen Bilde: wie die stummen Segler im Reigen auf und nieder schweben, sich auf dem Schaum der Schaufelräder wiegen lassen, wieder auftauchen, ohne Hast noch Rast — ein trautes und doch seltenes Geleite .....

Die Sonne sahen wir nicht mehr an diesem Abend, aber sie färbte die Ränder der Wolken im Westen, und der Widerschein lag auf dem Wasser. Ueber das matte Silber der sachte atmenden Flut flossen violette und hellrote Lichter, daß sie glänzten wie eine weitgeschwungene Perlmutterscheibe. Und als alles verblaßte und graue Schleier darüber hinzogen, tauchte aus der schwarzen Rauchfahne, die hinter uns schwer auf dem Wasser lag, der blasse Vollmond auf . . Seltsame Gestalten sieht man daherwandeln, wenn man bedächtigen Sinnes den Wolkenzug über dem abendlichen Meer betrachtet, und leicht versteht man dann die Sagen unserer Vorfahren vom Feriswolf, der das Himmels Gestirn jagt, um sie zu verschlingen .....

Da sehe ich plötzlich einen flüchtigen Schein tief unten am Horizont über die Wellen blinken — verlöschen — und wieder blinken. Der Rhythmus kommt mir bekannt vor; ich zähle: eins, zwei — eins, zwei, drei, vier, — eins, zwei, — eins, zwei, drei, vier — wahrhaftig, der Leuchtturm von Hörnum am Südende der Insel! Weit voraus zur Linken liegt er; wir aber steuern die Mitte der Insel an, wo ein stilleres Licht sich allmählich aus den Wellen hebt. Wieder ziehen wir in weitem Bogen auf den Landungssteg von Munkmarsch zu, schon glänzen Lichter am Strande — wir gleiten längsseit — eine frohe Menschenmenge, lauter Sommerfrischler, winkt vom erleuchteten Steg — wir turnen die reichlich steile Landungsbrücke empor — hier und da wird ein kinderbeladener Vater durch einen kundigen Matrosengriff zielsicher auf den Schwung gebracht — und wir stehen auf Sylter Boden.

R. E.

Der Stockholmer Kirchenkongreß.

Stockholm, 11. August.

Das internationale Komitee der Weltkonferenz für praktisches Christentum



Die Riddarholmskirche m. d. Mausoleum.



Das königl. Schloß in Stockholm

hat in zweitägigen Beratungen, die unter dem Vorsitz des Erzbischofs Soederblom standen, den großen Verhandlungsstoff auf dem Gebiete der sozialen und moralischen Fragen, der den Gegenstand der großen in kommender Woche zusammentretenden Weltkonferenz bilden wird, unter verschiedene Fachkommissionen verteilt. Die Kommissionen, von denen eine ganze Reihe unter deutschem Vorsitz steht, behandeln: „Christliche, ökonomische und industrielle Probleme" (Vorsitzender Dr. Conrad, Berlin), „Die christliche Frage des Berufes" (Professor Schöll, Stuttgart), „Soziale Fragen" (Oberkonsistorialrat Scholz, Berlin), „Internationale Beziehungen" (Professor Ritschel, Berlin). Die Mitglieder sind bereits nach verschiedenen Landschulen und Landschlössern abgereist, um sich ihren Aufgaben ungestört widmen zu können. Nur der sich mit den wichtigsten Fragen befassende Ausschuß für Kooperation und Förderation bleibt in Stockholm und hält unter Vorsitz des Bischofs von Winchester seine Sitzungen im Reichstagsgebäude ab. Diesem Ausschuß gehören auch an Dr. Kappler (Berlin) und Freiherr v. Pechmann. Am Montag, 17. August, tritt das internationale Komitee wieder in Stockholm zusammen, um die Vorlagen der Kommission einer letzten Durchsicht zu unterziehen, bevor sie dem Konzil der Kirchenversammlung unterbreitet werden. Am Mittwoch, 19. August, wird das Konzil von dem König von Schweden im Reichstagsgebäude eröffnet.

Der Führer der deutschen Abordnung für die Stockholmer Weltkonferenz, Präsident D. Dr. Kappler, legte am Grabe Gustav Adolfs in der Riddarholmskirche einen Kranz mit der Aufschrift nieder: „Dem unvergeßlichen Könige."

Neues aus aller Welt.

Unwetter-Katastrophen.

Die Amsterdamer Blätter bringen weitere lange Schilderungen über die Einzelheiten der großen Unwetterkatastrophe in Ost-Holland. Der in den östlichen Provinzen angerichtete Gesamtschaden wird annähernd auf zehn Millionen Gulden geschätzt. Da auch die gesamte Ernte auf dem Felde vernichtet worden ist und der angerichtete Schaden nur sehr selten durch Versicherung gedeckt ist, befindet sich die Bevölkerung in der bittersten Not. In allen größeren Städten sind Unterstützungsausschüsse in Bildung begriffen. Die Königin begab sich in die am stärksten heimgesuchten Gebiete, besonders in die Gegend von Norculo, um sich persönlich von den Verwüstungen zu unterrichten. Mit großer Anstrengung ist es jetzt gelungen, wenigstens die Hauptwege wieder fahrbar zu machen. Der Telegraphen- und Telephonverkehr hat jedoch noch nicht wiederhergestellt werden können. Der deutsche Gesandte hat der niederländischen Regierung seine Teilnahme an dem schweren Unglück zum Ausdruck gebracht.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde Prag und die Westhälfte von Böhmen von einem Unwetter heimgesucht, das stellenweise katastrophalen Charakter hatte. Am schwersten dürfte das Flußgebiet der Beraun betroffen worden sein, wo ein starker Hagel niederging. Die angeschwollenen Bäche und Flüsse rissen alles mit fort, was ihnen in den Weg kam. Durch den Sturm wurden in den Wäldern zahlreiche Bäume entwurzelt. Auf den Feldern und an den Obstbäumen wurde großer Schaden angerichtet. Auch im Eisenbahnverkehr sind infolge des Unwetters Unterbrechungen zu verzeichnen. Auf der Strecke Prag—Pilsen wurde der Eisenbahndamm in einer Länge von 80 Metern durchbrochen.

*

Große Unterschlagungen beim Jenaer Postamt. Beim Jenaer Postamt ist man großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Schon seit längerer Zeit wurden unterschlagene und beraubte Geldbriefe gefunden, jedoch konnte bisher der Täter nicht ermittelt werden. Am Mittwoch wurden drei Postaushelfer verhaftet, die die Diebstähle zugaben. Gestern sind drei weitere Postangestellte festgenommen worden, die zugaben, daß noch weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt sind. Ein Verhafteter gab zu, in 50 Fällen Geldbriefe gestohlen zu haben. Die Sache wird voraussichtlich noch weitere Kreise ziehen.

Drahtseilattentat auf ein Automobil. In der Nähe von Bernburg war nachts ein starkes Drahtseil über die Chaussee gespannt worden. Das Automobil eines Fabrikbesitzers namens Schäffer aus Bernburg fuhr gegen das Seil. Die Windschutzscheibe des Wagens wurde zertrümmert und Schäffer aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt mehrere Wunden im Gesicht und schwere innere Verletzungen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Autounfälle. Ein schweres Autounglück trug sich nachts auf der Landstraße in Haardtwalde (Vogtland) zu. Dort stieß ein Greizer Auto gegen eine starke Fichte. Dabei wurden der Greizer Möbelfabrikant Halbauer und der Chauffeur Schumann gegen einen Baum geschleudert und waren sofort tot. Der Mitfahrer Blanke kamen mit schweren aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen davon. — Das Auto des Rechtsanwalts Jungfer aus Breslau, das von dem Besitzer selbst gesteuert wurde, verunglückte auf der Chaussee zwischen Neumarkt und Liegnitz in der Nähe des Dorfes Kammendorf. Jungfer wurde aus dem Auto herausgeschleudert, erlitt aber nur Hautabschürfungen und kleinere Verletzungen. Dagegen wurde sein Chauffeur Bruno Obst derart verletzt, daß er kurze Zeit darauf im Neumarkter Krankenhause starb.

Dreister Raubüberfall in Chemnitz. Am Dienstag abend betraten in Chemnitz zwei gutgekleidete junge Leute ein Goldwarengeschäft am Antonplatz, schlossen die Ladentür hinter sich zu und bedrohten die Inhaberin mit Revolvern. Sie stopften sich dann sämtliche Taschen mit goldenen Uhren, Armbändern, Ketten, Ringen usw. voll. Nachdem sie alle Schaukästen ausgeraubt hatten, ergriffen sie die Flucht und entkamen unerkannt.

Die Typhusepedemie in Anklam. Die schwere Typhusepedemie, die in der pommerschen Kreisstadt Anklam zum Ausbruch gekommen ist, hat jetzt ihren Höhepunkt überschritten, jedoch finden noch immer Typhuskrankverdächtige in den Lazaretten Aufnahme. Bisher sind 225 Einwohner erkrankt. Davon starben 28. Man nimmt an, daß die Krankheit durch verseuchte Milch in die Stadt getragen und verbreitet worden ist. Die Gesundheitsbehörde hat alles getan, um der Epedemie Einhalt zu gebieten.

Eröffnung des Altonaer Wasserflughafens. Mit der Einweihung des Altonaer Wasserflughafens am Elbestrand wurde die erste binnenländische Wasserfluglinie dem Verkehr übergeben. In Anwesenheit von Vertretern der Behörden, der Luftfahrtvereine und der Eisenbahndirektion erfolgte der erste Start eines Junkerflugzeuges, das um 3 Uhr in Magdeburg landete. Die neue Linie geht von Altona über Magdeburg nach Dresden.

Berlin — Stockholm in sechs Stunden 25 Minuten. Nach einer Mitteilung des Deutschen Aero-Lloyd vollbrachten die Piloten Planert und v. Clausbruch eine beachtenswerte Höchstleistung. In sechs Stunden 25 Minuten legten sie die Strecke Berlin — Stockholm zurück, während die planmäßige Flugzeit neun Stunden beträgt.

Neue Fluglinie München—Essen. Die Vorarbeiten und Vorverhandlungen der Transeuropäischen Union über die neue Verkehrslinie München — Frankfurt — Essen sind zum Abschluß gelangt. Die Linie wird am 17. August mit dreimotorigen Junkerflugzeugen in Betrieb genommen und zwar in der Weise, daß in Essen der Anschluß an die große internationale Luftverkehrslinie Berlin — Essen — Amsterdam — London gesichert ist. Damit ist für das gut ausgebaute südeuropäische Netz der Transeuropäischen Union auch eine gute Verbindung mit England gewonnen. Der Flugplan der neuen Strecke ist: München ab morgens 8 Uhr, an Ruhrgebiet 12 Uhr 30, an London 6 Uhr 45 nachmittags. Rückflug: ab London 8 Uhr morgens, ab Ruhrgebiet 1 Uhr 30, an München 6 Uhr abends.

Zwölfhundertjährige Jubelfeier Gengenbachs. Das am Eingang des Kinzigtales unweit Offenburg gelegene 5600 Einwohner zählende Städtchen Gengenbach begeht dieser Tage das Fest seines zwölfhundertjährigen Bestehens. Vor 1200 Jahren wurde das damalige Gengenbacher Kloster gegründet. Das daraus entstandene Gemeinwesen wurde später zur freien Reichsstadt erhoben. 1802 verlor Gengenbach seine Unabhängigkeit als freie Reichsstadt. Die Stadt gehört zu den ältesten Gemeinden Badens und Deutschlands überhaupt. Aus Anlaß der Feier wird in Gengenbach dieser Tage die Eröffnung der Schwarzwälder Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden; auch sind kirchliche Feiern zur Erinnerung an die Klostergründung vorgesehen.

Von Banditen überfallen. Als sich zwei Kaufleute mit ihren Damen auf dem Heimwege von Geczalkowitz nach Pleß befanden, wurden sie von zwei Banditen angefallen und mit vorgehaltenen Revolvern auf das offene Feld hinausgedrängt, wo sie ihrer sämtlichen Wertsachen beraubt wurden. Während sich die zwei männlichen Personen mit dem Gesicht auf den Erdboden legen mußten, zwangen die Banditen die Damen, ein Stück weiter mit abseits zu kommen. Auf die Hilfeschreie der Damen stürzte einer der Kaufleute auf einen der Räuber und versuchte, ihm die Waffe zu entreißen,. Bei dieser Gelegenheit wurde er von den Banditen zweimal durch die Brust geschossen, sodaß er schwerverletzt liegen blieb. Die Täter ergriffen darauf die Flucht und entkamen unerkannt.

Fünf Personen vom Blitz erschlagen. Im Orte Poniemon (Polen) schlug in das Haus eines Bauern der Blitz ein und tötete fünf Personen. Eine weitere Person wurde lebensgefährlich verletzt.

Mac Millons Nordpolexpedition. In Washington ist die Meldung eingetroffen, daß die drei Wasserflugzeuge von Mac Millons Nordpolexpedition die eisbedeckten Gebirge der Ellesmers-Insel glücklich überflogen haben.

Nur einige Tage!
25%
Extra-Rabatt!
geben wir auf sämtl. Sommerkleidung, wie: Anzüge, Gabardine-Mäntel, Sport-Anzüge, Tennis-Hosen, Lüsterjoppen, Regen-Mäntel
Trotzdem gewähren wir auf Wunsch weitgehendste
Zahlungs-Erleichterung
ohne jeden Aufschlag!
Eco
Erdheim & Co.
Bochum
Kortumstraße 10

Handel / Gewerbe / Industrie.

Oel-Gewinnung aus Kohle.

Ueber das Bergin-Verfahren zur Herstellung von Oel aus Kohle werden folgende zuverlässige Informationen bekannt: Während bei den früheren Versuchen zur Oelgewinnung aus Kohle nur wenige Prozent Oel aus der Kohle gewonnen werden konnten, wird bei dem Bergin-Verfahren mit einer Durchschnittsausbeute von 50 Prozent gerechnet. Das Verfahren beruht darauf, daß Wasserstoff unter hohem Druck und unter Temperaturen von 500 Grad mit Kohle in Verbindung gebracht wird. Der Rohstoff für die Kohlenverflüssigung ist praktisch genommen nur Kohle, da der Wasserstoff aus dem gleichzeitig mit dem Oel aus der Kohle entstehenden Gas gewonnen wird. Die Produkte sind Benzin, Benzin-Dieselöl, Schmieröl, Heizöl und Ammoniak. Der Kohlenverbrauch errechnet sich folgendermaßen: 1 Tonne Oel wird aus 2 Tonnen Kohlen gewonnen. Für Heizung und den Kraftbedarf des Prozesses sind noch ⅝ bis 1 Tonne Kohle notwendig. Insgesamt sind demnach für die Herstellung von einer Tonne Oel 2½ bis 3 Tonnen Kohle notwendig.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Bergin-Verfahrens, dessen hohe Rentabilität aus den genannten Ziffern hervorgeht, kann man daraus ermessen, daß im Jahre 1900 der Weltverbrauch an Oel 19 Millionen Tonnen betrug und heute auf 140 Millionen Tonnen gestiegen ist. Durch die Oelgewinnung aus Kohle werden die Länder der Welt auch unabhängig von den Oelquellen und damit unabhängiger von einander.

Dr. Bergin hat seine ersten Versuche schon 1913 in seinem Laboratorium in Hannover gemacht. Es dauerte aber Jahre, bis es ihm gelang, eine für den technischen Betrieb geeignete Apparatur, besonders eine solche für den Hochdruck, herzustellen. Seit längerer Zeit arbeitet Dr. Bergin in Mannheim-Rheinau in der dort entstandenen Deutschen Bergin A.-G. Die Aktien dieser Gesellschaft befinden sich zugleich mit den außerdeutschen Patentrechten in der Hand der Internationalen Bergin-Compagnie im Haag, an der die Royal Dutch beteiligt ist und in der Dr. Bergin den Haupteinfluß hat. In der Deutschen Bergin A.-G. ist bereits durch einen Stab von Chemikern und Ingenieuren die Anwendung des Verfahrens auf verschiedenartige Kohlen verschiedener Länder in tausenden Versuchen probiert worden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	13. August Geld	13. August Brief	12. August Geld	12. August Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.74	169.16	168.76	169.18	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.693	1,697	1.690	1,700	1,70
Belgien	100 Frank	100%	18,88	18,92	18,93	18,97	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	77,31	77,55	77,85	78,00	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	95,80	96,04	96,33	96,57	1,12
Schweden	100 Kron	100%	112,78	113,06	112,71	112,99	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,11	15,15	15,13	15,17	0,80
England	1 Pfund	100%	20,399	20,443	20,37	20,43	20,4
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,57	19,61	19,62	19,66	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,45	81,65	81,47	81,67	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,32	60,48	60,38	60,54	0,81
Tschech.-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,06	59,2	59,20	59,20	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0,161

Reichsbankdiskont 9%* — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse fester.** Im gestrigen Berliner Börsenverkehr kam wieder eine freundlichere Tendenz entschiedener zum Durchbruch. Das Angebot von außerhalb hatte allem Anschein aufgehört und dieser Umstand ließ es der Baissespekulation geraten erscheinen, ihre Engagements glatt zu stellen. Zu lebhaften Umsätzen kam es aber nur am Montanmarkte. Die Abwickelung erfolgte mit teilweiser Besserung um ein bis zweieinhalb Prozent. Phönix stellte sich gegen den gestrigen Schlußkurs um 2% Prozent höher. Gleich nach Feststellung der ersten amtlichen Kurse wurde durch Blankoabgabe versucht, eine neue Abgabebewegung einzuleiten. Die Absicht wurde aber durch das Eingreifen potenter Kreise im Keime erstickt und die Kurse zogen an, sodaß Phönixaktien bald gegen gestern einen Gewinn von etwa vier Prozent aufzuweisen hatten. Unterstützt wurde die Besserung durch das Gerücht, daß die Reichsbahn dem Ruhrbergbau einen Vorschuß von hundert Millionen Mark gewährt hat. Auf den anderen Umsatzgebieten der Industriewerte hielt sich die Besserung in bescheidenen Grenzen bei recht geringem Verkehr. Wenig berührt wurden von der Erholung der Markt der Maschinen- und Fabrikaktien, wo nur Berliner und Karlsruher Maschinen und Nationalautomobile namhafte Besserungen erlangten. Anscheinend wirkte sich der wenig befriedigende Monatsbericht des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten nachteilig ein. Von Bankaktien gaben bei sonst guter Haltung des Marktes Berliner Anteilen um zwei Prozent nach, Deutsche Anleihen schwankten bei lustlosem Verkehr nur geringfügig. Staatsanleihen, Länderanleihen und Hypothekenpfandbriefe behaupteten ihren Kursstand. Schiffahrtsaktien waren bei ruhigem Geschäft ziemlich fest. Der Geldmarkt blieb flüssig. — Nachbörse: An der Nachbörse setzte sich eine kräftige Aufwärtsbewegung durch, die vom Montanmarkte ausging und darüber hinaus fast die gesamten Marktgebiete ergriff.

* **Essener Börse freundlicher.** Im Einklang mit der etwas festeren Tendenz der Berliner Börse verkehrte auch die Essener Kurzenbörse in freundlicher Haltung. Das Geschäft konnte sich auf allen Marktgebieten sehr beleben. Die Kurse konnten zum Teil kleinere Erhöhungen erzielen. Der Industriemarkt lag dagegen immer noch flau. Die Börse schloß fest.

Bankwesen.

* **Reichsbank.** Bei der Reichsbank war während der ersten Augustwoche wie üblich nach Abwicklung des Ultimobedarfs ein Nachlassen der Kredit- und Zahlungsmittelansprüche zu beobachten. Nach dem Ausweis vom 7. August nahm die gesamte Kapitalanlage um 19,6 auf 1931,6 Millionen Mark ab. Während an rediskontierten Wechseln nochmals 13,5 Millionen Mark zur Bank zurückflossen (als Summe der ausstehenden Rediskonten verbleiben demnach 445,3 Millionen Mark), wurden von privater Seite 96,6 Millionen Mark an Wechselkrediten und 36,4 Millionen Mark an Lombardkrediten zurückgezahlt. Das Wechselportefeuille senkte sich dadurch auf 1706,1 Millionen Mark, das Lombardkonto auf 23,8 Millionen Mark. Der Banknotenumlauf verminderte sich um 57,7 auf 2472,7 Millionen Mark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 81,1 auf 1621,9 Millionen Mark. Im ganzen gelangten also 138,8 Millionen Mark an papiernen Zahlungsmitteln zur Reichsbank zurück. Dabei haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen von 134,5 auf 215,5 Millionen Mark erhöht. Die fremden Gelder der Bank wuchsen um 110,7 auf 810,4 Millionen Mark, im wesentlichen durch Eingänge bei den öffentlichen Guthaben. Die Gold- und Deckungsdevisenbestände erscheinen in ihrem Gesamtbetrage — 1472,2 Millionen Mark — gegenüber der Vorwoche unverändert, wovon 1113,7 Millionen Mark auf Gold und 358,5 Millionen Mark auf Devisen entfallen. Die Notendeckung durch Gold und Deckungsdevisen zeigt eine Besserung von 58,2 auf 59,5 Prozent, die Deckung durch Gold hob sich von 43,6 auf 45 Prozent. Die Scheidemünzenbestände nahmen um 0,4 von 67,1 Millionen Mark zu.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergbau A.-G. Präsident in Bochum.** Die Gesellschaft fordert ihre Aktionäre zur Einreichung ihrer Aktienmäntel zwecks Abstempelung bis zum 15. September auf.

* **Baroper Walzwerk A.-G. in Barop.** Als Ergänzung zu dem bekannten Bericht über die Aufsichtsratssitzung wird noch gemeldet, daß das Aktienkapital statt, wie geplant, im Verhältnis von 10:3 im Verhältnis von 7:1 zusammengelegt werden soll. Bei dem augenblicklichen Kapital von 15 Millionen Papiermark würde sich ein Reichsmarkkapital von etwa 2 Millionen ergeben. Bisher war im Gegensatz zu den meisten andern Gesellschaften ein gegen die Vorkriegszeit höheres Kapital von 4,5 Millionen Reichsmark vorgesehen (Vorkriegskapital 3 Millionen). Die vorhandenen 1,2 Millionen Vorzugsaktien sollen außerdem noch nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen umgestellt werden. Unbegreiflicherweise wurde über den Zinsfuß der von der Bankengruppe zur Aufrechterhaltung des Betriebes und zur Ablösung der Verpflichtungen am Stinnes gewährten Kredite nichts angegeben. Die ordentliche Hauptversammlung soll erst im Oktober stattfinden. Es sei zu hoffen, daß sich die Lage der Gesellschaft bis dahin nicht weiter verschlechtert habe.

* **Dürkoppwerke A.-G. Bielefeld.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Geschäftsbericht für das Teilgeschäftsjahr vom 1. August bis 31. Dezember 1924. Der Reingewinn beträgt 541 926,78 Mark; aus ihm sollen sechs Prozent Dividende auf 1 050 000 Mark Vorzugsaktien Ausgabe 1921 für fünf Monate verteilt werden. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß durch betrügerisches Vorgehen des Direktors der Dürkopp-Automobilverkehrsgesellschaft in Hamburg, an der die Gesellschaft beteiligt war, sich für das Unternehmen ein Verlust von mehreren hunderttausend Mark ergeben werde.

* **Rheinhandel-Konzern A.-G. in Düsseldorf.** Das Unternehmen veröffentlicht nunmehr seinen Abschluß per 31. Dezember 1924. Es wurde ein Rohgewinn von 382 212 Mark erzielt. Dagegen erforderten Unkosten 346 923 Mark, während auf Dubiose 33 297 Mark abzuschreiben sind. Der Reingewinn von 1992 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Stephansdach, Bau-Gesellschaft A.-G., Düsseldorf.** Ueber das Vermögen dieser Gesellschaft, die seit längerer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hat und die Anfang Juli unter Geschäftsaufsicht gestellt wurde, ist nunmehr, da sich eine außergerichtliche Abwickelung der Schwierigkeiten als nicht durchführbar erwies, der Konkurs verhängt worden.

* **Krefelder Straßenbahn A.-G., Krefeld.** Wie von der Verwaltung nahestehender Seite mitgeteilt wird, ist das Unternehmen von den Schwierigkeiten, unter denen die im Bereiche des Bahnnetzes liegende Industrie zu leiden hat, nicht unberührt geblieben. Die häufigen Betriebseinschränkungen haben die Lukrativität der Bahn beeinträchtigt. Bekanntlich hat die Gesellschaft seinerzeit ihr Papiermarkkapital in Höhe von 2,5 Millionen Mark unverändert auf Goldmark umgestellt.

* **Eisenwerk Kaiserslautern, A.-G.** Bei einem Rohgewinn von 1 074 706 Papiermark betrugen die Unkosten 591 041 Reichsmark. Nach Rückstellung von 24 000 Reichsmark auf Sicherheitsbestand und 94 233 Reichsmark für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 4044 Reichsmark, der vorgetragen wird. Im laufenden Jahre hat der Auftragseingang bisher eine wesentliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre erfahren.

* **Elsässisch-Badische Wollfabriken A.-G.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1924 einen Rohgewinn von 2 469 682 Mark. Nach Abzug der Unkosten (2 008 031 Mark), Steuern und Abgaben (220 056 Mark) und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 106 365 Mark. Es wurde beschlossen, den Reingewinn neu vorzutragen. Der Auftragsbestand sichere noch für mehrere Monate ausreichende Beschäftigung.

* **Rudolf Karstadt A.-G., Hamburg.** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1924 und setzte die Verteilung der Dividende auf zehn Prozent fest. Außerdem billigte die Verwaltung die beantragte Kapitalerhöhung um acht Millionen Reichsmark. Die neuen Aktien sind ab 1. August 1925 gewinnberechtigt. Diese Uebernahme soll nicht unter 106,5 Prozent erfolgen. Wie die Verwaltung mitteilt, sollen vier Millionen der neuen Aktien dazu dienen, eine Auslandsanleihe aufzunehmen, während die übrigen vier Millionen von Aktionären, die der Verwaltung nahestehen, übernommen werden. Man hofft, im neuen Geschäftsjahr ein günstiges Resultat zu erzielen.

* **Deutsche Werke A.-G., Kiel.** Die Umstellung und Neuorganisation dieses Betriebes ist jetzt endgültig durchgeführt. Neben einem Teil der bisherigen Fabrikationsbetriebe soll besonders dem Schiffbau das Hauptaugenmerk zugewandt werden. Am 1. Oktober fängt man mit Reparaturen von Kriegsschiffen an. Man verspricht sich davon erhöhten Materialbedarf.

* **R. Frister A.-G. in Berlin.** Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von vier Prozent vor. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Geschäftsgang zufriedenstellend.

* **Gebr. Böhler & Co. A.-G. in Berlin — Vereinigte Böhler-Stahlwerke A.-G. Zürich.** Nachdem der Umtausch der Gebr. Böhler & Co. A.-G. Aktien in solche der Vereinigten Böhler-Stahlwerke in Zürich zum größten Teil durchgeführt ist, werden die Aktien der Züricher Gesellschaft nunmehr an der Börse in Genf notiert. Die Aktien sollen auch demnächst in Zürich notiert werden.

* **Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 12 Prozent auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 13. August 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	249—253	Raps	3.55—3.60
Roggen märk.	180—186	Viktoriaerbsen	27.00—35.00
Sommergerste	245—275	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	204—212	Futtererbsen	23.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.60—16.80
Weizenmehl I)	32.75—35.00	Leinkuchen	23.60—24.00
Roggenmehl I)	26.50—28.00	trock. Schnitzel	12.20—12.50
Weizenkleie I)	13.00—14.50	Torfmelasse	10.00—00.00
Roggenkleie I)	13.60—00.00	Kartoffelflocken	26.30—26.60

Kräftige Erholung der amerikanischen Märkte veranlaßten das Inland zur Zurückhaltung von Verkäufen. Daneben wirkte die Annahme der Zölle befestigend, da man sich davon einen günstigen Einfluß auf die Preisbildung verspricht. Inlandsweizen blieb überwiegend gefragt. Für Lieferung stellten sich die Preise nur wenig höher. Roggen erzielte für nahe Ware etwas bessere Preise. Die Käufer zeigten sich aber vorsichtig. Gerste in guter Qualität bei geringem Angebot leicht verkäuflich. Von Mehl wurde sofort erhältliche Ware begehrt. Futterartikel hatten ruhiges Geschäft.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, den 13. August.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	3.25	—.—
Alte Haase	375	425	Blankenburg	—.—	—.—
Caroline	900	1000	Carl Friedrich	—.—	14.—
Carolus Magnus	3100	34.—	Dahlbusch	82.—	86.—
Constantin d.Gr.	—	29500	Lothringen	50.—	53.—
Deutschland	170	210	Montania	—.—	—.—
Diergardt	2000	2100	Niederrh. Brgw.	27.—	29.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—.—	—.—
Ewald	24500	—	Webco	1.—	—.—
Glückh.Friedhff.	300	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	—	—	Bellerhammer	830	900
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	—	1800
Graf Bismarck	—	3200	Bruckd.-Nietleb.	—	5300
Graf Schwerin	4250	4750	Glimmerode	—	—
Heinrich	2100	2400	Gute Hoffnung	1900	2100
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	—	—
Joh.Deimelsberg	—	1700	Königin Ludwig	—	5500
König Ludwig	—	25500	Loonhardt	—	—
Langenbrahm	9750	—	Lucherberg	—	—
Mörs	—.—	—.—	Michel	—.—	—.—
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	—
Schürb &Charlb.	—	—	Vesta	3000	3300
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	94.—	100.—
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	—	—	Elsa Zement	57	62
Wilh. Mevissen	2050	2250	Mansfeld	—.—	—.—
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	29.—	31.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6000	6250	Neustaßfurt	—	—
Allcenhall	170	200	Oberhof	450	525
Asse	3000	3250	Raysbach	750	950
Beienrode	640	660	Rastenberg	800	1000
Bergmannssegen	6900	7100	Reichskrone	450	—
Bernsd., Burggr.	525	—	Reichsland	40	—
Reichskr. Rich			Reinhardsbrunn	450	525
Brnschw. Lüneb.	—	—	Richard	450	—
Burbach	2650	2650	Rössing-Barnten	3500	—
Buttlar	—	—	Rothenfelde	500	—
Carlsfund	1300	1400	Sachsen-Weimar	3300	—
Carlshall	800	875	Salzmunde	275	325
Desdemona	2750	3500	Schwarzburg	550	625
Einigkeit	—	3300	Siegfried I	1300	1400
Erichssegen	1800	2100	Siegfried Giesen	6800	7300
Felsenf.-Hupst.	1050	1200	Thüringen	400	500
Friedrichroda	1150	1250	Volkenroda	2750	2950
Fürstenhall	—	—	Walbeck	385	415
Gebra	2150	2300	Walter	—	500
Glückauf b.Sond.	5650	5900	Wilhelmshall	2500	2650
Günthershall	1500	1650	Wilhelmsh.-Ölsb.	400	—
Habighorst	—	500	Wintershall	41000	—
Hansa-Silberh.	2600	—	**Kali-Aktien**		
Heiligenroda	4900	5400	Adler	74.—	78.—
Heimboldshaus	475	550	Deutsche Kali	26.—	—.—
Heldrungen I	135	170	Friedrichshall	83.—	—.—
II			Hallesche Kali	103.—	108.—
Herfa-Neurode	800	900	Hannov. Kali	—.—	62.—
Heringen	1075	1125	Heidburg-Vorz.	33.50	36.—
Hermann II	250	—	Kali-Industrie	133.—	113.—
Hildasglück	—	650	Krügershall	92.—	96.—
Hindenbg.-Köris.	6400	6750	Niedersachsen	80.—	83.—
Hohenfels	4750	5100	Ronnenberg	—.—	—.—
Hope	2900	3200	Salzdetfurth	142.—	—.—
Hupstedt	1000	1100	Steinförde	—.—	—.—
Hugo	5900	6500	Teutonia	—.—	62.—
Immenrode	950	1050	Ummendorf	—.—	—.—
Irmgard	300	450	Wittekind	52.—	55.—
Johannashall	800	875	**Erze.**		
Kaiseroda	9500	—	Henriette	40.—	70.—
Königshall	6400	6750	Sachtleben	82.00	89.50
Mariaglück	1600	1750	Wilhelmine	—.—	—.—
Marie-Luise Max	40	60	Wolfram	—.—	1.—
Meimerhausen	—	200			
Neurode	500	900			
Neusolistedt	—	—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 13. August 1925.

Industrieaktien.	heute	vorig.
Aachener Leder	20.—	21.—
" Spinn.	0.—	0.12
Accumulator. Ha	101.12	102.25
Adler Portlandz.	52.25	52.50
AdlerhüttenGlas	50.—	93.—
Adler & Oppenh.	31.—	31.—
Adlerwerke	48.—	49.—
A.-G. für Anilin	114.50	114.50
" Bauausführ.	0.—	0.30
" für Verkehr	94.30	97.—
Alexanderwerk	64.—	66.—
Allg. Elektr.-Ges	95.25	92.50
V.-Akt.	57.—	56.—
" Häuserbau	36.25	36.25
Alsen Zement	109.25	110.—
Amme Giesecke	65.—	65.—
Ammendorf. Pap	111.—	105.50
Ang. Con.Guano	90.—	92.12
Anh. Kohlen-Akt	16.—	16.50
Ankerwk. Hgstb.	130.—	130.—
Annebg.Steingut	79.75	79.75
Annen.Gussstahl	28.—	29.50
Apierbeck Bergb	60.—	60.—
Aschaffenb. Pap.	63.50	61.—
Augs.-Nürnb. M.	94.—	98.—
Bad. Anil.Sod.-W	123.25	125.50
Balke Maschin.	1.50	1.60
Baroper Walzw.	10.—	10.75
Basalt-Akt.-Ges.	72.—	74.—
Bast & Co.	67.—	67
Bay. Spiegeleisen	45.—	46.—
Bedburg Wollind	60.—	—
Bemberg J. P.	—	60.—
Bendix Holzbea.	155.—	155.—
Berg C. Eveking	28.—	28.—
Berger J. Tiefb.	90.—	90.—
Bergmann Elekt.	106.—	106.25
Berl.-Anh.Ma chi	68.—	68.60
Berl.GubenHutf.	—.—	—.—
" Holzkpumt.	137.—	137.—
Berl. Masch.Bau	40.—	41.—
Berth. Messing	48.25	49.—
BerzeliusBergw.	117.50	119.—
Beton-u.Monierb	2.60	2.60
Bielef.Mech.Web.	1.20	1.25
BingMet.,Nürnb.	136.50	136.50
Bochum. Gussst.	45.80	55.50
Böddingh., Reim.	58.25	58.—
Böhler & Co. G.	—.—	27.—
BösperdeWalz.	50.75	56.75

Braunk. u. Brik.	88.—	89.—
Braunsch. Kohle	103.—	100.75
Breitenb. Portld.	41.50	42.—
Brem.Besigh.Oil	42.50	43.—
" Linoleum	112.—	115.—
" Vulkan	49.—	49.—
" Wollkämm.	101.—	98.50
Büchner-Werke	80.—	80.—
Buderus, Eisen	37.25	37.—
Busch, Lüdensch	31.50	31.50
" Wagg.-V.-A.	38.—	—.—
ButzkeMetallind	64.50	63.50
Byk-Guldenwke.	1.40	1.40
Calmon Asbest	37.50	35.—
Capito & Klein	19.—	—.—
CarolineBraunk.	129.—	127.12
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	61.25	61.75
Chm. Buckau	113.—	114.—
" Gritzehem	51.—	52.—
" Grünau	46.—	49.—
" Ind.-Gels.	46.80	47.50
" v. Heyden	114.—	114.—
" Weiler	91.—	90.—
" Albert	37.50	35.50
Chillingworth	55.50	55.50
Concordia	77.75	76.50
" Spinn.	—.—	—.—
Consolidation	120.—	118.75
Contin. Cautsch.	39.50	40.—
DaimlerMotoren	7.—	2.60
Delmenhorst Lin	1.—	71.50
Dessauer Gas	6.12	68.—
D.-Atl. Telegr.	—.—	—.—
D.Babc.&Wilcox	—.—	—.—
Dtsch-Luxemb.	56.25	55.80
Dtsche. Asphalt	51.—	—.—
" Eisenb.Sig	42.25	45.25
" Erdöl	72.—	75.—
" Fenstergl.	66.—	66.—
" Gusssthalk	131.25	130.50
" Jute-Spinn	22.—	124.50
" Kabelwerk	61.50	60.60
" Kaliwerke	26.50	26.75
" Masch.-Fab.	43.50	43.50
" Schachtbau	—.—	—.—
" Spiegelgl.	57.—	58.50
" Steinzeug.	68.25	67.25
" Tel. u.Kab.	50.75	50.—
" Wollwaren	53.50	43.50
" Eisen	36.75	36.12
Dippe Maschinen	29.—	30.—

Donnersmarkt	65.50	67.—
Dörfler Oskar	62.50	62.25
Dresdner Gard.	—.—	72.55
Dürener Metallw	84.—	83.—
Dürkopp Werke	57.90	57.25
Düsseld. Eis.-B.	30.25	33.—
Eisen	37.75	37.75
" Kammgarn.	—.—	57.—
" Masch.	32.—	33.—
Dyckerh. & Wid.	—.—	29.36
Dynamit Nobel	60.30	66.10
Eckert Maschin.	56.—	56.—
Egestorff Salw.	68.—	68.—
Eintracht Kohle	96.—	96.15
Eisenq. Velbert	33.—	33.25
Eisenmatthes	—.—	—.—
Eisenwerk Kraft	44.—	41.25
Elberfeld. Farb.	114.50	113.60
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	85.—	85.25
Elektr.Lieferung	70.10	70.75
Elekt. Lichtn.Kr.	89.30	89.—
Elitewerke	56.—	55.—
Els.-Bad. Wolle	—.—	38.75
Enziger-Werke	65.—	—.—
Erdmannsd. Sp.	67.84	68.—
Erlang. Baumw.	132.—	132.—
Ernemann-Werk	52.—	53.—
Eschweiler Berw	119.25	119.50
Essener Steink.	58.—	58.50
Exzelsior Fahrr.	66.—	66.—
Faber Bleistift	73.25	74.—
Fahrwerk	2.60	2.60
Fein-Jute-Spinn.	115.—	119.—
Feldmühle Pap.	70.—	69.50
Felten & Guill.	—.—	112.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth.Maschinen	52.—	55.—
Fraustädt. Zuck.	80.—	82.—
Freund Masch.	59.—	59.—
Friedrichsh. Kali	83.50	83.—
Froebeln Zucker	46.75	45.—
Fuchs Waggon	0.45	0.50
Gaggenauer	42.—	42.—
Ganz Ludwig	0.67	0.75
Gebhard & Co.	101.50	101.50
" & König	51.—	51.25
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	45.25	45.25
" Gussst.	32.—	32.50
Genschow & Co.	40.—	40.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	71.—	72.—
Gerresheim.Glas	54.—	54.50
Ges. f.elektr.Unt.	102.25	102.90
Gildemeister&C.	78.50	78.50
Girmes Josh.&C	130.—	136.—

Gladbacher Textf	—.—	—.—
" Woll	70.50	70.50
Gladenbeck H.	—.—	74.—
Glauziger Zuck.	87.50	86.50
Glockenstahl	38.—	38.—
Goodhart Gebr.	36.—	36.50
Goldschmidt Th.	70.—	71.—
Görlitzer Wagg.	25.25	26.—
Gothaer Waggon	30.—	30.—
Grevenbr. Masch	35.—	38.50
Gritzner Masch.	—.—	—.—
Grün & Bilfinger	92.50	94.—
Gruschwitz Text	52.—	50.—
Gutmannh. Mas.	38.—	39.—
Haberm. & Guck.	76.—	76.—
Hackethal Draht	44.—	46.—
HallescheMasch.	8.10	8.30
Hamb.Elektr.-W.	84.—	84.25
Hammersen F.H.	13.84	16.25
Hannov. Masch.	60.—	60.25
" Waggon	25.25	25.75
Hansa-Lloyd	56.25	56.75
Harb.Gummi Ph.	56.50	56.60
Harkort Bergw.	50.—	51.—
" Brückh.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	86.80	86.25
HartmannMasch	41.50	40.—
Heckmann C.	62.12	71.75
Hedwigshütte	45.50	46.50
Hein, Lehm&Co.	49.50	49.—
Held & Franke	35.25	35.—
Hemmoor. Zem.	95.—	94.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	38.50	38.25
Hille	39.—	39.—
Hilpert Masch.	25.—	28.15
Hindrichs Auffer	35.50	34.—
Hirsch, Kupfer	87.—	88.55
Höchster Farbw.	15.—	14.36
Hoesch Stahlw.	75.75	76.25
Hoffm. Stärke	51.—	52.—
Hohenlohe-Werk	8.80	9.—
Holzmann Phil.	50.50	51.—
Horch & Co.	60.—	61.10
Hotelbetr.-Ges.	61.50	62.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Hüxt-Gedelheim	32.—	32.—
Hubert-Braunk.	61.50	61.—
HumboldtMasch.	—.—	41.—
Humboldtmühle	80.—	80.—
Hupfeld Ludwig	—.—	—.—
Hutschenreut. C.	45.25	45.25
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	80.25	80.25
Industrie Bau	34.—	34.—
Jeserich A.	73.59	71.—
John Schrn.	63.—	66.—
Junghans Gebr.	—.—	—.—
Jüdel Max	51.—	50.—
Jülich Zucker	50.—	50.—

Kahla Porzellan	60.—	58.50
Kahlbaum O.A.F.	90.25	90.25
Kaiserkeller	74.—	74.—
Kallw. Aschersl.	19.87	19.38
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	43.—	43.—
Kanler Maschin.	65.—	65.—
Karlsruh. Masch.	29.10	30.—
Kasseler Feders	—.—	47.50
Kattowitzer Bg.	119.10	119.20
Kellner, Walter	—.—	—.—
KenlaEisenhütte	—.—	30.—
Kirchner	18.—	19.—
Klauser Spinn.	73.—	73.50
Klöcknerwerke	50.—	51.12
Köhlmann Stärk.	81.—	81.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	48.—	49.90
" -Rottweiler	75.25	75.10
Köln.Gasu. Elek.	37.—	37.—
Kölsch Walzenq.	42.—	44.50
König Wilhelm	150.—	152.—
Königszelt	73.—	73.—
Kontinental As.	—.—	—.—
Kont. Wass.	39.—	38.—
Körbisdorf. Zuck	113.—	113.—
Körting Gebr.	60.25	61.—
Körtings Elektr.	66.—	65.25
Kostheim Cellul.	30.25	31.25
Kötitzt	55.25	55.25
Krauß & Co.	34.—	33.75
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	35.75	—.—
KronprinzMetall	74.—	75